

ALLES BUCH

STUDIEN DER ERLANGER BUCHWISSENSCHAFT

XIV

Herausgegeben von
Ursula Rautenberg und Volker Titel



ISBN 3-9809664-4-5
2005

Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg

Alles Buch
Studien der Erlanger Buchwissenschaft XIV

Herausgegeben von Ursula Rautenberg und Volker Titel

© Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg
ISBN 3-9809664-4-5
ISSN 1611-4620

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Erlanger Buchwissenschaft unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Alles Buch. Studien der Erlanger Buchwissenschaft XIV

NINA STAROST

Pop-up-Bücher



ISBN 3-9809664-4-5

2005

Buchwissenschaft / Universität Erlangen-Nürnberg

Danksagung

Ich danke allen, die mich bei der Entstehung dieser Arbeit unterstützt haben, insbesondere meiner Betreuerin Prof. Dr. Ursula Rautenberg (Buchwissenschaft der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg).

Außerdem gilt mein Dank folgenden Verlagen, die mir Pop-up-Bücher als Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt haben: Christliches Verlagshaus, Favorit, Könnemann, Nebel, Nord-Süd, Oldenbourg Verlagsgruppe und Ravensburger.

Für Verlagskataloge und Kopien aus Verlagskatalogen danke ich dem Christlichen Verlagshaus, Esslinger, Favorit, J. G. Oncken Nachf., Lies + spiel, Nord-Süd, teNeues, Tessloff und Xenos. ArsEdition danke ich außerdem für die Pressemappe und die Bilder zum *Berlin-Paket*. Ferner danke ich allen Personen, die mir mit der Beantwortung meiner Fragen weitergeholfen haben.

Mein Dank gilt zudem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main, die mir die intensive Einsichtnahme in eine große Anzahl von Pop-up-Büchern ermöglicht sowie Gertrud und Edgar Kucharzewski und Brigitte Reidinger, die mir Pop-up-Bücher aus ihrem Privatbesitz leihweise zur Verfügung gestellt haben.

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	7
1	Zielsetzung und Eingrenzung des Themas	7
2	Vorgehensweise und Quellenlage	8
3	Forschungsstand	11
II	Definitionen, Geschichte und Randphänomene	14
1	Definitionen	14
2	Entstehungsgeschichte	18
2.1	Bewegungsbilderbücher als Wegbereiter der Pop-up-Bücher	18
2.2	Geschichte der Pop-up-Bücher	22
3	Randphänomene	23
3.1	Pop-up-Bücher zum Selberbasteln	23
3.2	Graue Literatur	24
3.3	Pop-ups als Buchschmuck	25
III	Pop-up-Bücher	26
1	Funktionsweisen der Pop-up-Effekte	26
1.1	90°-Pop-ups	26
1.1.1	Parallelfaltung	27
1.1.2	Winkelfaltung	28
1.2	180°-Pop-ups	29
1.2.1	Parallelfaltung	29
1.2.2	Winkelfaltung	32
1.2.3	Spirale	33
1.3	Sonderfälle	34
1.3.1	Bewegliche Pop-ups	34
1.3.2	Pop-ups mit akustischen Effekten	35
1.3.3	Pop-up-Bücher, die um 360° aufgeklappt werden	35
1.3.4	Zusätzliche Materialien	36
1.3.5	Zusätzliche Bewegungseffekte	37
2	Pop-up-Bücher im herstellenden Buchhandel	39
2.1	Entwicklung und Fertigung	39
2.2	Kosten und Preisgestaltung	41
2.3	Internationale Kooperationen und Lizenzen	42
2.4	Buchwerbung	44
2.5	Vertrieb	46
3	Stellung der Pop-up-Bücher auf dem Buchmarkt	47
3.1	Quantität	47
3.2	Verlage	48
4	Typologisierung	49
4.1	Pop-up-Bücher für Kinder und Jugendliche	50
4.1.1	Erzählende Bücher	51
4.1.2	Sachbücher	54
4.1.3	Spielbücher	55

4.2	Pop-up-Bücher für Erwachsene	57
4.2.1	Sachbücher	58
4.2.2	Unterhaltende Bücher	59
IV	Resümee	61
V	Literaturverzeichnis	64
1	Primärquellen	64
1.1	Bibliographie Pop-up-Bücher	64
1.2	Untersuchte englischsprachige Pop-up-Bücher und Sonderfälle	99
2	Sekundärquellen für die Recherche	100
2.1	Internetquellen	100
2.2	Briefe und E-Mails	101
2.3	Sonstige Quellen	102
3	Sekundärliteratur	104
3.1	Bibliographien, Lexika und Nachschlagewerke	104
3.2	Monographien und Aufsätze	105
3.2.1	Gedruckte Quellen	105
3.2.2	Elektronische Quellen	106
VI	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	108

I Einleitung

1 Zielsetzung und Eingrenzung des Themas

Pop-up-Bücher fanden in der bisherigen buchwissenschaftlichen Forschung wenig Beachtung. In vorliegender Arbeit sollen sie deshalb aus verschiedenen Blickwinkeln analysiert werden: Nach eingehender Begriffsklärung wird zunächst ihre Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte nachgezeichnet. Der sich anschließende Hauptteil umfasst vier Aspekte: die Materialität der Pop-ups, die Herstellung von Pop-up-Büchern, ihre Stellung auf dem Buchmarkt und die Frage nach Aufbau und Themenschwerpunkten. Im ersten Punkt soll gezeigt werden, auf welche Weise Pop-ups funktionieren und welche Konstruktionsmöglichkeiten es gibt. Der zweite Punkt befasst sich mit verschiedenen Aufgaben des Verlages, angefangen bei der Konzeption und physischen Produktion über die Preisgestaltung, den Lizenzverkehr und die Werbung bis hin zum Vertrieb. Der dritte Punkt umfasst sowohl die Quantität der Pop-up-Bücher als auch die Frage, welche Verlage an deren Produktion beteiligt waren. Grundlage dafür bildet die sich im Anhang befindende Bibliographie. Darin werden, nach Erscheinungsjahr geordnet, alle deutschsprachigen Pop-up-Bücher aufgelistet, die zwischen 1970 und 2004 in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und in der Schweiz herausgekommen sind. Fremdsprachige Titel deutscher Verlage¹ sind damit ebenso ausgeschlossen wie deutschsprachige Titel von Verlagen aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland. Letzteres betrifft z.B. Tormont in Montreal, Malysch in Moskau und verschiedene Prager Verlage, allen voran Artia. Die Letztgenannten produzierten vor 1990 für den DDR-Markt. Auch Publikationen aus der DDR selbst werden in dieser Arbeit nicht berücksichtigt. Die zeitliche Eingrenzung erklärt sich damit, dass in Deutschland erst in den 1970er Jahren allmählich das Interesse an Pop-up-Büchern wuchs.² Aktuelle Neuerscheinungen von 2005 konnten aus zeitlichen Gründen nicht mit berücksichtigt werden. Im vierten Punkt schließlich soll analysiert werden, an wen sich Pop-up-Bücher richten, wie sie aufgebaut sind und welche Themen sie abdecken. Dazu werden 155 exemplarisch untersuchte Titel verschiedenen Kategorien zugeordnet, anhand derer dann formale und inhaltliche Tendenzen festgemacht werden können.

Ziel der Arbeit ist die umfassende Untersuchung des Phänomens „Pop-up-Buch“. Was ist das Besondere dieser Buchform? Inwiefern unterscheiden sich Pop-up-Bücher von gewöhnlichen Büchern? Welche Leistungen erfüllen sie? Diese Fragen sollen im Resümee beantwortet werden.

¹ Dabei handelt es sich in aller Regel um Übersetzungen von gleichzeitig auf Deutsch erschienenen Büchern, z.B. Lewitscharoff, Michael: Berlin-Packet. München 2001 oder Radevsky, Anton: The pop-up book of Spacecraft. Köln 2000.

² Vgl. S. 23.

2 Vorgehensweise und Quellenlage

Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist die Bibliographie. Die Recherche dafür erstreckte sich vom 1. September 2004 bis zum 31. Januar 2005. Der größte Teil der Titel wurde über die Online-Datenbank der Deutschen Bibliothek Frankfurt ermittelt. Außerdem wurden über den Gateway Bayern weitere Bibliothekskataloge konsultiert. Die Schwierigkeit bei diesen Suchmethoden ist, dass Pop-up-Bücher nicht immer durch Titel, Unter- oder Reihentitel als solche bezeichnet sind. Deshalb werden sie in Katalogen oft nicht unter dem Stichwort „Pop-up“ geführt. Durch bedeutungsähnliche Begriffe wie „Aufstellbuch“, „Panoramabuch“, „Kulissenbuch“ o. Ä. kann man zwar oft zu weiteren Ergebnissen kommen, dann ist allerdings nicht zweifelsfrei geklärt, ob es sich dabei um Pop-up-Bücher nach der von mir festgelegten Definition handelt.³

Informationen über aktuell lieferbare Titel konnten über Suchmaschinen diverser Internetbuchhändler eingeholt werden. Zu nennen sind hier besonders Amazon, Buecher.de und Thalia.de. Für die Recherche nach vergriffenen Titeln erwiesen sich die Verkaufsplattformen ZVAB, Abebooks und Ebay als hilfreich. Bei privaten Ebay-Händlern, erstaunlicherweise aber v.a. bei Internetbuchhändlern ergibt sich das Problem, dass unter dem Stichwort „Pop-up“ alle möglichen Bilderbücher mit besonderen Effekten subsummiert werden.⁴ Oft ist aus den Informationen nicht erkennbar, ob ein Buch Pop-ups enthält oder nicht. Da sehr viele Titel aber über mehrere der genannten Möglichkeiten zu finden sind, ergänzen sich die Informationen häufig.

Weitere Titel wurden über den Internetauftritt der Antiquarin und Sammlerin Pascale Lang gefunden, die ihre Pop-up-Bücher im World Wide Web präsentiert.⁵ Bei einigen Verlagen, von denen bereits bekannt war, dass sie Pop-up-Bücher herausgebracht haben, wurde schließlich nach evtl. übersehenen Titeln gefragt. So konnten auch diverse Zweifelsfälle geklärt werden. Außerdem wurden Verlagskataloge angefordert, die zum Teil weitere Informationen enthielten.⁶

Peter Laubs Ausstellungskatalog *Spielbilderbücher* war ebenfalls bei der Suche nach einzelnen Pop-up-Titeln sehr nützlich. Darin wird die umfangreiche Sammlung Hildegard Krahe's in Bildern gezeigt und durch wichtige Angaben, etwa Autor, Illustrator, Erscheinungsjahr und Verlag, ergänzt. Hinweise fanden sich zudem in verschiedenen Aufsätzen, in denen Pop-up-Bücher exemplarisch vorgestellt werden. Nach diesen Methoden konnte die Liste fortlaufend erweitert und ergänzt werden.

³ Vgl. S. 17f.

⁴ Bei ZVAB und Abebooks tritt dieses Problem so gut wie nicht auf, was mit der Professionalität der Händler zu begründen ist. Zwar kann Abebooks auch von Privatverkäufern genutzt werden, doch finden sich hier hauptsächlich Angebote von Antiquariaten. Im ZVAB ist es Privatpersonen nicht möglich, als Verkäufer aufzutreten.

⁵ Vgl. www.buecherwurm-hd.de/museedupopup.htm. Auch andere Sammler zeigen ihre Bücher im World Wide Web, allerdings ist dies die einzige deutsche Site dieser Art. Bei ausländischen Sammlern kommen deutsche Titel nur sehr vereinzelt vor, so dass deren Internetauftritte für die Recherche nicht hilfreich waren.

⁶ Eine Auflistung aller verwendeten Verlagskataloge findet sich im Literaturverzeichnis.

Parallel dazu wurde nach Sekundärliteratur zum Thema recherchiert. Dies geschah zunächst über die Stichwortsuche des Gateway Bayern, über die Bibliographie der Buch- und Bibliotheksgeschichte der Jahrgänge 1980 / 81 bis 2001 sowie über Rudolf Jungs *Bibliographie der Festschriften und Festschriftenbeiträge zum Buch- und Bibliothekswesen*. Durch Anfragen an die Internationale Jugendbibliothek München und das Institut für Jugendbuchforschung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main konnte die Liste der Sekundärliteratur erheblich erweitert werden. Weitere Titel ergaben sich aus Anmerkungen und Literaturlisten der gelesenen Aufsätze und Monographien.

Das Forschen über Pop-up-Bücher setzt voraus, dass eine möglichst große Anzahl von Titeln physisch untersucht wird. Die weitaus meisten dieser Bücher konnten in der Deutschen Bibliothek eingesehen werden. Da es sich um eine Präsenzbibliothek handelt, waren dazu zwei mehrtägige Aufenthalte in Frankfurt nötig. Einige Bücher wurden mir von verschiedenen Verlagen als Anschauungsmaterial zur Verfügung gestellt. Weitere konnten im Bekanntenkreis geliehen werden. Zusätzlich wurden einzelne Titel käuflich erworben. Schließlich konnten wenige Bücher über den Gateway Bayern per Fernleihe organisiert werden. Auch in diesem Fall musste die Untersuchung meist im Lesesaal stattfinden. Bei den Buchgeschenken und privat geliehenen Büchern unterlag die Titelauswahl dem Zufall. Bei den Käufen und Bibliotheksausleihen konnten bestimmte Kriterien mit einbezogen werden. Im Hinblick auf die Typologisierung wurde auf eine Ausgewogenheit, was die Verlage, Erscheinungsjahre, Themen und Zielgruppen betrifft, geachtet, sofern diese im Voraus zu erkennen waren. Auf Basis der Bibliographie zum jeweiligen Stand sollte die Auswahl möglichst repräsentativ sein. Von Verlagen, die viele Pop-up-Bücher herausgebracht haben, sollten also auch entsprechend mehr in die Auswahl eingehen als von „Gelegenheitsverlagen“ usw. Da die Kategorien sich aber nicht völlig miteinander vereinbaren lassen und die Bibliographie zu diesem Zeitpunkt außerdem noch nicht die endgültige Form angenommen hatte, erhebt die Auswahl keinen repräsentativen Anspruch. Für alle untersuchten Pop-up-Bücher wurden folgende Angaben, sofern ersichtlich, festgehalten: Titel, Untertitel, Verlag, Reihentitel, Autor, Illustrator, Sonstige Mitarbeiter, Erscheinungsort, Druckort, Jahr, Seitenzahl, Format, Anzahl der Pop-ups, ISBN, Zielgruppe, Kategorie, Preis, Zusätze, Lizenzgeber, Aufbau, Klappentext. Werden als geistige Urheber Namen genannt, deren Funktionen nicht aufgeschlüsselt sind, fallen sie unter die Kategorie „sonstige Mitarbeiter“. Durch genauere bibliographische Angaben im Buch oder auf der Rückseite wird aber in den meisten Fällen ersichtlich, wer wofür zuständig ist. Übersetzer, Redakteure, Hersteller u. Ä. wurden nicht mit in die Tabelle aufgenommen, weshalb die Kategorie „Sonstige Mitarbeiter“ hauptsächlich Paper Engineers enthält. Bei der Seitenzahl wurden die inneren Buchdeckel nur dann nicht mitgezählt, wenn sie keine inhaltlichen Text- und Bildelemente enthalten. Das ist allerdings bei den wenigsten Pop-up-Büchern der Fall. Das Format wird in cm auf ganze Zahlen gerundet in der Reihenfolge Höhe mal Breite angegeben und bezieht sich grundsätzlich auf das geschlossene Buch. Die Zielgruppe wird durch Ankreuzen in zwei Spalten mit den Bezeichnungen „K“ und „E“ für „Kinder“ und „Erwachsene“ gekennzeichnet. Die Kategorie unterteilt die

Bücher in erzählendes Buch, Sachbuch, Spielbuch und unterhaltendes Buch. Unter „Zusätze“ sind sowohl zusätzliche Bewegungselemente als auch beigefügtes Material aufgelistet. Neben dem Lizenzgeber wird wenn möglich auch das Erscheinungsjahr der Originalausgabe genannt. Der Aufbau beschreibt im wesentlichen die Besonderheiten der einzelnen Seiten, also wo sich Pop-ups, Klappen etc. befinden. Außer dem Klappentext wird auch vermerkt, ob sich auf dem Buchdeckel Fotos von Pop-ups befinden und wie viele. Alle Angaben wurden ursprünglich, so weit als möglich, für sämtliche Pop-up-Bücher festgehalten, also auch für diejenigen, die nicht untersucht wurden. Da die Tabelle aber für diese Fälle sehr unvollständig bleibt und die Quellen zum Teil unsicher sind, hat sich dies für die Arbeit als nicht verwertbar erwiesen. Um evtl. falsche Angaben, etwa von nicht-professionellen Gebrauchtbuchverkäufern, nicht zu übernehmen, wurden für die übrigen Titel alle Informationen außer Titel, Unter- und Reihentitel, Verlag, beteiligte Urheber, Erscheinungsort, Jahr, Preis und ISBN wieder gelöscht.

Insgesamt lagen 173 Bücher zur Untersuchung vor. In die Typologisierung sind davon 155 eingegangen. Diese Diskrepanz hat mehrere Gründe: Erstens handelt es sich zum Teil um englischsprachige Titel. Das liegt v.a. daran, dass Buchgeschenke und privat geliehene Bücher in der Auswahl dem Zufall unterlagen. Zweitens wurden auch Bücher untersucht, die später den Sonderfällen Pop-up-Bücher zum Selberbasteln, Graue Literatur und Bücher mit Pop-ups als Buchschmuck zugeordnet wurden.⁷ Drittens wurden sechs Titel im Nachhinein aus der Typologisierung entfernt, obwohl sie alle formalen Kriterien erfüllen. Dies liegt wiederum an der Zufälligkeit der Buchgeschenke. Von zwei Verlagen wurden mir jeweils vier Bücher zugeschickt, die zusammen eine Serie ergeben und sich deshalb sehr ähnlich sind. Wären alle Titel in die Typologisierung eingegangen, so hätte dies das Ergebnis verfälscht. Deshalb wurde nur jeweils ein Buch berücksichtigt. Da all diese Bücher dennoch als Quelle dienten – vornehmlich für die Beschreibung der Pop-up-Effekte und der Randphänomene – finden sie sich in der Literaturliste wieder.

Als weitere Quellen, die sich im Nachhinein aber als wenig aussagekräftig erwiesen haben, wurden verschiedene Verlagsvorschauen und Gesamtverzeichnisse herangezogen. Diese wurden mir von einigen Verlagen, zum Teil in Kopie, zugesandt. Eine wichtige Quelle, besonders für die Frage nach der Konzeption und Produktion der Pop-up-Bücher, ist die Pressemappe zum *Berlin-Paket*, die mir von Ars Edition zur Verfügung gestellt wurde. Sie enthält neben Pressetexten zu speziell diesem Titel auch allgemeine Informationen über Pop-up-Bücher sowie Ausdrucke von Fotos der Produktionsphase. Diese Fotos wurden später in digitaler Form angefordert und sind zum Teil im Abbildungsanhang dieser Arbeit zu finden. Dort befinden sich außerdem eigene Fotos verschiedener Pop-ups und anderer Mechanismen, auf die an geeigneter Stelle im Text jeweils durch Fußnoten hingewiesen wird.

⁷ Vgl. S. 23–25.

3 Forschungsstand

Pop-up-Bücher lassen sich den beweglichen Bilderbüchern zuordnen. Das hat zur Folge, dass sich ein Großteil der verwendeten Sekundärliteratur mit dem Buchtyp generell befasst und Pop-up-Bücher als eine Unterkategorie von vielen behandelt. Hier ist zunächst Ann Montanaros Bibliographie *Pop-up and movable books* zu nennen.⁸ Sie beschränkt sich auf den englischsprachigen Raum, der eigentlichen Bibliographie ist jedoch ein umfangreicher geschichtlicher Abriss der Entwicklung dieses Buchtyps vorangestellt. Dieser ist ähnlich aufgebaut wie die Online-Veröffentlichung *A Concise History of Pop-up and Movable Books* derselben Autorin.⁹ Peter Hainings Monographie *Movable books* gilt ebenfalls der Historie.¹⁰ Sie bezieht sich dabei explizit auf die Sammlung von David und Briar Philips. Trotz der zahlreichen, sehr unterschiedlichen Beispiele ist nicht auszuschließen, dass Bewegungsmechanismen unerwähnt bleiben, weil sie in dieser Sammlung nicht vorkommen. Dennoch ist dieser Band sehr informativ, nicht zuletzt aufgrund der reichen Bebilderung. Die geschichtliche Entwicklung der Bewegungsbilderbücher zeigt außerdem Krahé in ihrem Aufsatz *Erscheinungsformen der Spielbilderbücher durch die Jahrhunderte*,¹¹ zu finden in Laubs Katalog *Spielbilderbücher*.¹² Im Gegensatz zu den zuvor genannten Werken ist hier die Entwicklung im deutschsprachigen Raum etwas ausführlicher geschildert. Informationen zur Geschichte finden sich gelegentlich auch in Aufsätzen, die sich eigentlich nicht der Historie widmen. Hier bleiben die Bezüge aber oft recht vage. Ausnahmen sind Dietrich Grünewalds Aufsatz *Pop-up – und weg?*,¹³ Klaus Doderers Abhandlung *Halb Buch, halb Spielzeug*¹⁴ sowie das Kapitel über Bewegungsbilderbücher in Eric Quayles Publikation *The collector's book of children's books*.¹⁵ Zum Thema Lothar Meggendorfer ist besonders auf Krahés *Lothar Meggendorfers Spielwelt* hinzuweisen.¹⁶ Die Monographie schildert ausführlich das Leben und v.a. das Werk des berühmten Erfinders diverser Bewegungsmechanismen, über den im Übrigen relativ viel an Literatur erschienen ist. Da er aber im Rahmen dieser Arbeit nur im Hinblick auf die geschichtliche Entwicklung von Interesse ist, werden diese Aufsätze nicht berücksichtigt. Ausnahmen sind Horst Künnemanns *Ur-Ahne der „Pop-ups“ – Lothar Meggendorfer*¹⁷ und Maurice Sendaks *Lothar Meggendorfer*.¹⁸ Thomas Gubigs und Sebastian Köpckes *Pop up* ist ein Katalog zur gleichnamigen Ausstellung, die 2003 in Berlin Premiere hatte.¹⁹ Hier werden insbesondere der tschechische Künstler Vojtěch Kubašta und sein Werk präsentiert. Patricia Bröhm stellt in ihrem Aufsatz *Die dritte*

⁸ Vgl. Montanaro 1993.

⁹ Vgl. Montanaro 2004.

¹⁰ Vgl. Haining 1979.

¹¹ Vgl. Krahé 2002.

¹² Vgl. Laub 2002.

¹³ Vgl. Grünewald 1992.

¹⁴ Vgl. Doderer 1997.

¹⁵ Vgl. Quayle 1971.

¹⁶ Vgl. Krahé 1983.

¹⁷ Vgl. Künnemann 1984.

¹⁸ Vgl. Sendak 1999.

¹⁹ Vgl. Gubig / Köpcke 2003.

Dimension den Pop-up-Künstler Ron van der Meer vor und geht dabei v.a. auf dessen Werdegang und auf Besonderheiten bei der Herstellung von Pop-up-Büchern ein.²⁰

David A. Carter und James Diaz erklären in *The Elements of Pop-Up* die Funktionsweisen von Pop-ups und wie sie konstruiert werden.²¹ Zu jeder vorgestellten Form gibt es ein dreidimensionales Beispiel, anhand dessen demonstriert wird, worauf geachtet werden muss. Auf ähnliche Weise werden Dreh- und Ziehelemente gezeigt. Auch Mark Hiner erläutert in *Papier-Mechanik für Pop-Up-Bücher und -Karten* grund-legende Pop-up-Figuren.²² Darin werden zwar vornehmlich Anregungen für Glückwunschkarten o. Ä. gegeben, im Gegensatz zu anderen Bastelbüchern geht es aber nicht um konkrete Bilder, sondern um die Funktionsweisen der möglichen Effekte. Zu jeder Figur gibt es einen Bastelbogen, der kopiert, ausgeschnitten und zusammengebaut werden kann. Dies soll dazu dienen, die Theorie in die Praxis umzusetzen. Verschiedene Möglichkeiten, Eindrucksvolles aus Papier zu schaffen, stellen Nathalie Avella in *Paper Engineering*²³ und Nancy Williams in *Papier Design*²⁴ vor. Hier geht es allerdings hauptsächlich um die professionelle Gestaltung von Verpackungen und Gruß- oder Einladungskarten. Avella beschäftigt sich etwas ausführlicher mit Pop-up-Büchern als Williams und widmet ein Kapitel dem Paper Engineer Ron van der Meer. In erster Linie dienen die Bücher der Präsentation einzelner außergewöhnlich gestalteter Papierobjekte.

Das von Booktrust herausgegebene Heft *Pop-ups!* bietet Informationen verschiedener Art, angefangen von der Geschichte beweglicher Bilderbücher über die Herstellung von Pop-up-Büchern bis hin zur Vorstellung aktuell erschienener Titel.²⁵ Aufmachung und Stil lassen darauf schließen, dass es sich hier um ein verlagsübergreifendes Werbemittel handelt, das sich in erster Linie an interessierte Lehrer, Eltern und Kinder richtet.

Den Zweck von beweglichen Bilderbüchern allgemein stellen Grünewald in seinem Aufsatz *Pop up – und weg?*²⁶ und der Monographie *Vom Umgang mit Papiertheater*²⁷ sowie Hildegard Schaufelberger in *Bilderbücher als Spielzeug*²⁸ dar. Außerdem sind in diesem Zusammenhang die Aufsätze *Boing! Pop-Up Books Are Growing Up* von Doreen Carvajal,²⁹ *Bühnen im Mini-Format* von Heinke Kilian³⁰ und *Pop art* von Alyson Ward³¹ zu nennen.

²⁰ Vgl. Bröhm 2002.

²¹ Vgl. Carter / Diaz 1999.

²² Vgl. Hiner 1996.

²³ Vgl. Avella 2004.

²⁴ Vgl. Williams 1993.

²⁵ Vgl. Booktrust (Hrsg.) o. J.

²⁶ Vgl. Grünewald 1992.

²⁷ Vgl. Grünewald 1993.

²⁸ Vgl. Schaufelberger 1983.

²⁹ Vgl. Carvajal 1998.

³⁰ Vgl. Kilian 1993.

³¹ Vgl. Ward o. J.

Ungewöhnlich verpacken Antje von Stemm und Veit Hopf ihre aufschlussreichen Informationen in *Bücher mit großer Klappe*.³² In einem fingierten Interview zwischen von Stemm, einem fiktiven Verleger, zwei fiktiven Pop-up-Figuren und zwei (realen) Pop-up-Künstlern kommen verschiedene Aspekte rund um das Thema zur Sprache. Die Aufsätze *Wunderbare Bücherwelt*,³³ *Zum Lachen und Lernen*³⁴ und *Pop-ups – Spielbilderbücher zum Auf- und Zufalten*³⁵ von Künnemann, zum Teil unter Mitarbeit von Katharina Schirmacher, stellen jeweils Pop-up-Neuerscheinungen vor. Dies geschieht recht umfangreich, sowohl was die Titellanzahl als auch was die Zusatzinformationen angeht. Mit dem internationalen Lizenzgeschäft befasst sich Hartmut Pankus in seinem Aufsatz *Der Boom der beweglichen Bilderbücher*.³⁶

Weitere Aufsätze, in denen es u.a. um Pop-up-Bücher geht, werden in der Literaturliste genannt. Diese ließe sich sicher noch erweitern, zumal sich allgemeine Informationen zum Thema nicht selten auch in Rezensionen zu einzelnen Titeln finden.

³² Vgl. von Stemm / Hopf 2000.

³³ Vgl. Künnemann 1991.

³⁴ Vgl. Künnemann / Schirmacher 1994.

³⁵ Vgl. Schirmacher / Künnemann 1993.

³⁶ Vgl. Pankus 1983.

II Definitionen, Geschichte und Randphänomene

1 Definitionen

Das Verb „to pop up“ bedeutet nach der Erklärung des *Longman Dictionary of Contemporary English* „to appear suddenly and unexpectedly“.³⁷ In *The New Shorter Oxford English Dictionary* wird der allgemeinere Begriff „to pop“ aufgeführt und erläutert mit „pass, move, go, or come promptly, suddenly, or unexpectedly (down, in, out, over, up, etc.)“.³⁸ Konsens beider Erklärungen ist die plötzliche und unerwartete Bewegung, wobei nach der ersten Begriffsbestimmung beide Eigenschaften gegeben sein müssen, während die zweite auch nur eine davon zulässt. Die Bewegungsrichtung wird offenbar durch die Postposition „up“ gekennzeichnet. Übersetzt werden kann „to pop up“ also mit „plötzlich und / oder unerwartet nach oben kommen“.

Beide Wörterbücher führen den Begriff „pop-up“ auch als Wortbestandteil auf. Recht unpräzise fällt die Erklärung des *Longman Dictionary of Contemporary English* aus, wo es heißt „a book, card, toaster etc. that is designed to make something suddenly spring out of it.“³⁹ Bei Brown wird der Ausdruck erst allgemein definiert und dann anhand von Beispielen spezifiziert. In Zusammenhang mit Büchern und Grußkarten bedeutet „pop-up“ demnach „containing three-dimensional figures, scenes, etc., which rise up when a page is turned or a cover is lifted“.⁴⁰ Dabei werden drei wichtige Gesichtspunkte genannt: die Dreidimensionalität, das Aufstellen und das vorausgesetzte Umblättern der Seite. Die Definition ist korrekt, aber für forschungsmäßige Zwecke nicht ausreichend.

In buchwissenschaftlichen Fachlexika ist eine allgemein gültige, in jedem Punkt treffende Definition des Begriffes „Pop-up-Buch“ nicht zu finden. Weder in Glaisters *Glossary of the Book* noch in der aktualisierten Version *Encyclopedia of the Book* wird er überhaupt aufgeführt. Gleiches gilt für *Reclams Sachlexikon des Buches*. Die Erklärung des *Lexikons des gesamten Buchwesens* in zweiter Auflage hat wenig Aussagekraft:

„Pop-up-Buch (dreidimensional). Die erste Blütezeit der Spiel- und Verwandlungsbücher, damals auch Harlequinaden genannt, lag zwischen 1750–1800. Von England kommend fanden sie bereits damals große Verbreitung in Europa und in den USA. In Deutschland wurde Lothar Megendorfer (1847–1925) mit einer Vielzahl von Aufklapp-, Dreh- und Ziehbilderbüchern zum einzigartigen Papier-Ingenieur. Heutzutage ist die dreidimensionale Gattung verschiedenster Inhalte mit Künstlern wie N. Bayley, W. Blecher, E. Carle, E. Hill, J. Pienkowski intern. vor allem bei Kindern beliebt.“⁴¹

Mit der in Klammern hinzugefügten Eigenschaft „dreidimensional“ kann der Leser nicht unbedingt etwas anfangen. Soll es bedeuten, dass Pop-up-Bücher dreidimensionale Gegenstände sind? Das ist trivial und trifft auf jedes Buch zu. Weist es darauf hin, dass es auch zweidimensionale Pop-up-Bücher gibt? Bei völlig mangelnder Kenntnis des Begriffes lässt sich diese Vermutung nur damit widerlegen, dass es eine

³⁷ Longman Dictionary of Contemporary English 2001, S. 1093.

³⁸ Brown 1993, S. 2290.

³⁹ Longman Dictionary of Contemporary English 2001, S. 1094.

⁴⁰ Brown 1993, S. 2293.

⁴¹ L. Betten: Pop-up-Buch. In: Corsten / Füssel u.a. 2003, S. 61.

entsprechende Erklärung dafür im Lexikon nicht gibt. Letztendlich kann man also aus diesem Hinweis nur schließen, dass Pop-up-Bücher in irgendeiner Weise mit Dreidimensionalität zu tun haben. Diesem merkwürdigen Anhängsel des Begriffes folgt die Datierung der ersten Blütezeit der Spiel- und Verwandlungsbücher. Dem ist zunächst einmal anzumerken, dass von weiteren Blütezeiten später nicht mehr die Rede ist. Viel problematischer ist jedoch die Gleichsetzung von Pop-up- mit Spiel- und Verwandlungsbüchern, wenngleich eine Synonymie nicht explizit erwähnt wird. Tatsächlich handelt es sich beim Pop-up-Buch um eine bestimmte Ausprägung der Spiel- und Verwandlungsbücher, was aus dieser Definition überhaupt nicht klar hervorgeht. Auch die erwähnten Harlequinaden stellen nur eine Form dieses Buchtyps dar.⁴² Der Ausgangspunkt England und die Verbreitung in Europa und den USA sind korrekt, wenn man die Harlequinaden als Ursprungsform voraussetzt, was jedoch nicht zweifelsfrei möglich ist. Der Name Lothar Meggendorfer ist für die historische Entwicklung der Spiel- und Verwandlungsbücher wesentlich. Allerdings müsste hier konsequenterweise erwähnt werden, dass auch seine Bücher in ganz Europa und in den USA weit verbreitet waren. Die Bezeichnungen Aufklapp-, Dreh- und Ziehbilderbuch bleiben unerklärt. Der Leser kann sie fälschlicherweise den Pop-up-Büchern oder richtig den Spiel- und Verwandlungsbüchern zuordnen. Mit „Papier-Ingenieur“ wird ein weiterer Begriff ins Spiel gebracht, der einer Erklärung bedürfte, zumal er relativ modern ist und zu Meggendorfers Zeit noch nicht gebräuchlich war. Der letzte Satz enthält vier Aspekte, die den Tatsachen entsprechen: Pop-up-Bücher sind ein heutzutage aktuelles Phänomen, das international vorkommt, ihre Inhalte sind verschiedenartig, und sie begeistern v.a. Kinder. Das Attribut „dreidimensional“ bleibt hier aber ebenso vage wie am Anfang der Definition. Die erwähnten Namen sind unwesentlich. Bayley, Carle und Pienkowski haben Pop-up-Bücher illustriert, meines Wissens jedoch nicht entworfen. Die Namen Blecher und Hill sind mir bei der Recherche überhaupt nicht untergekommen. Um alle falschen und missverständlichen Angaben bereinigt, wäre diese Definition dennoch wenig nützlich. Im Verhältnis zur Gesamtlänge des Textes nimmt der historische Abriss einen zu großen Stellenwert ein. Zudem fehlt eine Auflistung der Eigenschaften, die ein Pop-up-Buch erfüllen muss.

In der Sekundärliteratur finden sich gelegentlich Definitionen oder zumindest vage Erklärungsversuche für den Begriff „Pop-up“. Zu nennen sind hier v.a. Montanaros Bibliographie *Pop-up and Movable Books*, Laubs Katalog *Spielbilderbücher* und der Aufsatz *Bücher mit großer Klappe* von von Stemm und Hopf. In allen drei Fällen werden in einem Glossar verschiedene Fachbegriffe, darunter auch dieser, erklärt. Montanaro definiert das Pop-up als „folded paper illustration specially engineered in three dimensions to rise off a page when a supporting page is turned or a flap is opened.“⁴³ Damit sind sehr viele Aspekte genannt: Ein Pop-up besteht aus Papier, das gefaltet ist und auf bestimmte Art und Weise dreidimensional entworfen wurde. Es ist illustrativer Bestandteil eines Objektes, das aus mehreren Seiten besteht. Das Pop-up stellt sich auf einer dieser Seiten auf, wenn eine stützende Seite aufgeschlagen oder eine

⁴² Vgl. S. 19.

⁴³ Montanaro 1993, S. XI.

Klappe geöffnet wird. Dass dieses Phänomen v.a. in Büchern vorkommt, wird nicht erwähnt. Allerdings ist dies aus dem Zusammenhang klar, handelt doch die Bibliographie explizit von beweglichen Büchern. Außerdem ist die Definition so auch für Pop-up-Karten zutreffend. Die aufgeführten Gesichtspunkte sind alle korrekt. Die Definition ist umfassend genug, um dem Leser ein treffendes Bild des Begriffes zu geben. Wissenschaftlichen Ansprüchen genügt sie aber nicht, da bestimmte Aspekte fehlen.

Laub bietet für den Ausdruck „Pop-up“ folgende Erklärung an:

„Zentrales Element von Spielbilderbüchern, erfunden als Gattung von S. Louis Giraud 1929 in London und dem Begriff nach von Harold B. Lentz 1932 in New York. Ein P. ist ein dreidimensionales Papiergebilde, das bei geschlossenen Seiten zwischen diesen eingefaltet liegt und sich beim Öffnen der Seite aus der Buchmitte entfaltet. Dabei werden die einzelnen Teile des P.s auf Spannung miteinander verklebt. Innerhalb des P. sind viele Varianten, auch Fadenzugmechaniken möglich.“⁴⁴

Spielbilderbücher sind in Laubs Sprachgebrauch, so geht es aus der Einleitung zu seinem Katalog hervor, Bewegungsbilderbücher aller Art.⁴⁵ Insofern ist es richtig, das Pop-up als ein Element dieser Gattung zu bezeichnen. Irreführend allerdings ist der Zusatz „zentral“, der vermuten lässt, dass jedes Spielbilderbuch über Pop-ups verfügt. Nicht unumstritten ist, wer die Pop-ups tatsächlich erfunden hat, allerdings taucht der Name Giraud in diesem Zusammenhang in der Literatur am häufigsten auf. Der Begriff an sich wird meistens mit dem Verlag Blue Ribbon Publishing in Verbindung gebracht, nicht mit dessen Verleger Lentz.⁴⁶ Dennoch ist diese Angabe richtig. Die Beschaffenheit eines Pop-ups wird durch die Aufzählung wichtiger Eigenschaften prägnant vorgestellt. Auch hier fehlen jedoch einige Details. Zudem entspricht die Angabe, die Einzelteile eines Pop-ups seien miteinander verklebt, nicht unbedingt den Tatsachen. Zwar ist dies meistens der Fall, jedoch gibt es auch Pop-ups, die ohne Klebung auskommen. Diese bezeichnet Laub als „Stehaufbilder“,⁴⁷ insofern ist diese Behauptung konsequent. Die ungewöhnliche Unterscheidung ist damit zu erklären, dass es sich hier um einen Ausstellungskatalog handelt, in dem die einzelnen Exponate möglichst genau beschrieben werden. Das Glossar versteht sich nicht als allgemein gültig, sondern bezieht sich explizit auf die vorgestellten Bücher. Etwas unbefriedigend ist der Hinweis auf Fadenzugmechaniken, da dieser Begriff erstens nicht näher erklärt wird und zweitens unklar ist, warum ausgerechnet dieser als Beispiel für verschiedene Varianten genannt wird.

Die Erklärung bei von Stemm / Hopf fällt wesentlich knapper aus:

„Engl. für ‚plötzliches Auftauchen‘. Bei Büchern ist damit das schnelle Aufklappen von Papiermechanismen beim Aufblättern der Buchseiten gemeint. Deutsche Synonyme: ‚Verwandlungsbilderbücher‘, ‚Aufstellbücher‘, ‚Klappmechanismusbücher‘.“⁴⁸

Zwar wird hier, im Gegensatz zu allen anderen Fällen, auf die englische Herkunft des Wortes verwiesen, doch bleibt die Definition insgesamt wenig aufschlussreich. Der

⁴⁴ Laub 2002, S. 279.

⁴⁵ Vgl. Laub 2002, S. 9f.

⁴⁶ Vgl. S. 22.

⁴⁷ Vgl. Laub 2002, S. 280.

⁴⁸ Von Stemm / Hopf 2000, S. 20.

Leser kann sich vorstellen, was gemeint ist, für Forschungszwecke ist die Erklärung aber unzureichend. In einigen Punkten lässt sie sich außerdem hinterfragen: Wie schnell ein Pop-up aufklappt, hängt unmittelbar davon ab, in welcher Geschwindigkeit die Buchseite aufgeschlagen wird. Es ist daher anzunehmen, dass bei der Wortbedeutung der Aspekt des Plötzlichen, Unerwarteten im Vordergrund steht und nicht der der Schnelligkeit. Außerdem werden hier die Begriffe „Pop-up“ und „Pop-up-Buch“ synonym behandelt. Dies kommt in der Praxis häufiger vor, ist aber nicht korrekt. Letzter Kritikpunkt sind die deutschen Übersetzungen. Verwandlungsbilderbücher ist ein Überbegriff für alle beweglichen Bilderbücher. Diese müssen nicht zwingend Pop-ups enthalten. Der Ausdruck „Klappmechanismusbücher“ ist überhaupt nicht gebräuchlich.

Nicht als ausdrückliche Definition, sondern eher als beiläufige Erklärung finden sich in diversen Aufsätzen und Monographien weitere Hinweise darauf, was ein Pop-up ausmacht. In der Regel sind hieraus allerdings keine weiterführenden Erkenntnisse zu ziehen. Eine Ausnahme bilden Gubig und Köpcke, die zwei bisher noch nicht genannte Aspekte anführen: „Ihre Faszination besteht in der wiederholbaren mechanischen Wandlung eines Buches in eine räumliche Inszenierung.“⁴⁹ Das Buch wird also verwandelt. Es büßt seinen Buchcharakter ein zugunsten einer räumlichen Inszenierung, einer Bühne. Damit unterscheidet sich das Pop-up-Buch wesentlich von allen anderen Verwandlungsbilderbüchern, bei denen sich nur einzelne Bilder verändern. Der zweite Gesichtspunkt ist die Wiederholbarkeit.

Laut Krahe wird in Amerika mittlerweile unter dem Begriff „Pop-up“ „jede Buchform, in der sich die Aufgeschlossenheit gegenüber verspielten Papierkunststücken kundtut“⁵⁰ verstanden. Dies scheint sich allmählich auch in Deutschland durchzusetzen, was bereits anhand der zitierten Definitionen deutlich wurde. Klappen, Ziehlaschen, Drehscheiben und andere buchuntypische Elemente werden häufig mit unter den Begriff „Pop-up“ subsumiert. Zwei der 155 untersuchten Bücher enthalten kein einziges Pop-up, tragen aber die Bezeichnung „Pop-up-Buch“ ausdrücklich im Unter- oder Reihentitel.⁵¹ Dennoch halte ich es für erforderlich, an der ursprünglichen Wortbedeutung festzuhalten. Jede weiter gefasste Auslegung des Begriffes ist ungenau und missverständlich.

Aus all diesen Überlegungen ergeben sich folgende Definitionen: Ein Pop-up ist eine zwischen zwei Buchseiten liegende, gefaltete Papierkonstruktion, die sich durch das Aufschlagen der Doppelseite zu einer dreidimensionalen Figur entfaltet und beim Zuschlagen wieder zusammenklappt. Dieser Vorgang ist beliebig oft wiederholbar. Die Mechanik kann auf unterschiedlichen Prinzipien beruhen. Teile der Konstruktion können aus anderen Materialien, etwa Kunststoff oder Textilstoff, gefertigt sein. Pop-ups sind Bestandteile von Illustrationen.

Befindet sich ein solches Objekt nicht direkt zwischen zwei Buchseiten, sondern unter einer in ein Buch eingefügte Klappe, so kann es als Klappen-Pop-up bezeichnet

⁴⁹ Gubig / Köpcke 2003, S. 5.

⁵⁰ Krahe 2002, S. 29.

⁵¹ Vgl. Lilly Rotschopf 1996 und Alle werden satt 1994.

werden.⁵² Diese Unterscheidung wird in der Literatur in der Regel nicht getroffen. Einzige Ausnahme ist Laub, der in diesem Fall von „Mini-Pop-up“ spricht.⁵³ Meines Erachtens ist es sinnvoll, Klappen-Pop-ups gesondert zu betrachten, da sie dem Leser eine besondere Interaktivität abverlangen: Während sich Pop-ups beim Durchblättern des Buches automatisch aufstellen, müssen Klappen bewusst geöffnet werden. Dabei hat der entscheidende Unterschied nichts mit der Größe des Pop-ups zu tun, weshalb der von Laub verwendete Begriff nicht treffend ist.

Ein Pop-up-Buch enthält mindestens ein Pop-up oder Klappen-Pop-up. Dieses darf nicht bloß schmückender Bestandteil der Titelei sein. Pop-up-Bücher können unterschiedlichen Inhaltes sein. Sie können zusätzlich über Bewegungsmechanismen wie Klappen, Zieh- oder Drehelemente sowie über verschiedene Beilagen verfügen. Typologisch gehören sie der Gattung der Verwandlungs- oder Bewegungsbilderbücher an. Allerdings lassen sich hier nicht (nur) einzelne Bilder verändern. Vielmehr verwandelt sich das Buch an sich in eine räumliche Inszenierung.

Die Orthographie des Wortes „Pop-up-Buch“ ist im Rechtschreib-Duden nicht geregelt. In der Praxis finden sich unterschiedliche Varianten. Die Anzahl der Bindestriche schwankt zwischen keinem und zwei, die englischsprachigen Bestandteile des Begriffes werden entweder beide klein oder beide groß oder am Wortanfang groß und dann klein geschrieben. Die in dieser Arbeit angewandte Schreibung ist plausibel, denn „[wenn] mehrere Wörter oder Buchstaben vor einem Grundwort stehen, dann wird die ganze Fügung durch Bindestriche verbunden“⁵⁴ und „[in] substantivischen Aneinanderreihungen wird das erste Wort auch dann großgeschrieben, wenn es kein Substantiv ist“. Wie das dazu angeführte Beispiel „Do-it-yourself-Bewegung“ zeigt, gilt dies nicht für andere Begriffsbestandteile.⁵⁵

2 Entstehungsgeschichte

2.1 Bewegungsbilderbücher als Wegbereiter der Pop-up-Bücher

Montanaro setzt den Beginn der beweglichen Bücher schon im 13. Jahrhundert an und verweist auf Handschriften, die mit Klappen und anderen beweglichen Elementen versehen sind. Dadurch werden bestimmte wissenschaftliche, etwa astronomische oder anatomische, Sachverhalte anschaulich gemacht.⁵⁶ Laut Haining findet sich im 16. und 17. Jahrhundert Vergleichbares auch in gedruckten Büchern. Diese Frühphase beweglicher Bücher ist allerdings bisher weitgehend unerforscht.⁵⁷

Krahé hingegen nennt als erstes nachweisbares Buch mit veränderbaren Illustrationen das 1654 in London erschienene *The Beginning and Progress of Man*. Es besteht aus vier Tafeln mit ganzseitigen Bildern, die von jeweils zwei oben befestigten Halbsseiten überdeckt sind. Vom Grundbild ist also zunächst nur die untere Hälfte zu se-

⁵² Vgl. Abbildungsanhang, Bild 1: Klappen-Pop-up.

⁵³ Vgl. Laub 2002, S. 279.

⁵⁴ Dudenredaktion 2001, S. 169.

⁵⁵ Vgl. ebd., S. 170.

⁵⁶ Vgl. Montanaro 1993, S. XIII.

⁵⁷ Vgl. Haining 1979, S. 9.

hen. Auf den Halbseiten befinden sich ebenfalls Illustrationen. Diese zeigen Varianten der oberen Bildhälfte, so dass sich das Gesamtbild verändert, wenn die Halbseite hochgeklappt wird. In dieser Art, im Lauf der Jahre verfeinert und erweitert, gab es noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts erbauliche Verwandlungsbücher, die v.a. in den puritanischen Gegenden der Vereinigten Staaten florierten.⁵⁸

Um 1765 brachte der englische Verleger Robert Sayer die ersten beweglichen Bilderbücher, die einzig der Unterhaltung dienen, heraus: die „Harlequinaden“.⁵⁹ Sie funktionieren ähnlich wie ihre erbaulichen Vorläufer, allerdings ist auch die untere Bildhälfte überdeckt. Der Betrachter klappt die Halbseiten nach oben und nach unten um. Dabei ist eine bestimmte Reihenfolge einzuhalten, die im Text angegeben ist. Die Darstellung, die sich auf einer Seite im zugeklappten Zustand befindet, ändert sich also zweimal. Der Name dieser Bücher, die auch „Metamorphosen“ genannt werden, erklärt sich aus dem Inhalt, denn es geht um die Abenteuer eines Harlekins.⁶⁰ Nach ähnlichem Prinzip, nämlich auch mit Klappen, funktionieren die so genannten „Toilet Books“, die in den 1820er Jahren ursprünglich als Partyunterhaltung für Erwachsene dienten: Einzelne Kleidungsstücke sind auf Klappen abgebildet. Wenn man diese umschlägt, erscheinen darunter Szenerien, in denen die Kleidungsstücke vorkommen. Aufgrund des großen Erfolgs wurden vergleichbare Bücher dann auch für Kinder hergestellt.⁶¹

Mitte des 19. Jahrhunderts kamen die Guckkasten-Bücher („Peep-Shows“) auf den Markt. Die Idee geht auf eine Jahrmarktattraktion zurück, einen Kasten mit einem kleinen Loch, durch das man sich eine im Inneren aufgebaute Kulisse ansehen kann. Dieses Prinzip wurde in Kleinformat auf Bücher übertragen. Dabei bilden die einzelnen Seiten jeweils einen Rahmen, aus dem Landschaftsformen und Figuren ausgeschnitten sind. Die Seiten sind sowohl links als auch rechts durch senkrecht gefaltete Papierstreifen miteinander verbunden, so dass sich das Buch ziehharmonikaartig aufstellen lässt. Im vorderen Deckel befindet sich ein kleines Loch, durch das man die Szenerie betrachten kann.⁶²

Dreidimensionalität mit ganz anderen Mitteln wird in den „Drawing Room Dress Books“ realisiert. Sie entstanden um 1860. Das Besondere daran ist, dass die Hauptfigur auf jeder Seite ein Kleidungsstück aus Stoff trägt, das sich beim Aufklappen der Seite hervorhebt. Bei der Herstellung musste darauf geachtet werden, dass sich der Stoff flach zusammenlegt, aber auch leicht aufstellt.⁶³ Diese Schwierigkeit ergibt sich auch bei Pop-ups. Als eine Fortführung der „Peep Shows“ entwickelte der Londoner Verleger Dean etwa 1855 die „Scenic Books“. Hier entsteht Dreidimensionalität ebenfalls durch hintereinander aufgestellte Ebenen. Diese liegen flach zusammengeklappt im Buch. Sie sind durch ein Bändchen miteinander verbunden, an dem man ziehen muss, damit sich die Szenerie entfaltet.⁶⁴ Fast zeitgleich erschienen 1857 bei

⁵⁸ Vgl. Krahe 1983, S. 101.

⁵⁹ Vgl. Montanaro 1993, S. XIV.

⁶⁰ Vgl. Haining 1979, S. 10f.

⁶¹ Vgl. ebd., S. 16f.

⁶² Vgl. ebd., S. 22f.

⁶³ Vgl. ebd., S. 27–29.

⁶⁴ Vgl. ebd., S. 30f. und Montanaro 1993, S. XV.

Dean & Co. und 1856 bei Darton & Co. die ersten als „Movable Books“ bezeichneten Bücher. Wer nun tatsächlich der Erfinder dieses Buchtyps war, „ist heute noch die Frage, die aber angesichts des gegenwärtigen Entwicklungsstandes der beweglichen Bücher völlig belanglos geworden ist.“⁶⁵

Raphael Tuck fertigte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Kinderbücher von hoher Druckqualität. Obwohl die Werke in London geplant und entworfen wurden, ließ er in Deutschland drucken, da dort die Druckindustrie am fortschrittlichsten war. In seiner Reihe *Father Tuck's Mechanical Series* kommen verschiedene Bewegungselemente zum Einsatz: Bilder, die sich durch Ziehen an Papierstreifen verändern lassen, kommen ebenso vor wie dreidimensionale Kulissen, vergleichbar mit denen der „Scenic Books“.⁶⁶ Ein weiterer wichtiger Verleger beweglicher Bilderbücher war Ernst Nister, der im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts in Nürnberg produzierte. Er ist v.a. berühmt für Bilder, bei denen sich durch Ziehen an einer Lasche ein zweites Bild jalousieartig über das erste legt. Daneben stellte er aber auch einige „Stand up books“ her.⁶⁷ Der Titel *Wild Animal Stories* aus den späten 1890er Jahren ähnelt den „Scenic Books“ Deans. Jeweils auf der rechten Buchseite befindet sich eine Kulisse aus drei Ebenen. Im Unterschied zu den vorherigen Varianten stellen diese sich beim Aufschlagen des Buches von allein auf, da sie mit der linken Buchseite verbunden sind.⁶⁸ Insofern ist dieser Titel als Pop-up-Buch zu bezeichnen, auch wenn der Begriff erst später entstand.

Sehr innovativ im Entwerfen beweglicher Bilderbücher war der Münchener Lothar Meggendorfer, dessen Bücher in den 1860er Jahren erstmals erschienen.⁶⁹ Seit Ende der 1970er Jahre wurden einige seiner Titel als Reprints immer wieder neu aufgelegt. Die Einzigartigkeit dieses Künstlers besteht zum einen, so Krahé, in den witzigen Illustrationen, zum anderen in den ausgeklügelten Bewegungsmechanismen.⁷⁰ Die Veränderbarkeit von Bildern durch das Ziehen an einer Papierlasche wurde von Meggendorfer perfektioniert: In seinen Büchern bewegen sich gleichzeitig mehrere Bildbestandteile. Für die Entwicklung von Pop-up-Büchern sind aber nur wenige seiner Werke von Interesse, allen voran der *Internationale Zirkus*. Dieses großformatige Leporello lässt sich halbkreisförmig aufstellen, so dass der Blick frei wird auf eine Zirkusmanege. Clowns, Tiere und Artisten sowie die vordersten Zuschauerreihen und das Orchester sind in drei Ebenen dem Hintergrund vorangestellt. Diese müssen allerdings, wie bei den „Scenic Books“, per Hand nach vorn aufgeklappt werden.

Eine Sonderform, die sich keinen der genannten Buchtypen zuordnen lässt, sind die so genannten „Lampion-Bücher“ der 1890er Jahre: Aus mehreren Schichten Seidenpapier wabenartig zusammengeklebte Objekte sind im Buchfalz so befestigt, dass sie beim Blättern auseinander gezogen werden und halbrunde Körper bilden. „Ob-

⁶⁵ Krahé 2002, S. 16.

⁶⁶ Vgl. Haining 1979, S. 36–39 und Montanaro 1993, S. XVI.

⁶⁷ Vgl. Haining 1979, S. 44–53.

⁶⁸ Vgl. Haining 1979, S. 60–64 und Montanaro 1993, S. XVII.

⁶⁹ Vgl. Krahé 1983, S. 46.

⁷⁰ Vgl. ebd., S. 28f.

wohl es den Begriff „Pop-up“ zu jener Zeit längst noch nicht gab, so wäre er, was die Papiertechnik betrifft, bei diesem Buch bereits anwendbar gewesen.⁷¹

Wie alle beweglichen Bilderbücher sind Pop-up-Bücher funktional zwischen Buch und Spielzeug angesiedelt. Grünewald und Doderer sehen sie deshalb in der Tradition der Papiertheater stehend.⁷²

„Die Versuche, die Kinder des Bürgertums im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts auf die Teilhabe am erreichten Kulturbesitz der Gründerjahre – und dazu gehörten auch die großen Opern- und klassischen Schauspielbühnen – schon in der Wohnstube spielerisch vorzubereiten, hat letztendlich auch die Produktion von Bilderbüchern gefördert, die, wenn man sie aufschlägt, sofort ein dreidimensionales Papiertheater entfalten.“⁷³

Auch Gubig/Köpcke betonen diese Nähe und bezeichnen Pop-up-Bücher als „eine eigentümliche Mischform, dem herkömmlichen Bilderbuch ebenso verwandt wie dem Zinnfiguren-Diorama und der Puppenbühne“.⁷⁴ Laub nennt Wien als den „Geburtsort des modernen Spielbilderbuches“,⁷⁵ nicht zuletzt deshalb, weil dort auch die Papiertheater erfunden wurden. „Die Verwandtschaft der beiden Phänomene ist aufmerksam zu betrachten. Sie sind zwei Linien, die ihre Existenz denselben Eltern verdanken: Dem Drang nach Beweglichkeit.“⁷⁶ Zahlreiche Bewegungsbilderbücher stehen in thematischer Nähe des Theaters. Das fängt bereits bei den „Harlequinaden“ an, die an das Theater der Commedia dell’Arte und an Pantomimenspiele anknüpfen. Insbesondere gilt dies aber für die erwähnten „Gründerzeitbücher“, etwa *Schreibers großes Puppentheater mit beweglichen Figuren nach Compositionen von Carl Häberlin* von 1864 oder Franz Bonns *Theaterbilderbuch* von 1878.⁷⁷ Von Letzterem gibt es eine Reprint-Ausgabe, die erstmals 1978 erschienen ist. Auch heute noch finden sich in einigen Titeln von Pop-up-Büchern Bezüge zum Theater. Siebenmal kommt bei den in der Bibliographie aufgeführten Büchern das Wort „Theater“ im Titel oder Untertitel vor, wobei es sich allerdings um zwei Reprints aus den 1870er Jahren und zwei Sonderausgaben eines dieser Reprints handelt.

Ein dritter Ursprung des modernen Bewegungsbilderbuchs ist in den Grußkarten des Biedermeier zu sehen.⁷⁸ „Nie sind derartig viele und vielartige Freundschaftsgrüße untereinander ausgetauscht worden wie in jener Zeit. Fast alle waren beweglich, denn das erste ‚mechanische Gruß-Billet‘ entstand bereits 1796 [...].“⁷⁹ Einer der wichtigsten Verleger für diese Grußkarten war der Wiener Heinrich Friedrich Müller, der sich darüber hinaus auch „in besonderem Maße der künstlerischen Ausstattung des Jugendbuches“⁸⁰ widmete. 1836 brachte Müller „Ein Bilderbuch ganz neuer Art“ heraus, wie es im Untertitel heißt. Es funktioniert ähnlich wie die „Scenic Books“ Deans: Müller war dem Engländer also fast 20 Jahre voraus. Allerdings fand die Pro-

⁷¹ Krahé 2002, S. 23.

⁷² Vgl. Grünewald 1993 und ders. 1992, S. 182–185 sowie Doderer 1997, S. 27–29.

⁷³ Doderer 1997, S. 26f.

⁷⁴ Gubig / Köpcke 2003, S. 5.

⁷⁵ Laub 2002, S. 9.

⁷⁶ Ebd.

⁷⁷ Vgl. Grünewald 1992, S. 185.

⁷⁸ Vgl. Laub 2002, S. 9.

⁷⁹ Krahé 2002, S. 13.

⁸⁰ Ebd., S. 14.

duktion dieses neuartigen Buchtyps schon bald wieder ein Ende, „vermutlich weil die Voraussetzungen in der auf Heimarbeit angewiesenen Produktion noch nicht reif genug waren.“⁸¹ Bemerkenswert ist, dass dieser Verleger nur von Krahé erwähnt wird.

2.2 Geschichte der Pop-up-Bücher

Die Rolle Deutschlands als Entwicklungs- und Produktionsstandort für bewegliche Bilderbücher wurde durch den Ersten Weltkrieg beendet. Die Firmen in Großbritannien und den Vereinigten Staaten konnten aber nicht in gleicher Qualität drucken. Die Hochphase der beweglichen Bilderbücher war zu Ende. Damit war Platz geschaffen für eine neue, nach Hainings Ansicht „simplified variation“⁸² der „movables“: Pop-up-Bücher. Für die Anfangsjahre ist zunächst der britische Verleger Louis S. Giraud zu nennen. Zuerst für den „Daily Express“, später unter den Firmennamen „Strand Publications“ und „Bookano Series“, brachte er zwischen 1929 und 1949 16 Bücher heraus. „Each title contained at least five double-page spreads that erected automatically when the book was opened, with illustrations that could be viewed from all four sides.“⁸³ Girauds Bücher waren billiger als die seiner Vorgänger, die Qualität des Papiers, des Drucks und der Bindung war geringer.⁸⁴ Der Begriff „Pop-up“ stammt von dem New Yorker Verlag Blue Ribbon Publishing, der in den 1930er Jahren seine dreidimensionalen Animationen berühmter Disneyfiguren und Märchenszenen erstmals so nannte.⁸⁵ 1933 wurde zum ersten Mal das Wort „Pop-up“ im Titel nicht in Anführungszeichen gesetzt, ein Indiz dafür, dass dieser Buchtyp bereits nach kurzer Zeit bekannt und akzeptiert war.⁸⁶

„Doch zwischen der Beginnstufe bei Louis S. Giraud [...] und ihrer heutzutage kaum noch zu überbietenden Perfektionsstufe liegen in Europa die Kriegs- und Nachkriegsjahre, die sich auf jeglich aufwändige Buchproduktion hemmend ausgewirkt haben.“⁸⁷

1956 veröffentlichte der Tscheche Vojtěch Kubašta im Prager Artia-Verlag sein erstes Pop-up-Buch. Schon bald erreichten Pop-up-Bücher aus der Tschechoslowakei, allen voran die des genannten Künstlers, weltweiten Erfolg. „Artia vergab vielfach Vertriebslizenzen an ausländische Verlage, produziert wurden die Bücher jedoch weiterhin mit großem handwerklichen Aufwand in der Tschechoslowakei.“⁸⁸ In Westdeutschland wurden sie vom Carlsen Verlag, in der DDR von Artia selbst vertrieben.⁸⁹ Auf dem Antiquariatsmarkt und in den Beständen der Deutschen Bibliothek in Frankfurt sind heute hauptsächlich Sonderausgaben des Gondrom Verlages zu

⁸¹ Krahé 2002, S. 15.

⁸² Haining 1979, S. 138.

⁸³ Montanaro 1993, S. XVIII.

⁸⁴ Vgl. ebd., S. XVIII f.

⁸⁵ Vgl. ebd., S. XIX.

⁸⁶ Vgl. Krahé 2002, S. 29.

⁸⁷ Ebd., S. 27.

⁸⁸ Gubig / Köpcke 2003, S. 7.

⁸⁹ Vgl. ebd. In der Bibliographie werden die Carlsen-Ausgaben nicht berücksichtigt, da sie vor 1970 erschienen sind.

finden, die v.a. in den 1970er Jahren veröffentlicht wurden. Kubaštas Gesamtwerk ist sehr umfangreich. Seine letzte Pop-up-Reihe erschien in den 1970er Jahren.

Gleichzeitig herrscht seit den 1960er Jahren in den Vereinigten Staaten ein regelrechter Boom der Pop-up-Bücher, vorangetrieben v.a. durch Random House, Hallmark Cards und Intervisual Communications. Krahe spricht von „eine[r] Art Disney World in Buchformat“ – es werde „so ziemlich alles, was [...] in der Kinderliteratur der USA Bedeutung hat, [...] inzwischen zum dreidimensionalen Schaustück“.⁹⁰ Diese zweite Blütezeit der Pop-up-Bücher greift in den 1970er Jahren auch auf Deutschland über. Allerdings waren Pop-up-Bücher hier nie so populär wie in den Vereinigten Staaten und Großbritannien. Zu einer regelrechten Mode wurden sie hierzulande in den 1990er Jahren. Wie die Bibliographie im Anhang zeigt, stammen die meisten deutschsprachigen Pop-up-Bücher aus dieser Zeit.

3 Randphänomene

3.1 Pop-up-Bücher zum Selberbasteln

„Die Pop-up-Bücher und ihre Vorläufer laden [...] nicht nur zum Betrachten und Spielen ein. Von ihnen gehen auch Anregungen aus, ähnliches selbst zu bauen.“⁹¹ Das bestätigen nicht zuletzt die zahlreichen Bastelbücher für Pop-up-Karten, die auf dem Markt sind. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Bilderbüchern, die durch selbst gebastelte Pop-ups ergänzt werden sollen. 1973 brachte der Pestalozzi-Verlag die Reihe „Pop-up-Märchenbuch zum Selbermachen“ heraus. Im untersuchten Beispiel *Hänsel und Gretel*⁹² sind Ausschneidebögen hinten im Buch eingehftet. Eine genaue Anleitung, wie die einzelnen Papierteile gefaltet und eingeklebt werden müssen, findet sich am Anfang und am Ende des Buches. Dort, wo die Pop-ups entstehen sollen, sind die Klebestellen markiert. Das Buch entfaltet seinen eigentlichen Reiz erst durch das Basteln und anschließend durch die eingefügten Pop-ups. Es lässt sich auch ohne Pop-ups lesen, dann sind allerdings die Illustrationen, die als Hintergrund für diese konzipiert sind, wenig interessant.

In den letzten Jahren erschienen vier weitere Titel dieser Art.⁹³ Hier ist der Bezug zwischen Text und Pop-up enger, was in zwei Fällen bereits aus dem Titel zu schließen ist. Die Bastelbögen in *Fräulein Pop und Mrs. Up und das Abenteuer Liebe*⁹⁴ sind im Buch verteilt. Die entsprechenden Seiten sind perforiert, so dass sie leicht herausgetrennt werden können. Noch vor dem Titelblatt befindet sich eine Legende, die alle im Buch vorkommenden Hinweisbilder erklärt. Auf den jeweiligen Bastelseiten wird durch eine Schemazeichnung gezeigt, wie das Pop-up später aussehen soll, außerdem wird das Basteln Schritt für Schritt erklärt. Häufig sind diese Seiten auf der

⁹⁰ Krahe 1983, S. 8.

⁹¹ Grünwald 1993, S. 100.

⁹² Vgl. Hänsel und Gretel 1973.

⁹³ Fräulein Pop und Mrs. Up und ihre große Reise durchs Papierland. Reinbek 1999, Fräulein Pop und Mrs. Up und das Abenteuer Liebe. Reinbek 2001, Treppauf, treppab. München 2003 und Ollos Welt. Hildesheim 2003.

⁹⁴ Vgl. von Stemm 2001.

Rückseite so gestaltet, dass sie die Geschichte nicht unterbrechen. Dann muss der Anschluss auf der Folgeseite so formuliert sein, dass er sowohl mit als auch ohne die Bastelseite einen Sinn ergibt. Die Klebeflächen sind auf den Buchseiten ebenfalls markiert, allerdings weniger auffällig als bei *Hänsel und Gretel*. Trotz des offensichtlichen Bemühens, das Buch auch für den Leser attraktiv zu gestalten, der nicht basteln will, gewinnt es erst durch die Pop-ups. Im „Rohzustand“ verliert man an einigen Stellen leicht den Anschluss, da die Bastelanleitungen den Lesefluss stören.

Seit einigen Jahren bietet die „Edition8x8“ zwei Bastelbögen für Pop-up-Bücher an: *Die Geschichte der wundersamen Errettung der schönen Prinzessin aus den Klauen des bösen Drachen durch Ritter Georg den Drachentöter* erschien 2002, *Auswärts Essen* 2004. Die Besonderheit hierbei ist, dass nicht nur die Pop-ups, sondern auch der Buchkörper gebastelt wird. Der Verlag hat sich auf außergewöhnliche Bastelbögen spezialisiert, die über ausgesuchte Buchhandlungen, Galerien, Papiergeschäfte, auf Märkten und im Internet vertrieben werden.

3.2 Graue Literatur

Bei Grauer Literatur, also „Druckschriften außerhalb des Verlagsbuchhandels“, ⁹⁵ ist es grundsätzlich schwierig, Titel zu finden. Durch Zufall konnten bei der Internet-Recherche vier Bücher dieser Art ermittelt werden, die über Pop-ups verfügen. Interessanterweise ist nur eines davon an Kinder gerichtet: *Für Kinder mit und ohne Schmuddelsachen. Eine Waschmaschinengeschichte* wurde 1989 von der Firma Miele herausgebracht und als Werbegeschenk verteilt. Heute sind dort keine Exemplare mehr vorhanden, so dass das Buch nur noch über den Antiquariatsbuchhandel zu beziehen ist.

Das Modelabel Richard Grand ließ einen Modekatalog als Pop-up-Buch drucken, der laut Ebay-Verkäufer als Weihnachtsgeschenk an Kunden verschickt wurde. Aus welchem Jahr dieses Werk mit dem dreisprachigen Titel *Le secret de / The secret of / Das Geheimnis von Richard Grand. 100 % Cashmere* ⁹⁶ stammt, ist nicht bekannt.

Die Hauni-Werke Körber & Co. KG brachten 1971 anlässlich eines Firmenjubiläums die Schrift *Die wunderbare Geschichte der Hauni-Werke. 25 Jahre Hauni* heraus. Darin befindet sich laut Angaben eines Antiquariates ein nach oben zeigender Daumen als Pop-up. Auch die Gemeinnützige Heimstätten Aktiengesellschaft Berlin hat eine Firmenschrift veröffentlicht, die ein Pop-up enthält: *50 Jahre Gehag. Ein Bericht*. Das Unternehmen wurde 1924 gegründet, demnach muss das Buch von 1974 stammen.

Aufgrund der geringen Titellanzahl lassen sich über Pop-up-Bücher, die der Grauen Literatur zuzuordnen sind, keine zusammenfassenden Aussagen machen. Es ist anzunehmen, dass im Behandlungszeitraum noch mehr Bücher dieser Art, v.a. als Werbegeschenke, herauskamen. Ein Auffinden weiterer Titel ist nur über den Antiquariatsbuchhandel möglich, was voraussetzt, dass dort solche Bücher verkauft wer-

⁹⁵ Mentzel-Reuters: „Graue Literatur“. In: Rautenberg 2003, S. 244.

⁹⁶ Vgl. *Le secret de / The secret of / Das Geheimnis von Richard Grand*. o. J.

den. Gerade Werbegeschenke dürften aber in vielen Fällen von den Besitzern wegge-
worfen worden sein.

3.3 Pop-ups als Buchschmuck

Ein dritter Sonderfall, der ebenfalls nur durch Zufall aufgespürt werden kann, betrifft Bücher, die Pop-ups als bloßen Buchschmuck verwenden. Das ist der Fall, wenn ein Buch zum überwiegenden Teil aus Text besteht und das Pop-up Bestandteil der Titelei ist. Hierzu wurden zwei Beispiele gefunden, beide zweifellos nicht der Kinder- und Jugendliteratur zuzuordnen. Zum einen das Werk *Am Himmel ohne Motor* von 1975.⁹⁷ Hier ist das fliegende Blatt des vorderen Vorsatzes mit einem Ausklapper versehen. Darunter befindet sich ein Pop-up-Heißluftballon, der in die zweifarbige Illustration des Vorsatzes integriert ist. Zum anderen den Ausstellungskatalog *Simplicissimus. Eine satirische Zeitschrift*, der anlässlich einer gleichnamigen Ausstellung 1977 von der Ausstellungsleitung Haus der Kunst München e. V. herausgegeben wurde.⁹⁸ Auch hier befindet sich ein Pop-up im vorderen Vorsatz, allerdings am Mittelfalz. Es zeigt das Logo der Zeitschrift, einen roten Boxer.

Auch bei diesem Buchtyp lässt sich vermuten, dass die gefundenen Titel nicht die einzigen sind. Da die Pop-ups nur der Zierde dienen und keine bedeutungstragende Funktion für die Bücher haben, werden sie von Buchhändlern, Antiquaren und Bibliotheken bei der Buchbeschreibung in der Regel nicht angegeben. Somit ist es schwierig, weitere Beispiele zu finden, und nahezu unmöglich, die Gesamtheit dieser Art von Bücher aufzulisten. Insofern sind auch hier keine verallgemeinernden Aussagen möglich.

⁹⁷ Vgl. Eckert 1975.

⁹⁸ Vgl. *Simplicissimus* 1977.

III Pop-up-Bücher

1 Funktionsweisen der Pop-up-Effekte

Im Folgenden werden die wichtigsten Pop-up-Effekte vorgestellt. Der besseren Verständlichkeit halber sollen vorab einige Begriffe geklärt werden: Der *Mittelfalz* ist die im aufgeschlagenen Buch entlang des Bundes verlaufende Faltung, die zwei einander gegenüberliegende Buchseiten miteinander verbindet.⁹⁹ Wenn eine Papierfigur über eine *Talfalte* verfügt, bedeutet das, dass die Flächen links und rechts davon nach vorne klappen. Die Falte befindet sich also „im Tal“. Umgekehrt verhält es sich bei einer *Bergfalte*: Sie zeigt nach vorne, die sich anschließenden Flächen klappen nach hinten.

Eine Beschreibung aller Pop-up-Figuren kann nicht vorgenommen werden; Papieringenieure finden immer wieder neue Variationen und Kombinationen. David A. Carter und James Diaz zeigen in ihrem Buch *The Elements of Pop-Up* 32 verschiedene Grundformen, weisen aber in der Einleitung darauf hin, dass man nicht davor zurückschrecken sollte, diese Regeln zu brechen.¹⁰⁰ Ron van der Meer formuliert dies so:

„Es gibt eine positive Konkurrenz, immer noch kompliziertere Dinge zu wagen als die anderen. Man kopiert und klaut voneinander. Stiehlt einem ein Kollege eine Idee und ergänzt sie mit etwas Neuem, so ist das ein großes Kompliment für den Autor. Nur zu kopieren ist dagegen sehr verpönt.“¹⁰¹

Pop-ups funktionieren prinzipiell dadurch, dass sich der Winkel zwischen den Buchseiten vergrößert, wenn das Buch aufgeschlagen wird. Der Buchnutzer wendet beim Blättern kinetische Energie auf, die von den Buchseiten auf das Pop-up übertragen wird.¹⁰² Grundsätzlich basieren fast alle Pop-ups auf Parallel- oder Winkelfaltungen. Das heißt, die Verbindungsfalze zwischen der Buchseite und dem Pop-up verlaufen entweder parallel oder angewinkelt zum Mittelfalz. Bei der Systematisierung der verschiedenen Arten von Pop-ups bieten sich mehrere Möglichkeiten an. So kann man unterscheiden zwischen Pop-ups, die allein durch Schnitte und Faltung entstehen, und solchen, bei denen Elemente außerdem aneinander geklebt oder ineinander gesteckt werden. Auch eine Differenzierung zwischen Parallel- und Winkelfaltungen ist möglich und wird sowohl von Carter / Diaz als auch von Hiner vorgenommen. Da beides auch kombiniert vorkommt, erscheint mir jedoch eine Einteilung in Winkelgrade, um die ein Buch aufgeschlagen werden muss, damit das Pop-up zur vollen Geltung kommt, am sinnvollsten.

1.1 90°-Pop-ups

Bei 90°-Pop-ups wird das Buch so weit aufgeklappt, dass die beiden Seiten im rechten Winkel zueinander stehen. Schlägt man es ganz auf, so liegt die Pop-up-Figur plan auf und ist nicht mehr dreidimensional. Aus dem 90°-Winkel ergibt sich ein Raumhintergrund, der seinerseits dreidimensional ist. Liegt der Mittelfalz senkrecht,

⁹⁹ Bei gebundenen Büchern kann der Mittelfalz auch die Linie zwischen zwei Lagen sein.

¹⁰⁰ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 1.

¹⁰¹ Von Stemm / Hopf 2000, S. 18.

¹⁰² Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 1.

so bilden die Seiten eine Ecke, beispielsweise aus Zimmerwänden. Häufig werden Bücher dieses Pop-up-Prinzips von unten nach oben geblättert, der Mittelfalz liegt also waagrecht. So bildet eine Seite den Hintergrund, die andere den Untergrund. Für die folgenden Beschreibungen wird vereinfacht davon ausgegangen, dass ein Buch von rechts nach links geblättert wird.

1.1.1 Parallelfaltung

90°-Pop-ups, die auf Parallelfaltung basieren, bestehen grundsätzlich aus mehreren Ebenen, die parallel zu einer der beiden Buchseiten verlaufen. Im einfachsten und zugleich am häufigsten vorkommenden Fall entstehen diese Ebenen durch jeweils zwei quer über den Mittelfalz reichende Schnitte. An den Endpunkten ist das Papier zwischen den Schnitten so gefalzt, dass eine Talfalte entsteht, die parallel zum Mittelfalz verläuft. An einer beliebigen Stelle innerhalb der so entstandenen Figur befindet sich ein weiterer Falz, der ebenfalls parallel zum Mittelfalz steht, jedoch eine Bergfalte bildet. Seitlich betrachtet ergeben Buchseiten und Pop-up-Ebenen ein Parallelogramm, das bei 90° zu einem Rechteck wird. Handelt es sich bei den Schnitten um Senkrechte zum Mittelfalz, so ergibt sich dann ein quaderförmiger Körper.¹⁰³ Diese Form ist in Abbildung 1 dargestellt.

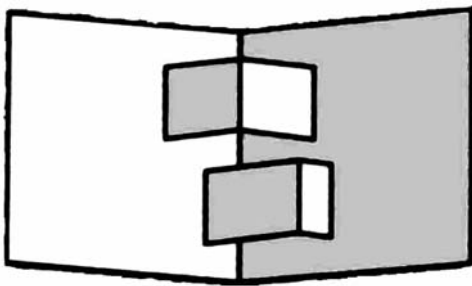


Abb. 1: 90°-Pop-up in Parallelfaltung.

Die Schnitte können aber auch quer oder geschwungen sein. Um noch mehr Räumlichkeit zu erzeugen, kann die Figur um mehrere Ebenen ergänzt werden, so dass Stufen entstehen. Das geschieht durch zusätzliche Berg- und Talfalten innerhalb des Objektes. Oft ergeben sich durch den Zwang nach parallel zum Mittelfalz verlaufenden Faltungen Knicke, die nicht der Bildlogik folgen. Dann besteht der Effekt darin, das Bild schrittweise in den Hintergrund treten zu lassen. Die Phantasie des Betrachters ignoriert diese „Fehler“.¹⁰⁴ Es gibt aber auch die Möglichkeit, allen Ebenen Bildbedeutung beizumessen, nämlich dann, wenn rechtwinklige Gegenstände dargestellt werden, wie z.B. ein Bett oder eine Hausecke.¹⁰⁵ Die Löcher, die durch die Einschnitte auf den eigentlichen Buchseiten entstehen, werden vom Betrachter ebenfalls nur unbewusst wahrgenommen, da sie nicht Bestandteil des Bildes sind. Damit mehrere Seiten aufeinander folgen können, muss jede Einzelseite aus zwei Blättern bestehen.

¹⁰³ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 3 und Hiner 1996, S. 8–11.

¹⁰⁴ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 2: Stufenförmiges 90°-Pop-up.

¹⁰⁵ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 3: Quaderförmiges 90°-Pop-up.

Bei Büchern, die auf jeder Doppelseite ein Pop-up dieser Art enthalten, handelt es sich oft um Leporellos, die vorn und hinten in den Buchumschlag eingeklebt sind. Alternativ dazu können die Pop-ups auch eingeklebt werden.

Eine andere Möglichkeit der Parallelfaltung für 90°-Pop-ups besteht darin, eine Papierfigur mit einer Talfalte zu versehen und mit einer Seite direkt auf die Buchseite zu kleben, wobei die Falte parallel zum Mittelfalz verlaufen muss. Auf der anderen Seite der Pop-up-Figur wird unten eine Papierstütze angebracht, die so hoch sein muss, wie der Abstand zwischen den beiden parallelen Falzen lang ist. Diese Stütze verbindet das Pop-up mit der zweiten Buchseite.¹⁰⁶

1.1.2 Winkelfaltung

Bei auf Winkelfaltung basierenden 90°-Pop-ups werden im einfachsten Fall am oberen oder unteren Schnitt zwei Talfaltungen so vorgenommen, dass sie sich am Mittelfalz spiegeln und schneiden. Abbildung 2 zeigt diese Figur, wobei hier der Papierbogen formgestanzt ist. Dadurch ragt die Figur über den Seitenrand hinaus. Im zugeklappten Buch liegt sie innen, wenn der Winkel kleiner ist als 90°.

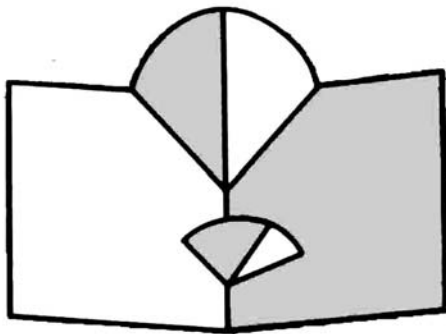


Abb. 2: 90°-Pop-up in Winkelfaltung.

Eine Erweiterung dieser Möglichkeit erinnert an die beschriebene einfache Parallelfaltung: Die Talfalten zwischen den Anfangs- und Endpunkten der Seiteneinschnitte können nämlich auch zum Mittelfalz angewinkelt verlaufen. Dabei müssen einander gegenüber liegende Winkel gleich groß und gespiegelt sein. Diese Form findet sich besonders häufig bei Büchern von Kubašta.¹⁰⁷

Wie aus Abbildung 2 ersichtlich, muss sich ein 90°-Pop-up in Winkelfaltung nicht am Seitenrand befinden. Für eine Figur in der Seitenmitte wird (mindestens) ein waagerechter Schnitt eingefügt, der den Mittelfalz durchquert. Die Faltungen erfolgen dann genauso wie bei einem Pop-up am Seitenrand. Etwas komplizierter wird diese Pop-up-Form, wenn der Schnitt, wie in Abbildung 2, auf einer Seite vom Mittelfalz länger ist als auf der anderen. Der (gedachte) Schnittpunkt der beiden Falze muss auch in diesem Fall auf dem Mittelfalz liegen. Das bedeutet, dass die Bergfalte des Pop-ups angewinkelt zum Mittelfalz verläuft. Die Winkel der Talfalten sind nicht gespiegelt sondern entsprechen den Winkeln der jeweils gegenüberliegenden

¹⁰⁶ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 4: Eingeklebtes 90°-Pop-up und Bild 5: Papierstützen.

¹⁰⁷ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 6: Angewinkelttes 90°-Pop-up durch Einschnitte.

Pop-up-Seitenteile.¹⁰⁸ In jedem Fall können die Einschnitte auch gebogen oder zum Mittelfalz angewinkelt sein. Analog zu parallelen 90°-Pop-ups können auch solche, die auf Winkelfaltungen beruhen, aus separaten Papierfiguren bestehen, die in das Buch eingeklebt werden.

1.2 180°-Pop-ups

Bei 180°-Pop-ups muss das Buch ganz aufgeschlagen werden, damit das Pop-up voll zur Geltung kommt. Dafür ist es unerlässlich, dass die Bestandteile in das Buch eingeklebt werden. Bücher mit 180°-Pop-ups werden meistens von rechts nach links geblättert. Der Bildhintergrund ist zweidimensional.¹⁰⁹

1.2.1 Parallelfaltung

Der einfachste Fall ist die in Abbildung 3 gezeigte Form. Eine rechteckige Figur wird in der Mitte gefalzt und so in das Buch geklebt, dass der Falz gegenläufig zum Mittelfalz und zu diesem parallel verläuft. Dabei müssen die Seitenteile der Figur breiter sein als der Abstand zwischen der Klebestelle und dem Mittelfalz, weil sich bei gleicher Länge ein 90°-Pop-up ergibt.¹¹⁰ Diese Form nennen Carter und Diaz „Zelt“.¹¹¹

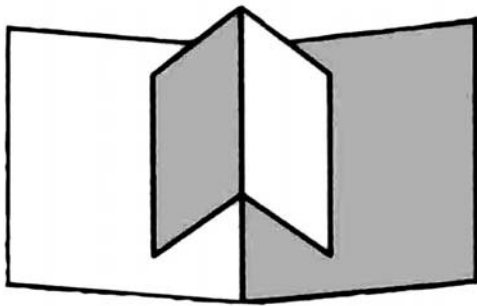


Abb. 3: „Zelt“.

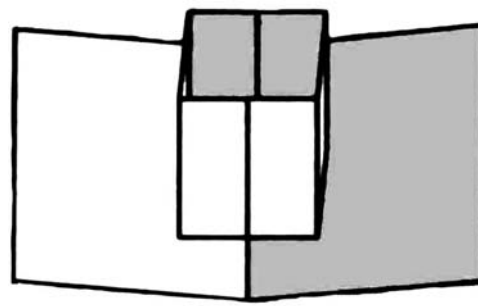


Abb. 4: Quader in Parallelfaltung.

Ein einfacher Quader, allerdings ohne Deckel, lässt sich erstellen, wenn man zwei rechteckige Seitenteile in gleichem Abstand rechts und links vom Mittelfalz so aufstellt, dass sie zu diesem parallel sind. Diese Form ist in Abbildung 4 dargestellt. Die Rechtecke werden dann von zwei weiteren, jeweils in der Mitte gefalzten Rechtecken miteinander verbunden. Die Breite dieser Rechtecke entspricht dem Abstand der beiden anderen zueinander. Sie sind nicht an der Buchseite befestigt. Im zugeklappten Buch sind sie mittig zusammengefaltet und entweder nach innen oder nach außen geklappt. Beim Aufschlagen werden sie auseinander gezogen, so dass sich der Quader aufstellt.¹¹²

Wie die Beispiele der Abbildungen 5 und 6 zeigen, kann man diese Figur verschieden variieren. Sowohl die Ellipse als auch der Kegel bestehen aus nur zwei Sei-

¹⁰⁸ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 9.

¹⁰⁹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 7: Beispiel 180°-Pop-up.

¹¹⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 8: 180°-Turm.

¹¹¹ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 3.

¹¹² Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 4.

tenteilen, die an möglichst schmalen Klebeflächen mit den Buchseiten verbunden sind. Die Form des geometrischen Körpers hängt von der Form der Seitenteile ab.¹¹³

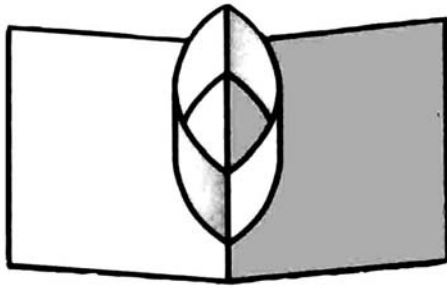


Abb. 5: Ellipse.

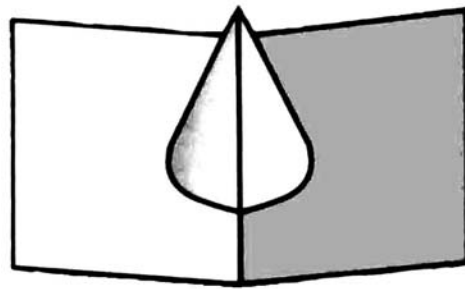


Abb. 6: Kegel.

Eine andere Grundform des auf Parallelfaltung beruhenden 180°-Pop-ups ist die „schwebende Ebene“, wie sie in Abbildung 7 gezeigt wird.¹¹⁴ Dazu wird eine beliebige Papierfläche einmal so gefalzt, dass eine Talfalte entsteht. Mit drei Papierstützen wird diese Figur auf der Doppelseite des Buches befestigt, und zwar so, dass im aufgeschlagenen Zustand der Falz der Figur genau über dem Buchmittelfalz verläuft. Die Stützen, Papierstreifen, die an beiden Enden umgeknickt sind, so dass sie auf die Buchseite und auf die Rückseite der Papierfigur geklebt werden können, sind alle gleich hoch. Es befindet sich jeweils eine am Rand der Papierfigur (jedoch so, dass sie von oben nicht sichtbar ist), die dritte steht direkt auf dem Mittelfalz. Dieses Prinzip lässt sich zu einer Figur erweitern, die Hiner „Zauberschachtel“ nennt und die in Abbildung 8 zu sehen ist.

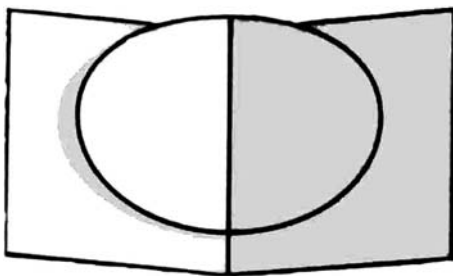


Abb. 7: „Schwebende Ebene“

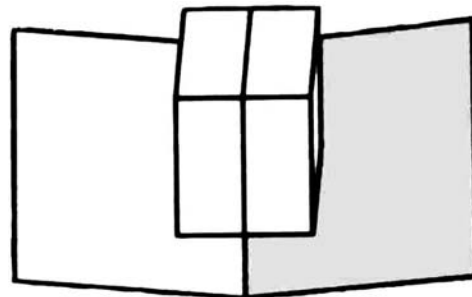


Abb. 8: „Zauberschachtel“.

Dabei sind die beiden äußeren Papierstützen Bestandteile des Bildes, sie befinden sich genau an der Kante der schwebenden Ebene. Diese muss eine zum Mittelfalz symmetrische Form haben. Soll das Pop-up eine quaderförmige Schachtel ergeben, ist die Ebene der rechteckige Deckel. Die Stützen bilden dann die Seitenteile. Vorder- und Rückwand entstehen genauso wie bei dem in Abbildung 4 dargestellten Quader. Im zugeklappten Zustand zeigen die beiden Spitzen jeweils in Richtung des oberen und unteren Schnittes. Beim Aufklappen werden die Schachtelseitenteile auseinander gezogen und der Deckel durch die nicht sichtbare dritte Stütze nach oben

¹¹³ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 5f.

¹¹⁴ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 8 und Hiner 1996, S. 12–15.

gedrückt. Dadurch entfalten sich Vorder- und Rückseite und stehen schließlich rechtwinkelig zu Seitenteilen und Deckel.¹¹⁵ Wenn der Deckel achsensymmetrisch ist und die einander gegenüberliegenden Seiten jeweils gleich groß, kann so jede dreidimensionale Figur gebaut werden. Für die zylindrische Form in Abbildung 9 muss der Deckel rund sein.¹¹⁶ Die Seitenteile gehen ohne Falz in die Vorder- und Rückseite über. Sie entsprechen in ihrer Breite jeweils dem halben Kreisumfang. Die Verbindungsstellen zwischen Buchseite, Seitenteilen und Deckel müssen möglichst schmal sein.¹¹⁷

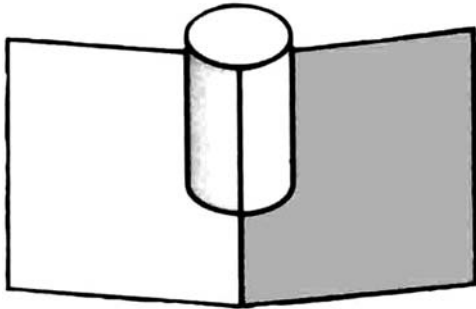


Abb. 9: Zylinder.

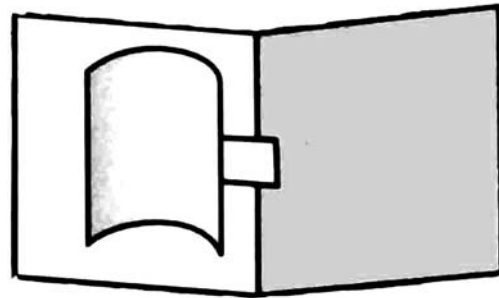


Abb. 10: Gebogenes Pop-up.

Wie in Abbildung 10 zu sehen ist, können sich Pop-ups nicht nur seitlich, sondern auch nach vorne wölben.¹¹⁸ Dazu darf die eigentliche Figur nicht gefalzt sein, was zur Folge hat, dass sie nicht über den Mittelfalz hinausragen kann. Dennoch ist eine Verbindung zur zweiten Buchseite nötig, da nur so die kinetische Energie, die beim Blättern aufgewendet wird, auf das Pop-up übertragen werden kann. Folgende Beschreibung trifft auf ein gebogenes Pop-up zu, das sich auf der linken Buchseite befindet: Der Einfachheit halber gehe ich von der Darstellung einer halben Röhre aus. Den Körper dieser Röhre bildet ein rechteckiges Stück Papier. Dem ist rechts ein Klebestreifen angefügt, der nach hinten umgeklappt wird. Auf der linken Seite ist die Figur um einen Papierstreifen erweitert, der breiter als diese ist und ebenfalls nach hinten umgeklappt wird, so dass sein Ende rechts hinter der Figur wieder zum Vorschein kommt. An den äußeren Rändern des Klebestreifens wird die Figur auf der Buchseite fixiert. Dabei muss gewährleistet sein, dass sich der darunter liegende Papierstreifen noch bewegen lässt. Dessen Ende wiederum wird auf der rechten Buchseite so befestigt, dass sich das Rechteck im aufgeschlagenen Zustand nach oben wölbt und im zugeschlagenen flach auf der Seite liegt.¹¹⁹ Für ein gebogenes Pop-up, das sich auf der rechten Buchseite befindet, gilt Entsprechendes umgekehrt.

¹¹⁵ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 4 und Hiner 1996, S. 20–23.

¹¹⁶ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 9: Torte.

¹¹⁷ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 5.

¹¹⁸ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 10: Litfaßsäule und Bild 11: Litfaßsäule von vorn.

¹¹⁹ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 7.

1.2.2 Winkelfaltung

Die unter 1.1.2 vorgestellte schnabelförmige Figur kann auch so konstruiert werden, dass sie in den Raum hineinragt, wenn das Buch um 180° aufgeschlagen wird. Dieser Fall wird in Abbildung 11 dargestellt. Die Summe der beiden Winkel, die die Spitze der Figur bilden, muss größer sein als der Winkel zwischen den Klebeflächen.¹²⁰ Auch hier ergeben sich diverse Gestaltungsmöglichkeiten. Die Figur kann die beiden Papierseiten durchgehend berühren, aber auch nur an zwei kleinen Klebeflächen.¹²¹ Sie kann durch stützende Papierstreifen um weitere Ebenen nach vorn oder hinten erweitert oder durch weitere Winkelfaltungen ergänzt werden, was in Abbildung 12 gezeigt wird.¹²² Außerdem kann eine gegenläufig gefaltete Figur in die ursprüngliche eingehängt werden, so dass das Pop-up sowohl nach hinten als auch nach vorn ausklappt.¹²³

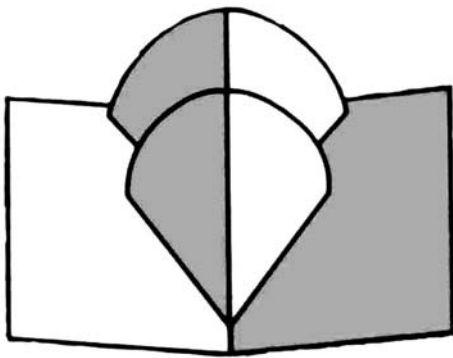


Abb. 11: 180° -Pop-up in Winkelfaltung

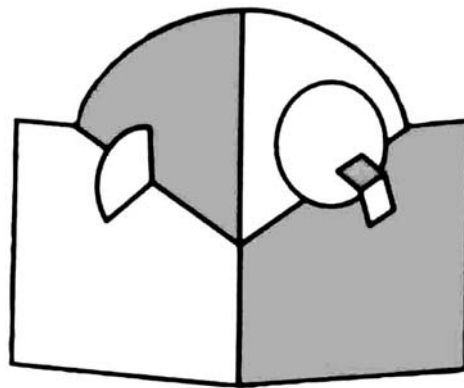


Abb. 12: Erweitertes Winkel-Pop-up.

Einfache Quader, vergleichbar mit denen der Parallelfaltung, lassen sich ebenfalls mittels Winkelfaltung bauen. Diese stehen dann allerdings, wie in Abbildung 13 zu sehen, schräg im Buch.¹²⁴

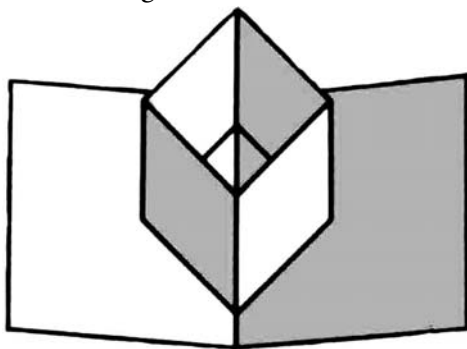


Abb. 13: Quader in Winkelfaltung.

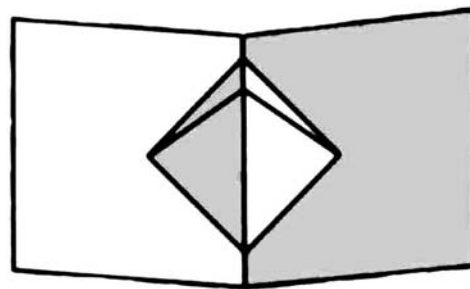


Abb. 14: Pyramide.

¹²⁰ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 9.

¹²¹ Vgl. Hiner 1996, S. 16–19.

¹²² Vgl. Abbildungsanhang, Bild 12: Erweiterte Winkelfaltung sowie Carter / Diaz 1999, S. 12.

¹²³ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 13: Gegenläufige Winkelfaltung.

¹²⁴ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 14: Quader, schräg.

Die beiden vorderen Seiten werden mit einer Lasche auf die Buchseiten geklebt, so dass der Winkel zwischen Mittelfalz und Schachtelseite jeweils 45° beträgt. Die anderen Seiten werden nicht fixiert, sondern sind nur mit den Vorderteilen verbunden. Bei Winkelfaltungen dieser Art sind nur Quader möglich.¹²⁵ Soll die Figur analog zur „Zauberschachtel“ einen Deckel haben, so muss die dafür benötigte Stütze parallel zu einer Seitenfläche, nicht zum Mittelfalz verlaufen.¹²⁶ Grundlage für die vierseitige Pyramide in Abbildung 14 ist die oben beschriebene Schnabelform. Die beiden Seitenteile bilden jeweils ein Dreieck, dessen Spitze nach oben zeigt und einen Winkel markiert, der kleiner ist als 90° . Die gleiche Form wird gespiegelt an den offenen Kanten des Schnabels angebracht. Sie hat keine Verbindung zur Buchseite, kommt aber im aufgeschlagenen Buch schnabelförmig auf ihr zu stehen.¹²⁷

1.2.3 Spirale

Die Spirale stellt eine Ausnahme dar, weil sie als einzige Pop-up-Figur ohne Faltungen auskommt. Aus diesem Grund lässt sie sich auch nicht den Parallel- oder Winkelfaltungen zuordnen. Grundlage des in Abbildung 15 dargestellten Objekts ist ein meist rundes Stück Papier, das spiralförmig eingeschnitten wird. Mit einem Ende ist es auf der linken Buchseite fixiert, ohne über die Seitenränder hinauszuragen. Das andere Ende ist so auf die rechte Seite geklebt, dass die Figur im zugeklappten Buch flach zu liegen kommt. Mit dem Aufschlagen der Doppelseite wird die Spirale auseinander gezogen und stellt sich bogenförmig auf.¹²⁸

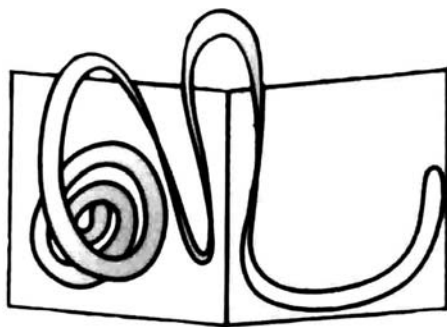


Abb. 15: Spirale.

Abschließend sei zu diesem Kapitel angemerkt, dass es dem Betrachter von Pop-ups in vielen Fällen kaum möglich ist, den systematischen Aufbau des Objektes zu erkennen.¹²⁹ Die vorgestellten Figuren sind als Grundlagen zu verstehen, die in der Praxis mannigfaltig miteinander kombiniert werden.

¹²⁵ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 10 und Hiner 1996, S. 23.

¹²⁶ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 10.

¹²⁷ Vgl. Carter / Diaz 1999, S. 11.

¹²⁸ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 15: Spirale sowie Carter / Diaz 1999, S. 8.

¹²⁹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 16: Skelett.

1.3 Sonderfälle

1.3.1 Bewegliche Pop-ups

Jedes Pop-up verändert während des Auf- und Zuklappens der Doppelseite permanent seinen Zustand, d.h. die Winkel bestimmter Seiten zueinander. Einige Pop-ups sind so konstruiert, dass diese Bewegungen einen inhaltlichen Sinn ergeben. Darüber hinaus gibt es zwei grundlegende Möglichkeiten, die Bewegung zu verstärken. Die meistverbreitete ist eine Erweiterung der Winkelfaltung. Hiner nennt den Effekt „beweglichen Arm“.¹³⁰ Als Basis dient ein kleiner Schnabel, der durch Winkelfaltung am Mittelfalz angebracht ist. An einer Seite dieses Schnabels wird eine Figur befestigt.¹³¹ Je länger diese Figur ist, desto raumgreifender bewegt sie sich, weil die Strecke, die die äußere Spitze zurücklegt desto länger ist.¹³² Der „Bewegliche Arm“ kann auch an der nach außen zeigenden Kante eines Pop-ups angebracht sein. Entweder ist der Schnabel dann an der Rückseite des Pop-ups angeklebt, oder das Pop-up ist oben eingekerbt und gegenläufig gefalzt.¹³³ Auch die Verbindung zwischen Buchseite und Pop-up ermöglicht diesen Effekt. Er funktioniert dann genauso wie am Mittelfalz. Wenn der Schnabel selbst Teil des Bildes und entsprechend groß ist, wird die Bewegung nicht als solche wahrgenommen und das Pop-up unterscheidet sich nicht von gewöhnlichen Winkelfaltungen. Damit er nicht als Störfaktor wirkt, wird der Schnabel häufig durch die Figur verdeckt. Ebenso unsichtbar ist der Mechanismus, wenn er sich in der Innenkante eines Pop-ups verbirgt. Eine weitere Stelle, die sich besonders gut für den „Beweglichen Arm“ eignet, ist der Mittelsteg einer „schwebenden Ebene“. Hier können auch zwei solcher Figuren angebracht werden, die sich dann in entgegengesetzte Richtung bewegen.¹³⁴

Versteckte Gelenke ermöglichen ebenfalls eine zusätzliche Bewegung des Pop-ups beim Auf- und Zuklappen.¹³⁵ Dazu wird der Teil einer Figur, die bewegt werden soll, vom restlichen Körper getrennt und auf der Rückseite mit einem Gelenk aus Papier versehen. Dieses Gelenk verbindet beide Teile so, dass sie sich gegeneinander drehen lassen. Es muss durch einen länglichen Papierstreifen verlängert sein, der als Hebel fungiert. Damit eine Bewegung stattfindet, wird der Hebel durch einen schmalen Schlitz in der Buchseite oder in einer hinter der Figur liegenden Pop-up-Ebene gesteckt. Durch die äußeren Seiten dieses Schlitzes wird der Hebel beim Auf- und Zuklappen des Buches festgehalten, so dass die daran befestigte Figur kleine Drehbewegungen vollzieht.

¹³⁰ Vgl. Hiner 1996, S. 24–27.

¹³¹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 17: „Beweglicher Arm“.

¹³² Vgl. Abbildungsanhang, Bild 18: Elefant I und Bild 19: Elefant II.

¹³³ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 20: Beweglicher Arm, gefaltet.

¹³⁴ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 21: Doppelte Bewegung I und Bild 22: Doppelte Bewegung II.

¹³⁵ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 23: Pop-up mit Gelenk I und Bild 24: Pop-up mit Gelenk II.

1.3.2 Pop-ups mit akustischen Effekten

Einige Pop-ups geben Geräusche von sich, wenn das Buch aufgeschlagen wird. Das ist besonders bei 180°-Pop-ups effektiv, weil hier die Zeit, die es braucht, die Seite aufzublättern, länger ist. Damit dauert auch das Geräusch länger und wird deutlicher wahrgenommen. Grundlage dafür ist die Tatsache, dass sich einzelne Teile des Pop-ups einschließlich der Buchseiten in unterschiedliche Richtungen bewegen. Versieht man z.B., wie in Abbildung 16, ein Seitenteil eines „Zeltes“ mit einem kleinen Schlitz und steckt einen Papierstreifen durch, den man dann auf der gegenüberliegenden Buchseite fixiert, so reibt der Streifen während des Auf- und Zublätterns an den Innenkanten des Schlitzes. Dieses Geräusch wird verstärkt, indem man den Papierstreifen an einer Seite durch kleine Zähne verbreitert. Ein waagerechter und zwei kleine senkrechte Einschnitte an dem Ende des Schlitzes, den die Zähne berühren, bilden eine Klappe, die durch die Zähne entweder nach außen oder nach innen gezogen wird und dann wieder zurückschnellt.¹³⁶ Auf ähnliche Weise können auch bei anderen Pop-up-Figuren akustische Effekte erzielt werden.

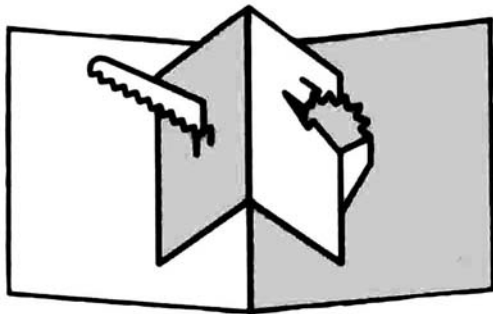


Abb. 16: Pop-up mit akustischem Effekt.

1.3.3 Pop-up-Bücher, die um 360° aufgeklappt werden

Analog zu den beschriebenen Formen gibt es auch 360°-Pop-ups. Sie müssen direkt an den Buchdeckeln befestigt sein, so dass das Buch über keine Seiten verfügt. Das Prinzip gleicht dem eines Lampions, der mit den Buchdeckeln aufgezogen wird. Denkbar ist jede dreidimensionale Figur, bei der alle Punkte, die auf einer Waagerechten liegen, den gleichen Abstand zum Mittelpunkt haben. Einziges mir bekanntes Beispiel hierfür ist *Der Pop-up Globus*.¹³⁷ Beim Aufschlagen um 360° entfaltet sich ein Papierglobus, der mit einem Fuß versehen ist, so dass das Buch aufgestellt werden kann.

Der Großteil der Pop-up-Bücher, die um 360° aufgeklappt werden, setzt sich allerdings aus mehreren 90°- oder 180°-Pop-ups zusammen. Sie werden häufig Aufstell- oder Karussellbücher genannt. Die Seitenzahl ist unterschiedlich und hängt mit der Art der Pop-ups zusammen. Sie muss in jedem Fall gerade sein. In der Regel sind es sechs oder acht, die Innenseiten der Buchdeckel jeweils mit einbezogen. Sechsseitige Bücher enthalten drei Szenen, ein 180°- und zwei 90°-Pop-ups. Bei acht Seiten

¹³⁶ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 25: Pop-up mit akustischem Effekt sowie Carter / Diaz, 1999, S. 7.

¹³⁷ Vgl. *Der Pop-up Globus*. Hamburg 1999.

entstehen vier Szenen, bestehend jeweils aus 90°-Pop-ups.¹³⁸ Seiten ohne Pop-ups können nicht einbezogen werden, weil das Buch sonst an diesen Stellen wieder zu-klappen würde. Aus dem gleichen Grund müssen die Innenseiten der Buchdeckel jeweils durch Pop-ups mit dem Buchblock verbunden sein.

Einen Sonderfall stellen zwölfseitige Karussellbücher dar. Sie enthalten sechs Szenen. Die einzelnen Seiten können also nur um 60° geöffnet werden.¹³⁹ Das setzt einen Pop-up-Typ voraus, der sonst nicht vorkommt: das 60°-Pop-up. Dazu wird an den äußeren Kanten der Buchseiten ein mittig gefalztes Papier befestigt, das so zwei Seiten miteinander verbindet. Das Papier ist so breit wie die Buchseiten. Von oben betrachtet entstehen auf diese Weise sechs gleichseitige Dreiecke. Die eingeklebten Seiten sind so beschnitten, dass sie als rahmender Vordergrund für die einzelnen Szenen dienen.

1.3.4 Zusätzliche Materialien

In der Regel bestehen Pop-ups aus Papier. Dies liegt zum einen daran, dass auch die Buchseiten aus Papier bestehen und somit eine materielle Nähe zum Objekt Buch gegeben ist. Zum anderen eignet sich Papier aufgrund seiner Materialbeschaffenheit besonders gut für Pop-ups: Im Gegensatz zu anderen Materialien kann ihm durch Faltungen Standfestigkeit verliehen werden. Außerdem klappen sich gefaltete Papierobjekte immer wieder auf die gleiche Art und Weise auf und zu, da die Falze erhalten bleiben.

In wenigen Fällen werden Pop-ups durch andere Materialien ergänzt. Relativ häufig finden sich Schnüre, die sich beim Aufklappen der Seiten zwischen zwei Kanten eines Pop-ups oder zwischen Pop-up und Buchseite spannen und an denen beispielsweise Papierschildchen aufgehängt sein können.¹⁴⁰ Denkbar ist auch, dass diese Schnüre mit beiden Enden an den Buchseiten befestigt sind. Ein dreidimensionaler Effekt ergibt sich in diesem Fall aber nur, wenn das Buch dann nicht mehr ganz aufgeschlagen werden kann oder wenn dadurch ein Objekt nach oben gezogen wird. Alternativ zur Schnur kann auch ein Bändchen eingefügt sein.¹⁴¹

Auch Kunststofffolie lässt sich in ein Pop-up integrieren. Sie kann plan hinter einen ausgeschnittenen Zwischenraum geklebt sein,¹⁴² eignet sich aber auch für gebogene Oberflächen.¹⁴³ Hierbei muss auf die richtige Stärke geachtet werden. Ist die Folie zu dünn, kann sie sich dehnen und der Effekt geht verloren. Einer zu dicken Folie hingegen fehlt es an Flexibilität. Sie entwickelt eine physikalische Kraft, die der entgegenwirkt, die der Leser durch das Aufschlagen des Buches wirken lässt. Dadurch klappt entweder das Buch wieder zu oder die Seiten reißen an den Klebestellen ein. Auch die optimale Folienstärke kann nicht verhindern, dass die Biegung ungleich-

¹³⁸ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 26: Spukhaus des Schreckens.

¹³⁹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 27: Zirkus-Karussell.

¹⁴⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 28: Pop-up mit Schnur.

¹⁴¹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 29: Pop-up mit Bändchen.

¹⁴² Vgl. Abbildungsanhang, Bild 30: Pop-up mit Folie.

¹⁴³ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 31: Pop-up mit gebogener Folie.

mäßig verläuft.¹⁴⁴ Sinnvoll sind solche Experimente dann, wenn die Durchsichtigkeit des Materials wichtiger ist als die Gleichmäßigkeit der Biegung.

Die genannten Materialergänzungen dienen ausschließlich der Ästhetik. Sie erhöhen den Überraschungseffekt und die Detailtreue des Pop-ups. Doch auch um der Technik willen können zusätzliche Materialien verwendet werden. So kann z.B. ein Gummiband so in ein Klappen-Pop-up integriert sein, dass dieses von allein aufspringt, sobald ein vorgeschobener Riegel weggezogen wird.¹⁴⁵ Ein anderes Beispiel ist ein Kunststoffstäbchen, das mit einem Stück Schnur umwickelt und so an einem Pop-up befestigt ist, dass es sich beim Aufschlagen der Seite dreht. Wird am oberen Ende dieses Stäbchens eine Papierfigur angebracht, so sieht es aus, als tanze diese.¹⁴⁶

1.3.5 Zusätzliche Bewegungseffekte

Ein Großteil, nämlich 65% der 155 untersuchten Bücher verfügen zusätzlich zu den Pop-ups über verschiedene andere Bewegungseffekte, die im Folgenden vorgestellt werden sollen.¹⁴⁷ Gemeint sind grundsätzlich alle Möglichkeiten, auf einer Buchseite Bewegung zu erzeugen. Der funktionale Unterschied zum Pop-up liegt primär darin, dass der Leser diese Bewegung aktiv und bewusst in Gang setzen muss.

Die einfachste Form ist die Klappe. Dabei handelt es sich um ein Stück Papier beliebiger Form, das an einer Seite so gefalzt ist, dass ein schmaler Streifen entsteht. An diesem Streifen wird die Figur auf der Buchseite fixiert. Sie kann dann um den Falz auf- und zugeklappt werden.¹⁴⁸ Klappen können alternativ dazu auch in die Buchseite eingeschnitten sein. Anfangs- und Endpunkt des Schnittes müssen dann ebenfalls durch einen Falz verbunden sein. Klappen können verschiedene Funktionen erfüllen: Sie können ein Detail des Bildes verdecken, einen Vorher-Nachher-Effekt simulieren oder, wenn sie direkt in die Buchseite geschnitten sind, den Blick auf die übernächste Seite freigeben.

Unter Ziehmechanismen fasse ich alle Bewegungselemente zusammen, die durch Ziehen an einem Papierstreifen oder Schieben einer Figur aktiviert werden. Bei jenen, die mit Papierstreifen funktionieren, muss die Buchseite mit Papier hinterlegt sein, damit die Mechanik, die sich hinter der Seite verbirgt, nicht auf der folgenden zu sehen ist. In der Regel handelt es sich bei Büchern mit diesen Effekten um Leporellos, bei denen die Buchrückseiten nur am Mittelfalz zusammengeklebt sind. Der Papierstreifen ist durch einen Schlitz in den so entstandenen Zwischenraum gesteckt, so dass für den Betrachter nur ein Teil davon zu sehen ist. Dieser Teil ist meist mit einem Pfeil versehen und befindet sich am äußeren Seitenrand, damit er sich gut anfassen lässt. Der versteckte Teil des Papierstreifens ist mit der Figur, die sich bewegen soll, verbunden. Diese befindet sich für den Leser sichtbar oberhalb der Buchseite. Vereinfacht dargestellt gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder Papierstreifen und

¹⁴⁴ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 32: Pop-up mit gebogener Folie von vorn.

¹⁴⁵ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 33: Pop-up mit Gummiband.

¹⁴⁶ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 34: Pop-up mit Kunststoffstäbchen.

¹⁴⁷ An dieser Stelle sei angemerkt, dass alle in der Arbeit vorkommenden Prozentangaben auf ganze Zahlen gerundet sind.

¹⁴⁸ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 35: Klappe.

Figur sind unmittelbar aneinandergeklebt, oder sie sind mittels eines einfachen Gelenkes miteinander verbunden. Im ersten Fall muss sich zwischen der Figur und dem sichtbaren Ende des Streifens ein Schlitz in der Buchseite befinden, der mindestens so breit ist wie die Klebefläche. Zieht man an dem Papierstreifen, wird die Ziehbewegung auf die Figur übertragen und diese verrückt in Richtung Buchrand.¹⁴⁹ Im zweiten Fall ist die Funktionsweise ähnlich der durch Gelenke beweglichen Pop-ups. Zieht man am Papierstreifen, so kippt die Figur in Richtung Seitenrand. Bei Hin- und Herschieben des Papierstreifens vollzieht sie eine leichte Schaukelbewegung.¹⁵⁰ Einen besonderen Ziehmechanismus stellt der Jalousieeffekt dar. Hierzu werden zwei Bilder mit parallelen Schlitzfenstern versehen und so ineinander gesteckt, dass sich beim Ziehen an der Lasche jalousieartig eines über das andere schiebt.¹⁵¹ Dieser Mechanismus ist relativ kompliziert. Er eignet sich besonders gut zur Darstellung von zeitlichen Abläufen.

Dem Pop-up sehr nahe ist, weil zu der Bewegung noch die Dreidimensionalität kommt, der Mechanismus der aufklappbaren Ebenen. Dabei klappt sich eine zweidimensionale Figur durch Ziehen am Papierstreifen um. Auf diese Weise können Bestandteile des Gesamtbildes überraschend aufgedeckt werden, ähnlich wie bei der einfachen Klappe. Der Klappwinkel beträgt im einfachsten Fall 180°, kann aber durch einen kleinen Zacken am Papierstreifen beliebig begrenzt werden.¹⁵² Dieser Effekt kann so erweitert werden, dass sich eine dreidimensionale Figur aufstellt. Dazu wird zwischen Buchseite und Klappe ein Klappen-Pop-up eingefügt.¹⁵³

Eine weitere Art des Ziehmechanismus funktioniert ohne Lasche. Hier wird die Figur unmittelbar bewegt. Dazu gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder an der Figur sind links und rechts zwei Papierflügel angebracht, die nach hinten umgeknickt, um einen in das Bild eingeklebten Papierstreifen gelegt und aneinander geklebt sind. Dann lässt sich die Figur entlang des Papierstreifens ziehen. Oder in der Buchseite, die in diesem Fall wieder doppelt sein muss, befindet sich ein schmaler Schlitz, durch den die Figur mit einer zwischen den Buchseiten liegenden Gegenfigur verbunden ist. Dann kann sie entlang des Schlitzes hin- und herbewegt werden. Die Gegenfigur bewirkt, dass die zu bewegende Figur nicht von der Buchseite entfernt werden kann. In beiden Fällen kann die Bewegung auch über den Mittelfalz hinaus erfolgen.

Bei den Drehmechanismen lassen sich drei Grundformen unterscheiden: kreisförmige Jalousieeffekte, Drehscheiben und drehbare Figuren. Die Jalousieeffekte funktionieren ähnlich wie die oben beschriebenen. Die beiden Bilder sind allerdings rund und an ihrem Mittelpunkt miteinander verbunden. Die Schlitzfenster verlaufen nicht

¹⁴⁹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 36: Einfacher Ziehmechanismus I und Bild 37: Einfacher Ziehmechanismus II sowie Carter / Diaz 1999, S. 16 und Hiner 1996, S. 32–35.

¹⁵⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 38: Schaukelbewegung I und Bild 39: Schaukelbewegung II sowie Hiner 1996, S. 40–43.

¹⁵¹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 40: Jalousie I und Bild 41: Jalousie II sowie Carter / Diaz 1999, S. 15 und Hiner 1996, S. 44–47.

¹⁵² Vgl. Abbildungsanhang, Bild 42: Ziehmechanismus mit Klappe I und Bild 43: Ziehmechanismus mit Klappe II sowie Carter / Diaz 1999, S. 15.

¹⁵³ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 44: Klappen-Pop-up durch Ziehmechanismus I und Bild 45: Klappen-Pop-up durch Ziehmechanismus II sowie Hiner 1996, S. 36–39.

parallel, sondern vom Mittelpunkt zum Kreisrand in einem bestimmten, gleich bleibenden Winkel zum Radius. Die Lasche, an der gezogen wird, befindet sich meist unterhalb des Bildes. Sie wird durch einen Schlitz halbkreisförmig nach links oder rechts bewegt. Bei mehr als vier Schlitz pro Bild breitet sich das zunächst versteckte sternförmig von der Mitte her über das erste.¹⁵⁴

Drehscheiben sind meist im Zwischenraum zweier Seiten an einem Drehlager aus Papier befestigt. Damit man die Scheibe bewegen kann, muss sie am Rand der Buchseite zum Vorschein kommen. Dazu wird aus der Seitenkante an der betreffenden Stelle ein schmaler Papierstreifen herausgeschnitten. Die Drehscheiben sind in der Regel so positioniert, dass sie mit dem Buchschnitt abschließen. Ein Effekt entsteht durch die Drehscheibe erst, wenn sie durch Einschnitte in der Buchseite sichtbar ist.¹⁵⁵ Durch unterschiedliche Farbflecken und unregelmäßige, kleine Einschnitte können so z.B. fließendes Wasser, flackerndes Feuer oder andere Bewegungen imitiert werden. Größere Einschnitte ermöglichen das Auswechseln von Texten, Bildern oder Bildbestandteilen. Auf der folgenden Buchseite kann die Drehscheibe gleichfalls zum Einsatz kommen.

Drehbare Figuren basieren ebenfalls auf einem Drehlager. Allerdings kann dieses auch auf der Buchseite selbst eingeklebt sein.¹⁵⁶ Es wird von der Figur, die jede beliebige Form haben kann, verdeckt. Diese Form der Drehmechanismen haben meist rein illustrativen Charakter.

Alle beschriebenen Effekte können auch in ein Pop-up integriert sein. Da diese Bewegungen nicht durch das Aufschlagen des Buches aktiviert werden, sondern gesondert vorgenommen werden müssen, zähle ich das Phänomen nicht zu den beweglichen Pop-ups. Klappen und Ziehelemente kommen in diesem Zusammenhang deutlich am häufigsten vor.

2 Pop-up-Bücher im herstellenden Buchhandel

2.1 Entwicklung und Fertigung

Um komplizierte Pop-ups zu erstellen, bedarf es einer langen Konzeptionsphase. Besonders interessant ist dies am Beispiel des *Berlin-Paketes* zu zeigen, da es sich hier um die Umsetzung tatsächlich existierender Gebäude handelt. Zunächst muss entschieden werden, welche der geplanten Bilder später dreidimensional sein sollen. Anhand von Fotos und maßstabsgetreuen Plänen der entsprechenden Gebäude werden diese analysiert und abstrahiert: „Man denkt quasi in Würfeln, Kuben und Zylindern.“¹⁵⁷ Dabei ist die wichtigste Überlegung, wie die dreidimensionale Figur in eine zweidimensionale zusammengefaltet werden kann. Mit einem speziellen CAD-Programm entsteht am Computer ein Stanzbogen. Durch Zusammenbauen wird dieser dann in

¹⁵⁴ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 46: Drehjalousie I, Bild 47: Drehjalousie II und Bild 48: Drehjalousie III.

¹⁵⁵ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 49: Drehscheibe sowie Carter / Diaz 1999, S. 13f. und Hiner 1996, S. 28–31.

¹⁵⁶ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 50: Drehbare Figur I und Bild 51: Drehbare Figur II.

¹⁵⁷ Pressemeldung von Ars Edition, 11.5.2004. S. 4.

mehreren Versuchen perfektioniert.¹⁵⁸ In dieser Spiel-Test-Phase wird der Maßstab der Größe des Buches angepasst, es entscheidet sich, welche Details als Pop-up wiedergegeben und welche nur graphisch angedeutet werden, und die Zahl der Klebeflächen wird, wenn möglich, reduziert. Außerdem werden zusätzliche Effekte integriert und verschiedene Bauvarianten ausprobiert. Der Grafiker erhält die Daten des so entstandenen Weißmusters¹⁵⁹ und illustriert die Einzelteile unter Zuhilfenahme von maßstabsgetreuen Fassadenstrichzeichnungen. Auch hier sind mehrere Kontrollen und Korrekturen nötig, damit die Bilddaten mit den Daten des Weißmusters übereinstimmen. Aus den Daten des letzten Musters wird eine Stanzform erstellt. Die Einzelteile des Pop-ups werden gedruckt¹⁶⁰ und mit Hilfe dieser Stanzform ausgestanzt.¹⁶¹ Als letzter Schritt steht das Konfektionieren, d.h. das Kleben der Einzelteile und das Zusammensetzen der Seiten zu einem Buch. Diese Arbeit wird hauptsächlich von Frauen erledigt, die dazu gezielt angelernt werden. Das Konfektionieren geschieht meist in Arbeitsteilung, so dass jede Einzelne auf ein bestimmtes Objekt spezialisiert ist und immer wieder die gleichen Handgriffe wiederholt.¹⁶² Druck und Konfektionierung finden meist in Druckereien, die sich auf Pop-up-Bücher spezialisiert haben, statt.¹⁶³ Davon gibt es etwa sechs weltweit.¹⁶⁴ Sie befinden sich in Niedriglohnländern wie China, Kolumbien, Singapur oder Thailand.¹⁶⁵ In den betrachteten Beispielen ist bei 44 Titeln keine Angabe über den Druckort zu finden. 41-mal wird China genannt, 31-mal Kolumbien, 13-mal Singapur und neunmal Thailand. Hong Kong kommt sechsmal vor, Ecuador fünfmal. Jeweils zweimal finden sich Deutschland und Malaysia, einmal die Slowakei und New Mexico. Auffallend ist, dass in den Büchern der 1980er Jahre nur Kolumbien und Singapur genannt werden. In den Büchern der 1970er Jahre werden keine Angaben dazu gemacht, in den 1980er und 1990er Jahren sind es jeweils 27 % der Bücher, bei denen die Angaben fehlen, ab 2000 nur noch 18 %.

Die Bezeichnung für denjenigen, der die Papiereffekte konzipiert, ist unterschiedlich. Im Impressum wird er am häufigsten unter den Begriffen ‚Paper Engineer‘, ‚Paper Engineering‘, ‚Falttechnik‘, ‚Papiertechnik‘, ‚Papieringenieur‘, ‚Pop-ups‘ und ‚Papiereffekte‘ genannt.¹⁶⁶ In vielen Fällen bleibt der Pop-up-Designer allerdings anonym. Im englischsprachigen Raum üblich und wohl deshalb in der Literatur am gebräuchlichsten ist die Bezeichnung ‚Paper Engineer‘. Dieser Beruf ist, so der Pop-up-Designer Peter Seymour, „one of those obscure and unique professions that no col-

¹⁵⁸ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 52: Zusammenbauen eines Pop-ups.

¹⁵⁹ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 53: Weißmuster Brandenburger Tor.

¹⁶⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 54: Druckerei.

¹⁶¹ Vgl. Pressemeldung von Ars Edition, 11.5.2004. S. 2–9.

¹⁶² Vgl. ebd.

¹⁶³ Vgl. Montanaro 1993, S. XXI und Bröhm 2002, S. 25.

¹⁶⁴ Vgl. von Stemm / Hopf 2000, S. 16.

¹⁶⁵ In zwei Fällen weicht der Ort der Montage ausdrücklich vom Druckort ab. Dann fließt bei der Zählung nur der Ort der Montage mit ein.

¹⁶⁶ Bei den untersuchten Büchern kommen außerdem folgende Begriffe jeweils einmal vor: Technische Gestaltung, Spieltricks, Aufklappbilder, Technischer Entwurf, Konstruktion und Design der Ausfaltbögen, Faltbilder, Bewegung, Papierdesign, Papier, Bewegungseffekte, Papierhandwerk, Modelle, Pop-up-Gestaltung, Papieringenieurarbeiten.

lege gives a degree in and no employment agency has a file for.“¹⁶⁷ In Deutschland gibt es die Berufsbezeichnung Papieringenieur auch in anderem Zusammenhang, nämlich im Bereich der Papierherstellung. Ein klares Berufsbild des Pop-up-Entwicklers lässt sich nicht definieren. Papierdesign im weiteren Sinne findet in der Verpackungsmittel- und Werbebranche weit mehr Anwendung als im Bereich der Buchgestaltung. Dies machte sich z.B. der Verlag Ars Edition zunutze und engagierte einen Dienstleister für Werbemittel aus Kartonagen für die Pop-ups des *Berlin-Paketes*.¹⁶⁸ Auch zwischen Pop-up-Entwickler und Verpackungsmittelmechaniker besteht eine inhaltliche Nähe, denn bei diesem Handwerksberuf ist das „Muster-machen“, also das Entwickeln zweidimensionaler Muster für dreidimensionale Figuren, Teil der Ausbildung.¹⁶⁹ Viele Paper Engineers sind Autodidakten oder haben Erfahrungen durch eine Tätigkeit bei einem auf Pop-up-Bücher spezialisierten Packager.¹⁷⁰ „Wichtig sind dreidimensionale Vorstellungskraft, Pioniergeist und Organisationstalent.“¹⁷¹ Zu den bekanntesten Paper Engineers gehören u.a. Ron van der Meer, Tor Lokvig, David Hawcock und Keith Moseley.

2.2 Kosten und Preisgestaltung

„Obwohl die gesamte Produktion heute in Ländern wie Kolumbien, Singapur, China, Malaysia, Thailand und Taiwan stattfindet, ist es sehr viel teurer, ein Pop-up-Buch herzustellen als ein normales Kinderbuch.“¹⁷² Langwierige Konzeption und arbeitsintensive Produktion aufwändig gestalteter Pop-up-Bücher bewirken, dass deren Produktionskosten sehr hoch sind. Laut Bröhm belaufen sie sich für das *Architektur-Paket* auf 25.000 Dollar, wobei unklar ist, wie sich diese Zahl errechnet.¹⁷³ Bei der Preisbildung muss jedenfalls berücksichtigt werden, dass im Vergleich zu herkömmlichen Büchern oft eine größere Mitarbeiterzahl im Verlag nötig ist oder die Arbeitszeit am einzelnen Projekt entsprechend länger dauert, dass außerdem die extern vorgenommene Konfektionierung bezahlt werden muss und dass evtl. spezielle Computerprogramme vorhanden sein müssen, soweit die Planung der Pop-ups nicht ebenfalls von einem Partnerunternehmen gemacht wird. Hinzu kommt das Papier, das zwar relativ fest, aber doch auch flexibel sein muss und von daher teurer ist als bei vielen anderen Büchern. Außerdem müssen in den Druckereien die Produktionsstraßen eingerichtet werden, was ebenfalls aufwändiger und damit kostenintensiver ist als bei anderen Druckaufträgen.¹⁷⁴ Genaue Zahlen zu den Produktionskosten lassen sich kaum herausfinden. Ein Vergleich untereinander und mit den Produktionskosten anderer Bücher wäre nicht sinnvoll, solange man nicht Auflagenhöhe, Lizenznehmer und andere Preisreduktionsfaktoren mit einbeziehen würde.

¹⁶⁷ Montanaro 1993, S. XX.

¹⁶⁸ Vgl. Pressemeldung von Ars Edition, 11.5.2004, S. 11f.

¹⁶⁹ Vgl. ebd., S. 9.

¹⁷⁰ Vgl. S. 38f.

¹⁷¹ Von Stemm / Hopf 2000, S. 18.

¹⁷² Ebd., S. 16.

¹⁷³ Vgl. Bröhm 2002, S. 25.

¹⁷⁴ Vgl. von Stemm / Hopf 2000, S. 20.

Interessant ist allerdings der Blick auf die Endverkaufspreise der 155 untersuchten Bücher. Hierbei muss jedoch die Währungsumstellung zum 1. Januar 2002 berücksichtigt werden. Deshalb sollen die vorher erschienenen Titel von den danach erschienenen getrennt betrachtet werden. Einige Titel fallen aus der Statistik, da in wenigen Fällen nur Euro-Preise vorliegen, obwohl die erste Auflage vor 2002 publiziert wurde. Des Weiteren können Bücher nicht berücksichtigt werden, von denen mir keine Preise bekannt sind. Insgesamt handelt es sich dabei um 52 Titel, so dass sich die Gesamtzahl in diesem Fall auf 103 reduziert. Bei Titeln, die vor Inkrafttreten des Preisbindungsgesetzes am 1. Oktober 2002 nicht preisgebunden waren, gilt die angegebene unverbindliche Preisempfehlung.

Vor 2002 liegt der Durchschnittspreis bei rund 25,96 DM. Geht man in 5-DM-Schritten vor, so fallen 2 Titel in die Kategorie bis 5 DM, 13 in die bis 10 DM, acht in die bis 15 DM, 15 in die bis 20 DM und 13 in die bis 25 DM. 21 Titel liegen zwischen über 25 und 30 DM, fünf zwischen über 30 und 35 DM. Dem folgt die Kategorie zwischen über 35 und 40 DM, unter die neun Titel fallen. Jeweils zwei Titel kosten zwischen über 40 und 45 DM und zwischen über 45 und 50 DM. Die restlichen drei Bücher sind, da sie den Durchschnittspreis deutlich übersteigen, einzeln zu nennen: *Das Kunst-Paket*¹⁷⁵ kostet 68,00 DM, *Das Mathematik-Paket*¹⁷⁶ und *Das Architektur-Paket*¹⁷⁷ jeweils 98,00 DM. Am häufigsten kommen die Preise 29,80 DM, 24,80 DM und 19,80 DM vor.

Bei den Titeln ab 2002 sind die Zahlen weniger aussagekräftig. Von 16 Büchern sind mir nur bei neun die Preise bekannt. Dennoch sollen diese hier der Vollständigkeit halber genannt werden. Der Durchschnittspreis liegt bei 11,72 €. Wiederum in 5-Euro-Schritten gegliedert, ist die größte Kategorie die zwischen 10 und 15 €, gefolgt von der zwischen 5 und 10 €. Ein Titel kostet weniger als 5 €. Mit 19,95 € am teuersten ist *Alte Nationalgalerie in 3D*.¹⁷⁸ 9,95 € ist der einzige Preis, der zweimal vorkommt.

2.3 Internationale Kooperationen und Lizenzen

Durch Massenproduktion wird den hohen Produktionskosten der Pop-up-Bücher entgegengesteuert. Bei internationalen Koproduktionen können die Erstauflagen bis zu 100.000 Stück liegen – eine Menge, die ein einzelner Verlag nicht veröffentlichen könnte. Meistens ist ein Verlag aus den USA beteiligt, da sich dort der größte Absatzmarkt befindet.¹⁷⁹ Viele Pop-up-Bücher werden von so genannten Packagers herausgegeben. Diese Unternehmen konzipieren die Titel, bieten sie verschiedenen ausländischen Verlagen an und übernehmen Illustration, Text und Paper Engineering. Außerdem koordinieren sie die Herstellung in den dafür spezialisierten Fabriken Südamerikas und Asiens.¹⁸⁰ Für die Übersetzungen sind die jeweiligen Verlage zu-

¹⁷⁵ Vgl. *Das Kunst-Paket* 1993.

¹⁷⁶ Vgl. *Das Mathematik-Paket* 1994.

¹⁷⁷ Vgl. *Das Architektur-Paket* 1997.

¹⁷⁸ Vgl. *Alte Nationalgalerie in 3D*. 2003.

¹⁷⁹ Vgl. von Stemm / Hopf 2000, S. 16f.

¹⁸⁰ Vgl. Kilian 1993, S. 22.

ständig. „[Eine] internationale Gesamtauflage [wird] in einem Druckgang gedruckt, lediglich der Schwarzdruck mit den Übersetzungen der jeweiligen nationalen Ausgaben wird separat vorgenommen.“¹⁸¹ Packager, die sich auf Pop-ups und andere Papiereffekte spezialisiert haben, beschränken sich dabei oft nicht auf Bücher; sondern entwerfen außerdem Verpackungen, Postkarten und Werbematerial und koordinieren deren Herstellung. Der erste Packager in diesem Bereich war Intervisual Communications, 1974 gegründet von Waldo Hunt. Zum ersten Mal wurden Pop-up-Mechanismen massenweise in Niedriglohnländern produziert. Heute firmiert das Unternehmen unter dem Namen Intervisual Books. Außerdem gibt es weltweit noch etwa 12 weitere auf Pop-up-Effekte spezialisierte Packager, vornehmlich in den USA und Großbritannien.¹⁸²

Deutsche Verlage allerdings sind laut von Stemm nicht oft an internationalen Ko-produktionen beteiligt: „Sie veröffentlichen selten eine Erstauflage mit, sondern steigen nach ein, zwei Jahren in sehr gut laufende Zweitaufgaben ein.“¹⁸³ Interessant in diesem Zusammenhang ist der Vergleich der Erscheinungsjahre. Bei 26 der in Lizenz erschienenen Bücher, deren Lizenzgeber bekannt sind, sind hierüber keine Angaben zu finden. Es bleibt eine Gesamtzahl von 107. Hiervon ist bei 54, also 50 %, die deutsche Ausgabe im gleichen Jahr erschienen wie die Originalausgabe. 34 Titel, d.h. 32 %, sind ein Jahr nach Ersterscheinung auf Deutsch herausgekommen. Mit diesen Feststellungen lässt sich allerdings von Stemms Aussage weder bestätigen noch widerlegen. Erstens kann es bereits im Jahr der Erstveröffentlichung zu einer Zweitaufgabe kommen, zweitens liegen keine Vergleichszahlen anderer Länder vor, die diese relativieren könnten.

Nur 14 der untersuchten Pop-up-Bücher sind deutsche Originalausgaben. Das entspricht einem prozentualen Anteil von 9. In sieben Büchern sind darüber zwar keine Angaben zu finden, aus den Namen der Autoren, Illustratoren oder Paper Engineers lässt sich aber schließen, dass es sich wahrscheinlich nicht um deutsche Originalausgaben handelt. Bei den übrigen 134 Titeln liegen die Lizenzen bei ausländischen Verlagen oder Packagern. Der Sitz von fünf Verlagen, von denen jeweils ein Titel stammt, konnte nicht herausgefunden werden. Betrachtet man die Herkunftsländer der Lizenzen, sind also 129 Bücher relevant. Hierbei überwiegen die Titel, die ursprünglich in Großbritannien veröffentlicht wurden; ihr Anteil liegt bei 64 %. Dem folgen Titel von Unternehmen aus den Vereinigten Staaten mit 23 %. Titel aus der Tschechoslowakei bzw. Tschechischen Republik sind mit 5 % vertreten, aus Frankreich mit 3 %. Jeweils eine Lizenz stammt aus Kanada, Italien und den Niederlanden. Bei einem Titel liegt die Lizenz bei einem deutschen Merchandising-Unternehmen. Es ist davon auszugehen, dass bei einer anderen Auswahl an Büchern weitere Länder hinzukämen. Insgesamt beläuft sich die Summe der lizenzgebenden Verlage auf 55. Davon haben 34 ihren Sitz in Großbritannien, 11 in den Vereinigten Staaten. Vier sitzen in Frankreich, drei in der Tschechoslowakei bzw. Tschechischen Republik. Die meisten der hier betrachteten Lizenzen stammen vom Londoner Pa-

¹⁸¹ Wetzels: „Packaging“. In: Rautenberg 2003, S. 184.

¹⁸² Vgl. von Stemm / Hopf 2000, S. 16f.

¹⁸³ Ebd., S. 18.

ckager Sadie Fields Productions Limited und dessen Imprint Tango Books. Sie sind mit zusammen 18 Titeln, also 13 % der Gesamtlizenzen vertreten. Auf Platz zwei liegt mit 16 Titeln der US-amerikanische Packager Intervisual Communications Inc. bzw. Intervisual Books Inc. Das entspricht 12 %. Alle anderen Verlage und Packager sind mit weniger als 10 Titeln vertreten.

Neben ausländischen Lizenznahmen sind auch Kooperationen zweier deutscher Verlage zu finden. Dies ist bei drei Titeln der Fall: *Hallo! Das bist du* ist eine Kooperation zwischen dem Brunnen- und dem Oncken-Verlag, die Lizenz stammt allerdings vom britischen Unternehmen Hunt & Thorpe.¹⁸⁴ Der Titel *Das Haus auf dem Felsen* wurde gemeinsam vom Verlag Katholisches Bibelwerk und dem Christlichen Verlagshaus publiziert.¹⁸⁵ Auch hier erschien die Originalausgabe aber in Großbritannien, nämlich bei AD Publishing Services. Das *Zirkus-Karussell* schließlich wurde vom Velber Verlag in Zusammenarbeit mit Coppenrath herausgebracht.¹⁸⁶ Hierbei handelt es sich um eine Originalausgabe.

2.4 Buchwerbung

Zum Thema Buchwerbung bei Pop-up-Büchern lassen sich in der Literatur kaum Informationen finden. Einzig Künnemann weist auf eine Promotion-Aktion hin. Demnach bot der Esslinger Verlag J. F. Schreiber in den 1980er Jahren Buchhändlern Poster, Displays, Regale, Prospekte und weiteres Material zur Verkaufsförderung der Reihe „Esslinger Reprints“ an.¹⁸⁷ Es ist davon auszugehen, dass mit diesen Mitteln auch andere Reihen und Einzeltitel beworben wurden und werden. In diversen Verlagskatalogen von Xenos wird z.B. auf VerkaufsdDisplays für bestimmte Reihen aufmerksam gemacht.¹⁸⁸

Aufgrund der mangelhaften Forschungslage kann dieses Kapitel nur anhand von Beispielen aus der Praxis bearbeitet werden. Hierbei soll ein Aspekt der Buchwerbung, nämlich die Gestaltung des Umschlages, näher untersucht werden. „Die Covergestaltung hat zunehmend an Bedeutung für den Auftritt und damit für den Erfolg eines Buches gewonnen.“¹⁸⁹ Damit ist das Cover ein wichtiger Werbeträger. Anhand der untersuchten Pop-up-Bücher soll gezeigt werden, ob und inwiefern deren besonderer Charakter aufgrund der Covergestaltung erkennbar ist.

Grundsätzlich setzt sich die Umschlaggestaltung bei all diesen Büchern aus Text- und Bildelementen zusammen. Beide Komponenten können Hinweise darauf geben, dass ein Buch Pop-ups enthält. Wichtigster und meist auffälligster Textbestandteil eines Buchcovers ist der Titel. In 8 % der Fälle kommt hier der Ausdruck „Pop-up“ vor. Der Untertitel trägt bei 35 % der Bücher diesen Zusatz. Auch ein Reihentitel kann gegebenenfalls Aufschluss über den Buchtyp geben. In diesem Zusammenhang

¹⁸⁴ Vgl. *Hallo! Das bist du* 1992.

¹⁸⁵ Vgl. *Das Haus auf dem Felsen* 2002.

¹⁸⁶ Vgl. *Zirkus-Karussell* 1996.

¹⁸⁷ Vgl. Künnemann 1984, S. 17.

¹⁸⁸ Vgl. z. B. Novitäten- und Gesamtkatalog Frühjahr 1984, S. 3, Novitäten- und Gesamtkatalog Herbst 1991 / 1992, S. 29 oder Novitäten- und Gesamtkatalog Herbst 1994 / 1995, S. 47.

¹⁸⁹ Moritz: „Cover“. In: Rautenberg 2003, S. 140f.

muss der Reihenbegriff etwas weiter gefasst werden als üblich. Besonders im niedrigpreisigen Bereich werden nämlich häufig *zeitgleich* mehrere Pop-up-Bücher zu einem übergeordneten Thema herausgebracht, die dann oft auch nur in Kombination an den Einzelhandel verkauft werden. Nicht immer wird ein Reihentitel auf dem Buchumschlag genannt und nicht immer enthält er den Begriff „Pop-up“. Insgesamt ist dies jedoch bei 12 % der untersuchten Bücher der Fall. Weiterer wichtiger Textbestandteil eines Buchcovers ist der Klappentext auf der Rückseite. Hier kommt bei 35 % das Wort „Pop-up“ vor. Auch aus Umschreibungen des Fachbegriffes lässt sich manchmal der Pop-up-Charakter eines Buches schließen. Das ist bei 3 % im Titel, bei 26 % im Untertitel, bei 2 % im Reihentitel und bei 30 % im Klappentext der Fall. Konkret tauchen v.a. Wendungen wie „dreidimensional“, „aufklappen“ und „bewegliche Bilder“ auf.

Mit bildlichen Mitteln gibt es zwei Möglichkeiten, darauf aufmerksam zu machen, dass ein Buch Pop-ups enthält. Zum einen kann dies durch ein Reihenlogo geschehen, das ein Pop-up-Buch symbolisiert. Zu nennen sind hier insbesondere die des Nord-Süd- und des Xenos-Verlages.¹⁹⁰ Letzteres war v.a. bei Einzeltiteln der 1980er Jahre gebräuchlich. In jedem Fall geht ein solches Logo mit der Nennung des Begriffes „Pop-up“ im Reihentitel einher. Zum anderen können auf Vorder- oder Rückseite des Umschlages im Buch enthaltene Pop-ups abgebildet werden. Fotos von Pop-ups finden sich auf 27 % der untersuchten Buchcover, davon in zwei Fällen auf der Vorderseite.

All diese Merkmale schließen sich gegenseitig nicht aus. 61 % der Titel sind auf diese Weise mehrfach als Pop-up-Bücher gekennzeichnet. Insgesamt gibt die Covergestaltung in 89 % der Fälle Hinweise auf Pop-ups. Hier muss unterschieden werden zwischen eindeutigen Bezeichnungen und mehr oder weniger vagen Andeutungen. Eine sichere Zuordnung in den Bereich der Pop-up-Bücher ist von außen nur möglich, wenn der Begriff „Pop-up“ explizit genannt wird oder wenn Fotos enthaltener Pop-ups abgebildet sind.¹⁹¹ Das betrifft 72 % der Bücher. Der Anteil der Pop-up-Bücher, die über die Covergestaltung nicht als solche erkenn- oder erahnbar sind, beträgt 11 %. Weder formal noch inhaltlich lassen sich Zusammenhänge darüber feststellen, ob ein Buch als Pop-up-Buch kenntlich gemacht wird oder nicht. Auffallend ist lediglich, dass alle Titel, die äußerlich nicht auf Pop-ups schließen lassen, vor 1993 oder nach 1998 erschienen sind.¹⁹² Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass Mitte der 1990er Jahre verstärkt auf diese Besonderheit hingewiesen wurde. Betrachtet man die Anzahl der Pop-up-Titel der einzelnen Jahre, so stellt man fest, dass gerade in dieser Zeit verhältnismäßig viele davon erschienen sind. Möglicherweise wird auf eine große Nachfrage mit werbenden Hinweisen reagiert.

¹⁹⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 55: Logo Nord-Süd und Bild 56: Logo Xenos.

¹⁹¹ Zwei der untersuchten Bücher enthalten tatsächlich kein einziges Pop-up, obwohl die Bezeichnung ausdrücklich im Unter- oder Reihentitel vorkommt. Sie werden dennoch in allen statistischen Angaben als Pop-up-Bücher behandelt, weil sonst jedes Buch, das nicht untersucht wurde, auf seinen Pop-up-Charakter hin hinterfragt werden müsste. Damit müssten sich sämtliche Überlegungen auf die Auswahl der tatsächlich überprüften Bücher beschränken, und die Bibliographie wäre obsolet.

¹⁹² Bei zwei dieser Titel ist das Erscheinungsjahr unbekannt.

2.5 Vertrieb

Nachdem die Produktion von Pop-up-Büchern dargestellt worden ist, soll nun deren Distribution näher beleuchtet werden. Dabei steht die Frage im Vordergrund, welche Vertriebswege für Pop-up-Bücher genutzt werden. In der Literatur ist hierüber keine Information zu finden.

Erfahrungsgemäß erfolgt der Vertrieb der Pop-up-Bücher hauptsächlich über den Sortimentsbuchhandel. Daneben führen oft auch die Buchabteilungen der Warenhäuser Pop-up-Bücher. Im World Wide Web werden sie sowohl von reinen Internetbuchhandlungen als auch von virtuellen Filialen größerer Buchhandelsketten angeboten. Neben dem regulären Buchhandel spielen auch Nebenmärkte, insbesondere Fachgeschäfte eine wichtige Rolle. Hier ist der Spielwarenhandel hervorzuheben. Dort werden häufig Kinderbücher aller Art angeboten. Pop-up-Bücher eignen sich besonders, da sie oft in enger Verwandtschaft zu Spielzeug stehen. Je nach Thema werden Pop-up-Bücher auch über andere Fachgeschäfte, etwa Museumsshops oder Geschenkartikelgeschäfte, vertrieben.

Preisgünstige Pop-up-Bücher werden vornehmlich für das Moderne Antiquariat produziert. In den entsprechenden Abteilungen der Sortimente und Warenhäuser, aber auch in darauf spezialisierten stationären, virtuellen oder Versandbuchhandlungen, finden sich oft auch Restauflagen und Mängel Exemplare höherpreisiger Titel. So wurden beim MA-Händler Jokers im Jahr 2004 z.B. *Pop-Up Ritter*¹⁹³ zum regulär günstigen, *Schmetterlinge*, *Spinnen*¹⁹⁴ und *Raumfahrt*¹⁹⁵ zum reduzierten Preis angeboten. Eine weitere Vertriebschiene für günstige Pop-up-Bücher sind Filialunternehmen, wie z.B. Discountmärkte. Im Non-Food-Bereich werden gelegentlich zeitlich begrenzt verschiedene Bilderbücher, darunter auch Pop-up-Bücher, angeboten. So war z.B. *Mein großes Pop-up-Buch Bauernhof*¹⁹⁶ im Sommer 2004 im Lidl-Sortiment zu finden. Bei einigen niedrigpreisigen Titeln fällt auf, dass sie vom Verlag nicht einzeln, sondern nur in Kombination mit anderen Büchern verkauft werden. Das betrifft z.B. alle Bücher des Nebel Verlages. Hier bilden immer vier Titel eine Serie. Die Favorit-Titel *Engel Anna und das Lamm*, *Engel Luise in Not*, *Engel Markus in der Backstube* und *Der faule Engel Michael*¹⁹⁷ verfügen zudem sogar über eine gemeinsame ISBN. Eine besondere Art des Vertriebes wird von Lies und Spiel praktiziert. Die Bücher dieses Verlages können ausschließlich über freiberufliche Buchberater, die in Privathaushalten Buchpräsentationen abhalten, erworben werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Vertrieb von Pop-up-Büchern im Wesentlichen nicht von dem anderer Bücher unterscheidet. Alle üblichen Vertriebswege werden genutzt, wobei der Schwerpunkt bei Buchhandlungen und Spielzeuggeschäften mit breitem Kinderbuchangebot liegt.

¹⁹³ Vgl. Pop-Up Ritter 2003 sowie Jokers restseller. Nr. 49. S. 27.

¹⁹⁴ Vgl. Jokers restseller. Nr. 48. S. 29.

¹⁹⁵ Vgl. Jokers restseller. Nr. 46. S. 32.

¹⁹⁶ Vgl. Mein großes Pop-up-Buch Bauernhof 2002.

¹⁹⁷ Vgl. Der faule Engel Michael 1999.

3 Stellung der Pop-up-Bücher auf dem Buchmarkt

3.1 Quantität

Wie aus der Bibliographie ersichtlich, sind im Zeitraum von 1970 bis 2004 in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz insgesamt 722 deutschsprachige Pop-up-Bücher erschienen. Interessant ist der Blick auf die einzelnen Jahre. Da bei neun Titeln kein Erscheinungsjahr angegeben ist und dieses auch nicht durch Anfrage beim Verlag herausgefunden werden konnte, bleibt eine Gesamtzahl von 713. Tabelle 1 zeigt, wie viele Pop-up-Bücher in den einzelnen Jahren veröffentlicht wurden.

Jahr	Titelanzahl	Jahr	Titelanzahl	Jahr	Titelanzahl	Jahr	Titelanzahl
1970	4	1980	7	1990	25	2000	30
1971	1	1981	11	1991	23	2001	54
1972	0	1982	17	1992	36	2002	40
1973	0	1983	7	1993	26	2003	25
1974	0	1984	12	1994	48	2004	17
1975	5	1985	11	1995	40		
1976	2	1986	10	1996	64		
1977	4	1987	8	1997	48		
1978	13	1988	14	1998	52		
1979	7	1989	12	1999	40		

Tabelle 1: Anzahl der erschienenen Pop-up-Bücher in den Jahren 1970 bis 2004.

Bis 1977 bleibt die Titelanzahl sehr gering, zwischen 1972 und 1974 werden überhaupt keine Pop-up-Bücher herausgebracht. 1978 kommt es zu einem relativ starken Anstieg auf über zehn Titel. Dieses Niveau wird in den Folgejahren nur geringfügig unter- und überschritten: Zwischen 1978 und 1989 schwankt die Anzahl der Veröffentlichungen zwischen sieben und 17. Ein sprunghafter Anstieg ist 1990 festzumachen. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass ab diesem Jahr Veröffentlichungen aus der ehemaligen DDR mit in die Bibliographie einbezogen wurden. Allerdings stammt tatsächlich – soweit bekannt – kein einziges Pop-up-Buch aus einem Verlag, der in den neuen Bundesländern sitzt. Bis zum Höhepunkt 1996 steigt die Titelanzahl dann in jedem zweiten Jahr, wobei sie in den Jahren dazwischen immer wieder zurückfällt. Ähnlich schwankend setzt sich die Entwicklung bis 2003 fort, wobei sie hier tendenziell wieder fällt. 2004 erreicht die Titelanzahl erstmals seit 1989 wieder einen Stand von weniger als 20.

Da die Zahlen im Gesamtzeitraum zwischen null und 64 schwanken, ist es nicht sinnvoll, sich an einem Gesamtdurchschnittswert zu orientieren. Stattdessen bietet es sich an, den Zeitraum in zwei Perioden zu teilen, wobei die Grenze bei 1990 liegt. Für die Jahre 1970 bis 1989 ergibt sich ein Durchschnitt von 7,25 Titeln. Überdurchschnittlich ist die Produktion also in den Jahren 1978, 1981, 1982 und 1984 bis 1989. Im Zeitraum 1990 bis 2004 wurden durchschnittlich rund 37,87 Pop-up-

Bücher veröffentlicht. Dieser Wert wird in den Jahren 1994 bis 1999 und 2001 bis 2002 zum Teil weit überschritten. Auffallend ist die Differenz zum Durchschnitt der ersten Periode.

3.2 Verlage

Nachdem die Anzahl der Pop-up-Veröffentlichungen dargestellt worden ist, stellt sich nun die Frage, welche Verlage daran beteiligt waren. Dabei soll v.a. geklärt werden, ob sich die Produktion auf wenige Unternehmen konzentriert oder ob viele Verlagshäuser mit einer jeweils geringen Titelanzahl vertreten sind. Gegebenenfalls sollen wichtige Unternehmen genannt und wenn möglich im Hinblick auf Veröffentlichungszeiträume und qualitative Aspekte der Pop-up-Bücher näher betrachtet werden. Vorab ist festzuhalten, dass bei vier Titeln kein Verlagsname gefunden wurde, so dass für die folgenden Beobachtungen von einer Gesamttitelanzahl von 718 ausgegangen wird.

Diese 718 Bücher wurden von 85 verschiedenen Verlagen herausgebracht. Drei davon haben keinen einzigen Titel in Eigenregie publiziert, sondern sind Kooperationen mit anderen Verlagen eingegangen. Das betrifft zusammen fünf Bücher. In einem Fall handelt es sich bei dem Kooperationspartner um einen Verlag, der außerdem noch weitere Pop-up-Titel eigenständig veröffentlicht hat. In den restlichen vier Fällen haben beide Verlage Pop-up-Bücher nur in Kooperation herausgebracht. 27, und damit 32 % der beteiligten Verlage haben im Betrachtungszeitraum nur einen einzigen Pop-up-Titel publiziert. Von 42 Verlagen sind jeweils mehr als einer, aber weniger als zehn erschienen. Somit können 81 % der Verlage als Gelegenheitsproduzenten bezeichnet werden. Diese Unternehmen abgezogen, bleiben als wichtigste Pop-up-Verlage Annette Betz, Ars Edition, Carlsen, Coppentrath, der Esslinger Verlag J. F. Schreiber, Favorit, Gondrom, Lies und Spiel, Meisinger, Nebel, Schwager und Steinlein, Siebert, Südwest, Weichert und Xenos. Zusammen haben diese Verlage 73 % der berücksichtigten Pop-up-Bücher veröffentlicht. Im Durchschnitt sind das pro Unternehmen etwa 35 Titel. Mit Abstand die meisten, nämlich 130 und damit 18 % aller Pop-up-Bücher, stammen von Xenos. Dem folgen Ars Edition mit 63, Siebert mit 42 und Gondrom mit 40. Jeweils 37 Pop-up-Bücher wurden bei Carlsen und Coppentrath herausgebracht. 36 Titel erschienen bei Nebel, 29 beim Esslinger Verlag J. F. Schreiber und 24 bei Meisinger. Von Favorit gibt es 21 Pop-up-Bücher, von Schwager & Steinlein 18. Bei Annette Betz und Südwest wurden jeweils 13 Pop-up-Bücher veröffentlicht, bei Lies und Spiel elf und bei Weichert zehn.

Zu jenen Verlagen, die Pop-up-Bücher nur vereinzelt herausgebracht haben, lassen sich kaum Aussagen machen. Es handelt sich mehrheitlich um Kinderbuchverlage, aber auch um solche, die ihren Schwerpunkt im Belletristik-, Sach- oder Fachbuchbereich haben. Zu nennen sind hier z.B. der auf Wein spezialisierte Hallwag-Verlag, der medizinische Fachverlag Ecomed oder Jovis, der zum Thema Architektur, Film und Fotografie publiziert. In Anbetracht der großen Zahl und der dabei im Einzelnen verhältnismäßig geringen Bedeutung für den Pop-up-Markt soll auf diese Unternehmen nicht näher eingegangen werden.

Aufschlussreich hingegen ist die Betrachtung der genannten 15 Hauptproduzenten. Hierzu sollen zunächst die Veröffentlichungszeiträume verglichen werden.¹⁹⁸ Nur vier der Verlage haben bereits in den 1970er Jahren Pop-up-Bücher publiziert: Carlsen startete 1975, Gondrom und der Esslinger Verlag J. F. Schreiber jeweils 1978, Xenos 1979. 1980 kam Annette Betz hinzu, 1984 Schwager & Steinlein und Favorit. 1985 stieg Südwest ins Pop-up-Geschäft ein, 1989 Ars Edition. 1990 schlossen sich Siebert, Coppenrath und Meisinger an, Weichert folgte 1994. Nebel begann 2000 mit dem Publizieren von Pop-up-Büchern, Lies und Spiel erst 2001.

Bei der Frage, bis zu welchem Jahr von diesen Verlagshäusern Pop-up-Bücher herausgebracht wurden, kann nicht entschieden werden, ob es sich um ein endgültiges Zurückziehen aus dem Markt oder um eine Unterbrechung handelt. Dennoch soll die Entwicklung bis 2004 aufgezeigt werden: Zuerst hat Südwest die Produktion eingestellt, nämlich bereits 1993. 1998 folgten Siebert, im nächsten Jahr Meisinger und Annette Betz. Carlsen publizierte bis 2001 Pop-up-Bücher, Weichert und Xenos bis 2002. Von Ars Edition, dem Esslinger Verlag J. F. Schreiber, Schwager & Steinlein und Favorit kamen 2003 die letzten Pop-up-Titel auf den Markt. Coppenrath, Gondrom, Lies und Spiel und Nebel veröffentlichten bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes Pop-up-Bücher. Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass die 15 wichtigsten Pop-up-Verlage von 1975 bis 2004 in diesem Bereich tätig waren, die meisten zwischen 1990 und 1998. Einzeln betrachtet war Lies und Spiel mit 4 Jahren am kürzesten, Carlsen und Gondrom mit jeweils 27 Jahren am längsten beteiligt. Der Durchschnitt liegt bei 16 Jahren.

Über die Qualität der Pop-up-Bücher der einzelnen Verlage oder deren primäre Zielgruppen lassen sich keine Aussagen machen, da mir jeweils nur ein Teil der Titel bekannt ist. Tendenziell ist aber festzustellen, dass Ars Edition, Coppenrath, der Esslinger Verlag J. F. Schreiber und Carlsen eher qualitativ hochwertige, aufwändig gestaltete Pop-up-Bücher herausgebracht haben, wohingegen Nebel, Schwager & Steinlein und Favorit v.a. auf kostengünstige und damit einfachere Pop-up-Bücher setzten. Im Programm des Xenos Verlages finden sich sowohl komplizierte als auch einfache Pop-up-Bücher, also solche, deren Effekte durch Einschnitte entstehen und keiner eingeklebten Elemente bedürfen. Entsprechend der allgemeinen Tendenz bilden auch bei dieser Auswahl an Verlagen Kinder und Jugendliche die Hauptzielgruppe. Eine Ausnahme bildet Ars Edition, wo der Anteil an Pop-up-Büchern speziell für Erwachsene überdurchschnittlich hoch ist.

4 Typologisierung

Weder über die Themen, noch über den Aufbau von Pop-up-Büchern lassen sich allgemein gültige Aussagen machen. Dazu unterscheiden sie sich im Einzelnen zu sehr voneinander. Um der Vielfalt gerecht zu werden, bietet es sich deshalb an, die Titel verschiedenen Kategorien zuzuordnen. Im Folgenden soll eine solche Typologisierung exemplarisch anhand der 155 untersuchten Titel vollzogen werden. Zunächst wird dabei nach Pop-up-Büchern für Kinder und Jugendliche und solchen für Er-

¹⁹⁸ Bücher, deren Erscheinungsjahr unbekannt ist, werden dabei nicht mit einbezogen.

wachsende differenziert. Innerhalb dieser Gruppen wird dann eine funktionale Einteilung vorgenommen. Bei den Kinder- und Jugendbüchern ergibt sich aus dem Material die Unterscheidung zwischen erzählenden, Sach- und Spielbüchern. Bei den Titeln, die sich an Erwachsene richten, kann zwischen Sach- und unterhaltenden Büchern differenziert werden. Die Unterteilung in Kategorien macht es möglich, jeweilige inhaltliche und formale Tendenzen herauszuarbeiten und Besonderheiten darzustellen. Um die dennoch vorhandene Vielseitigkeit zu zeigen, werden von jedem Typ drei Beispiele ausführlicher vorgestellt.

Nicht immer ist die Zuteilung zu einer der Zielgruppen oder die Einordnung in eine bestimmte Kategorie zweifelsfrei vorzunehmen. Bei einigen Sachbüchern etwa ist fraglich, ob sie sich primär an Jugendliche oder Erwachsene richten. Die Übergänge sind oft fließend, die Entscheidung für eine Gruppe unterliegt subjektiven Eindrücken. Für Pop-up-Bücher gibt es viele (erwachsene) Liebhaber und Sammler. Der Anteil, den diese innerhalb der Käuferschicht einnehmen, ist vermutlich recht hoch und deshalb auch für die Verlage nicht zu unterschätzen. Nostalgische Kinderbücher sprechen oft „eher das Kind im Erwachsenen an, als daß sie heutigen Mädchen und Jungen noch etwas zu sagen haben.“¹⁹⁹ Meistens handelt es sich dabei um Reprints von Originalausgaben der Zeit um 1900.²⁰⁰ In diesem Fall ordne ich sie den Kinder- und Jugendbüchern zu, weil sie zumindest ursprünglich für diese Zielgruppe konzipiert wurden. Im Klappentext eines der untersuchten Bücher, *Gutenbergs Geschenk*,²⁰¹ werden Sammler als Zielgruppe explizit genannt: „Die beweglichen Szenen des Kinderbuchs sprechen junge und alte Liebhaber der Pop-up-Kunst gleichermaßen an.“ Dass der Hinweis ausgerechnet bei diesem Titel zu finden ist, lässt sich vermutlich mit der Thematik begründen: Einem Pop-up-Liebhaber kann ein potenzielles Interesse für das Werk Gutenbergs unterstellt werden. Bei einigen wenigen Titeln, die meiner Meinung nach primär Kinder oder Jugendliche ansprechen, wird der Leser im Text der Buchrückseite gesiezt. Deshalb wurde *Die Biene*,²⁰² ein Zweifelsfall ohnehin, was die Zielgruppe betrifft, den Erwachsenenbüchern zugeordnet. In allen anderen Fällen wird aufgrund des Gesamteindrucks davon ausgegangen, dass der Klappentext an den Käufer, nicht an den Leser des Buches adressiert ist.

4.1 Pop-up-Bücher für Kinder und Jugendliche

138 der 155 untersuchten Pop-up-Bücher richten sich primär an Kinder und Jugendliche. Das lässt sich aus der Formulierung des Textes, der Art der Illustrationen und der Thematik schließen. Für eine weitergehende Untergliederung bieten sich drei Kategorien an: erzählende Bücher, Sachbücher und Spielbücher. Was die ersten beiden Gruppen betrifft, gehe ich konform mit Grünewald, der ebenfalls diese Unterteilung vornimmt.²⁰³ Bei Kinderbüchern ist der Übergang zwischen erzählenden und Sachbüchern oft fließend. Erzählende Texte beinhalten einen lehrreichen Kern, Sach-

¹⁹⁹ Kilian 1993, S. 25.

²⁰⁰ Vgl. Abbildungsanhang, Bild 57: Theater-Bilderbuch.

²⁰¹ Vgl. Gutenbergs Geschenk 1996.

²⁰² Vgl. Die Biene 1992.

²⁰³ Vgl. Grünewald 1993, S. 98f.

themen werden in eine Geschichte verpackt. Ob bei einem Buch der unterhaltende oder der didaktische Aspekt überwiegt, unterliegt zum Teil einer subjektiven Einschätzung. Einen besonderen Zweifelsfall stellt der 1998 bei Xenos erschienene Titel *Graf Dracula* dar: Das fiktive Thema ist aufbereitet wie in einem Sachbuch. Da es von verschiedenen Verlagen Bücher in vergleichbarer Ausstattung gibt, die ganz eindeutig als Sachbücher zu bezeichnen sind,²⁰⁴ wird auch der Titel dieser Kategorie zugeordnet.

Die Kategorie „Spielbuch“ wurde von mir hinzugefügt, da es eine nicht geringe Anzahl von Pop-up-Büchern gibt, bei denen das Spielen im Vordergrund steht. Alle Titel, bei denen explizit oder implizit, etwa durch beigelegte Spielfiguren, zum Spielen aufgefordert wird, fallen in diese Gruppe.

4.1.1 Erzählende Bücher

Die größte Kategorie ist mit 79 Titeln die der erzählenden Kinder- und Jugendbücher. Prozentual entspricht das einem Anteil von 51. Inhaltlich fällt auf, dass häufig, nämlich bei 39 % der Titel dieser Gruppe, Tiere die Hauptrollen spielen und Menschen überhaupt nicht oder nur am Rande vorkommen. Das ist mit der Zielgruppe zu begründen: „Um der Vorstellungswelt der Kinder gerecht zu werden, handeln Kinderbücher häufig von anthropomorphen Tieren [...].“²⁰⁵ Helden erzählender Pop-up-Bücher, ob Tier oder Mensch, sind oft fiktive Figuren, die Kindern aus anderen Büchern, dem Fernsehen oder sonstigen Medien bekannt sind, z.B. Pu der Bär, der Hase Felix, Harry Potter oder Asterix und Obelix. Durch den Bekanntheitsgrad dieser Figuren und die Pop-up-Effekte wird die Attraktivität der Bücher wechselseitig gesteigert. Erscheinen in einem Verlag Bücher eines bestimmten Titelhelden sowohl mit als auch ohne Pop-ups, so können diese verschiedenen Verwertungsformen einen gegenseitigen verkaufsfördernden Einfluss haben. Das gilt auch für Pop-up-Adaptionen von Kinderbüchern herkömmlicher Art. Das heißt, dass der Text mit der Originalausgabe identisch ist oder ihr gegenüber nur geringfügig gekürzt und dass die Pop-up-Illustrationen den zweidimensionalen Vorlagen gleichen. Beispiele hierfür sind *Das Struwwelpeter Pop-up-Buch*,²⁰⁶ *Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?*²⁰⁷ und *Kleiner Eisbär, wohin fährst du?*²⁰⁸

Auch kindgerechte Nacherzählungen von Bibeltexten werden häufig mit Pop-ups versehen. Ob damit ein vermeintlich wenig interessantes Thema spannender gemacht werden soll, oder ob der Anteil der Bibelgeschichten in Pop-up-Büchern dem in Kinderbüchern allgemein entspricht, kann nicht festgestellt werden. Fast ebenso häufig finden sich Märchenadaptionen, v.a. nach Vorlagen der Brüder Grimm. Dies mag zum einen wiederum an deren Bekanntheitsgrad liegen, der den Verkauf erleichtert. Zum anderen sind solche Texte „frei“, können also nacherzählt werden, ohne dass die

²⁰⁴ Vgl. Pop-up Menschlicher Körper 1998, Der faszinierende Pop-up-Ausklapp-Spaceshuttle 2000 und Pop-Up Ritter 2003.

²⁰⁵ Mentzel-Reuters: „Kinderbuch“. In: Rautenberg 2003, S. 295.

²⁰⁶ Vgl. *Das Struwwelpeter-Pop-up-Buch* 1998.

²⁰⁷ Vgl. *Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?* 2000.

²⁰⁸ Vgl. *Kleiner Eisbär, wohin fährst du?* 1993.

Rechte des ursprünglichen Autors oder dessen Erben berücksichtigt werden müssen.²⁰⁹ Auffallend viele Pop-up-Bücher der erzählenden Kategorie spielen in der Adventszeit oder an Weihnachten. Damit eignen sie sich besonders als Geschenk für den Adventskalender, den Nikolausstiefel oder zu Weihnachten, was sicher nicht unbeabsichtigt ist. Auch hier wäre es interessant zu untersuchen, inwieweit der Anteil dem der Kinderbücher im Allgemeinen entspricht.

Ein anderes Gebiet, das bei erzählenden Pop-up-Büchern mehrmals vorkommt, sind Gruselgeschichten. Dies könnte man tatsächlich mit dem besonderen Charakter des Buchtyps begründen, eignen sich doch die überraschenden Momente der Pop-ups besonders gut dazu, den Leser zu erschrecken. Pop-up-Bücher, die das Leben berühmter historischer Personen nacherzählen, stehen an der Grenze zu den Sachbüchern. Zwar wird eine Geschichte erzählt, doch fußt diese auf tatsächlichen Begebenheiten, so dass damit Historie vermittelt wird. Neben diesen häufigen Themenbereichen gibt es zahlreiche andere, die nur vereinzelt vorkommen und sich nicht zusammenfassen lassen.

Mit Abstand die meisten Pop-up-Bücher dieser Kategorie, nämlich 62 %, haben 10 oder 12 Seiten, 47 % verfügen über fünf oder sechs Pop-ups. Die niedrigste Seitenzahl liegt bei sechs, die höchste bei 25. Die Anzahl der Pop-ups reicht von null bis zehn. Bei der Mehrheit von 65 % reichen Illustrationen und Text von der Innenseite des vorderen Deckels bis zu der des hinteren. Fast ein Drittel der Bücher ist querformatig, wobei die meisten davon von unten nach oben geblättert werden. Dieses Phänomen findet sich auffallend oft bei erzählenden Pop-up-Büchern. Meist verfügen diese dann über ein 90°-Pop-up auf jeder Doppelseite. Wahrscheinlich ist die häufige Verbindung dieses Buchtyps mit der Kategorie damit zu begründen, dass sich auf diese Weise besonders gut einzelne Szenen – mit Unter- und Hintergrund – darstellen lassen. Außerdem sind Bücher dieser Art relativ einfach und günstig zu produzieren, da die Pop-ups nur ausgestanzt und gefalzt werden müssen. Für billige Massenware bieten sich wiederum bekannte, unspezifische Themen, etwa Märchen, an. Etwas mehr als zwei Drittel der erzählenden Pop-up-Bücher verfügen über Zusatzeffekte. Dabei handelt es sich meistens um Klappen, Zieh- und Drehelemente, die sich entweder an den Pop-ups selbst oder woanders im Buch befinden. Die Erscheinungsjahre der betrachteten Bücher liegen zwischen 1976 und 2004, wobei nur zwischen 1985 und 1990 eine Lücke von mehr als zwei Jahren festzustellen ist. Die meisten Bücher wurden 1993, 1996, 1999 und 2002 publiziert.

Als Beispiel soll zunächst der Titel *Pinocchio* betrachtet werden, der 1996 bei Xenos erschienen ist.²¹⁰ Dieses Buch hat mit 20 x 26 cm durchschnittliche Ausmaße und ist so zu blättern, dass der Buchrücken oben liegt. Daraus ergibt sich ein Querformat. Der Buchblock besteht aus einem leporelloartig gefalteten Papierbogen, der vorne und hinten direkt auf die Innenseiten des Buchumschlages geklebt ist. Auch die nicht bedruckten Rückseiten sind jeweils aneinandergesklebt. Auf jeder der sechs

²⁰⁹ Gleiches gilt für Bibelgeschichten. Hier haben die Verlage aber in den meisten Fällen generell ein religiös geprägtes Programm, so dass man nicht davon ausgehen kann, dass dies ein Argument für die Publikation der Pop-up-Bücher ist.

²¹⁰ Vgl. *Pinocchio* 1996.

Doppelseiten befindet sich ein aus der Buchseite geschnittenes, parallel gefaltetes 90°-Pop-up. Die unten liegenden Seiten bilden bildlogisch den Boden. Hier befindet sich jeweils ein Kästchen, in dem der Text zu lesen ist. Die aufrecht stehenden Seiten stellen hauptsächlich den Hintergrund dar und verfügen nur selten über bedeutungstragende Elemente. Somit liegt auch inhaltlich das Hauptaugenmerk der Illustrationen auf den Pop-ups. Pop-ups und Text stehen gleichwertig nebeneinander und unterstützen sich gegenseitig.

Zweites Beispiel ist das 2002 beim Verlag Katholisches Bibelwerk in Kooperation mit dem Christlichen Verlagshaus erschienene *Das Haus auf dem Felsen*.²¹¹ Es ist mit 11 x 11 cm relativ kleinformatig. Ungewöhnlich ist auch das dünne Papier. Der Buchblock besteht aus einer gebundenen Lage, deren erste und letzte Seite direkt in den Buchumschlag geklebt ist. Auf der Innenseite des vorderen Deckels befinden sich die bibliographischen Angaben, auf der Seite rechts daneben beginnt bereits der Text. Jede Seite ist farbig illustriert, wobei die Bilder der Doppelseiten sich jeweils über die gesamte Breite erstrecken. Der Text steht in der Regel direkt im Bild, nur auf der ersten und der letzten Textseite gibt es dafür vorgesehene Weißräume. Das einzige Pop-up befindet sich auf der letzten Doppelseite. Es handelt sich um einen einfachen parallelen Würfel, der um ein „Zelt“ als Dach ergänzt ist. Nicht zuletzt durch das dünne Papier ist das Pop-up relativ instabil. In vergleichbarer Aufmachung sind in diesen Verlagen zeitgleich noch drei weitere Titel erschienen. Sie erzählen verschiedene Gleichnisse Jesu Christi nach. Jedes Buch verfügt über eine eigene ISBN, die Titel können aber nur zusammen erworben werden. Das Pop-up soll hier wohl, obwohl es auf dem Cover durch den Zusatz „mit Pop-up“ bereits angekündigt wird, einen Überraschungseffekt haben. Das zeigt sich daran, dass es sich am Ende der Geschichte befindet, und zwar am inhaltlichen Höhepunkt. Außerdem weist das Buch sonst keine Bewegungselemente auf, die den Leser auf einen außergewöhnlichen Effekt vorbereiten könnten.

Letztes Beispiel dieser Kategorie ist Hans de Beers *Kleiner Eisbär, wohin fährst du?*, erschienen 1993 im Nord-Süd Verlag.²¹² Das Buch misst etwa 26 x 20 cm und hat damit ein übliches Bilderbuchformat. Der Buchblock besteht aus einem in den Buchumschlag geklebten Leporello, wobei die Rückseiten nur am Bundsteg aneinander geklebt sind. Die erste Doppelseite stellt das Titelblatt dar. Auf der folgenden Seite beginnt die Handlung. Jede Doppelseite verfügt über mehrere Bilder, die Texte dazu befinden sich meist darunter oder darüber. So wird ähnlich wie im Comic die Handlung innerhalb einer Doppelseite sowohl im Text als auch in Bildern weitergeführt. Auf fast jeder Doppelseite befindet sich ein Pop-up. Die verwendeten Techniken sind unterschiedlich, wobei es sich immer um 180°-Pop-ups handelt. Drei Illustrationen verfügen über Ziehmechanismen, zwei können mittels einer Drehscheibe bewegt werden. Die Pop-ups in diesem Buch dienen der Unterhaltung: Der Text ist gegenüber der Originalausgabe nur geringfügig verändert. Durch die Effekte, besonders die Bewegungsmechanismen, wird der Betrachter aber mehr in die Handlung einbezogen.

²¹¹ Vgl. *Das Haus auf dem Felsen* 2002.

²¹² Vgl. *Kleiner Eisbär, wohin fährst du?* 1993.

4.1.2 Sachbücher

Die Kategorie Kinder- und Jugendsachbuch ist mit 29 % der untersuchten Titel die zweitgrößte. Thematisch kommen die Bereiche Natur, Kultur und Technik auffallend häufig vor. 44 % der insgesamt 45 Bücher befassen sich mit Pflanzen, Tieren, dem Menschen oder Geologie. Unter den Begriff Kultur fallen die Themen Kunst, Architektur, Geschichte, Buchstaben, Zahlen und Sport. Dieser Bereich wird von 22 % der Titel abgedeckt. Technische Bücher schließlich machen einen prozentualen Anteil von 16 aus und erklären entweder verschiedene Fahrzeuge oder technische Errungenschaften allgemein. Die Auswahl der Themen und deren zahlenmäßiges Verhältnis zueinander dürfte der gewöhnlicher Kindersachbücher entsprechen. Einige Sachgebiete orientieren sich am Interesse der Kinder und Jugendlichen, etwa wenn es um Dinosaurier oder Raumfahrt geht. Andere haben eher pädagogischen Anspruch, z.B. das Vermitteln von Zahlen.

58 % der Pop-up-Sachbücher für Kinder und Jugendliche haben zehn oder 12 Seiten, 44 % verfügen über ein oder sechs Pop-ups. Zusatzeffekte sind bei 69 % zu finden; hauptsächlich sind das Klappen und Ziehelemente, relativ häufig kommen auch Drehelemente und Beilagen vor. Bei 56 % beginnt und endet der Text auf den Innenseiten des vorderen bzw. hinteren Buchdeckels. 22 % der Bücher sind querformatig. Erschienen sind sie zwischen 1978 und 2003, die meisten davon 1990, 1994 und 1998.

Bei Sachbüchern wird der Unterschied zwischen Kinder- und Jugendbuch besonders deutlich, da nicht nur die Aufmachung, sondern v.a. auch die Thematik unterschiedlich ist. Ein typisches Beispiel für ein Kindersachbuch ist das 2001 beim Ravensburger Buchverlag Otto Maier erschienene *Kennst du die Formen?*²¹³ Hierbei handelt es sich um ein Pappbilderbuch: Mehrere Seiten aus dünner Pappe sind in der Mitte gefalzt und mit der Rückseite fest aneinandergeklebt, so dass die entstandenen Buchseiten doppelt so dick sind. Die erste und letzte Seite ist auf die gleiche Weise mit dem Buchumschlag verbunden. Der vordere und der hintere Deckel unterscheiden sich also in ihrer Materialität nicht von den Buchseiten. Mit 15 x 16 cm ist das Buch verhältnismäßig klein. Der didaktische Anspruch, Kindern geometrische Formen zu vermitteln, wird in eine Geschichte verpackt, deren Akteure die Disney-Figuren von „Pu der Bär“ sind. Der Text ist in Reimform und sehr knapp gehalten: Auf jeder Doppelseite befinden sich zwei Verse, in denen die jeweils vorgestellte Form immer auch benannt wird. Bis auf eine Ausnahme ist sie außerdem Bestandteil des jeweiligen Pop-ups. Deshalb haben die Pop-ups zwei Funktionen: Sie machen das Buch zum einen attraktiver, zum anderen veranschaulichen sie das im Text Gesagte.

Zweites Beispiel ist das 1988 bei Xenos erschienene *Lebendiges Reiten*.²¹⁴ Mit 29 x 22 cm entspricht das Format annähernd DIN A 4. Diese Größe kommt bei Pop-up-Büchern relativ häufig vor. Der Buchblock besteht aus einer gebundenen Lage dünner Pappe. Die erste und letzte Seite ist jeweils in den Buchumschlag geklebt. Auf jeder zweiten Doppelseite befindet sich ein 180°-Pop-up in Winkelfaltung. Interes-

²¹³ Vgl. *Kennst du die Formen?* 2001.

²¹⁴ Vgl. *Lebendiges Reiten* 1988.

sant ist v.a. das zweite, in das ein Stück Schnur integriert ist, und das dritte, das durch einen Ziehmechanismus bewegt werden kann. Zusätzlich zu den Pop-ups verfügt das Buch über mehrere, zum Teil übereinander liegende Klappen. Der Textanteil ist relativ hoch, auf 14 Seiten wird ein großes Maß an Information geboten. Das Thema Reiten wird in allen Facetten dargestellt. Der Bezug zwischen Text und Bild ist sehr eng, was auch für die Pop-ups gilt. Die meisten Illustrationen und Pop-ups sind zum Verständnis nötig oder hilfreich.

1994 erschien bei Ars Edition *Das praktische Technik-Buch*.²¹⁵ Es ist ungefähr so groß und hat den gleichen Umfang wie das zuletzt beschriebene. Auf jeder Seite werden mehrere technische Errungenschaften mit Text und Bild erklärt. Jeweils ein Gerät wird mithilfe eines funktionsfähigen, dreidimensionalen Modells vorgestellt. Auf der ersten Seite ist eine kleine, drehbare Schallplatte angebracht. Die Schallplatten-nadel befindet sich an einem Papiergestell, das allerdings manuell aufgeklappt werden muss. Wird die Platte gedreht, sind Töne zu hören. Bei allen anderen Modellen handelt es sich um Pop-ups: ein Kompass, eine Lupe, eine Camera obscura, eine Sonnenuhr, ein Kaleidoskop und ein Periskop. Bei der Lupe dient das Pop-up als Gestell, in dem die Linse befestigt ist und in das der Betrachter zu vergrößernde Gegenstände legen kann. Das Periskop befindet sich auf der letzten Doppelseite. Durch zwei einfache Parallelfalze wurde ein länglicher, quaderförmiger Körper gebaut, der vom unteren bis zum oberen Schnitt reicht. In diesem Quader befindet sich unten ein Loch und oben, für den Betrachter nicht sichtbar, ein kleiner Spiegel. Das zweite Loch ist oben aus der Buchrückseite gestanzt. In diesem Fall gibt es also eine technische Begründung dafür, dass der Buchdeckel inhaltlich mit einbezogen ist. Pop-ups, deren Dreidimensionalität funktionalen Wert hat, gibt es in anderen Bereichen als den Spielbüchern nur selten. Deshalb stellt dieses Buch eine Besonderheit dar.

4.1.3 Spielbücher

Die Kategorie der Spielbücher ist am schwierigsten zu definieren, zumal diese Unterscheidung in der Literatur sonst nicht vorgenommen wird. Gemeint sind alle Pop-up-Bücher, die auch oder ausschließlich als Spielzeug genutzt werden sollen. Dies kann durch verschiedene Mittel angezeigt sein, z.B. durch die explizite Aufforderung zum Spiel oder durch beigefügte Spielfiguren. Von den untersuchten Büchern ordne ich 14 dieser Kategorie zu. Das entspricht 9 %. Die meisten Spielbücher sind als eine Art Papiertheater zu verstehen: Kinder können mit den beigelegten oder eigenen Spielfiguren mit verschiedenen Rollen Szenen erfinden oder nach einer Textvorlage nachstellen. Seltener besteht ein Spielbuch aus einer Sammlung von Brettspielen oder ähnlichem.

Alle betrachteten Spielbücher verfügen über Zusatzeffekte, wobei in diesem Fall hauptsächlich Beilagen gemeint sind. Bei zwei Dritteln der Bücher finden sich aber auch Klappen. Bis auf eine Ausnahme erstreckt sich der Inhalt aller Bücher von der Innenseite des vorderen bis zu der des hinteren Deckels. Ungefähr die Hälfte der Spielbücher lässt sich um 360° aufklappen und an den Buchdeckeln zusammenbin-

²¹⁵ Vgl. *Das praktische Technik-Buch* 1994.

den. In fast allen davon werden auch oder ausschließlich die Innenräume von Gebäuden dargestellt. Der Großteil der Spielbücher, nämlich 57 %, besteht aus acht Seiten und vier Pop-ups. Ein Titel stammt von 1982, alle anderen sind seit Mitte der 1990er Jahre erschienen, die meisten 1996. Kennzeichnend für all diese Spielbücher ist, dass sie ohne Pop-ups überhaupt nicht funktionieren würden. Die Pop-ups sind also wesentlicher Bestandteil dieses Buchtyps.

Typisches Beispiel für ein Spielbuch ist der Könemann-Titel *Viktorianisches Puppenhaus* von 1999.²¹⁶ Hierbei handelt es sich um eines der Bücher, die um 360° aufgeschlagen werden. Mit 38 x 23 cm ist das Buch relativ großformatig, was allerdings bei diesem Typ häufiger vorkommt. Der Buchblock besteht aus drei in der Mitte gefalzten und mit den Rückseiten aneinander geklebten Seiten aus dünner Pappe. Die erste und letzte Seite ist jeweils am Buchumschlag festgeklebt. Die meisten Bücher dieser Art bestehen aus vier Doppelseiten, so dass diese beim geöffneten Buch von oben betrachtet ein Kreuz bilden. Im vorliegenden Fall ergibt sich eine T-Form. Das Buch besteht also aus zwei 90°- und einem 180°-Pop-up. Die Buchdeckel werden durch Klettverschlüsse miteinander verbunden und nicht, wie üblich, mit Bändern aneinander geknotet. Inhaltlich verkörpert das 180°-Pop-up die Hausfront, während die 90°-Pop-ups das Innere des Puppenhauses darstellen. Dabei erfolgt die Abtrennung der einzelnen Etagen – Dachboden, Obergeschoss und Parterre – über Pop-ups in Winkelfaltung, die bis zum äußeren Seitenrand reichen und deren Winkel zum Mittelfalz 90° beträgt. Da das Buch senkrecht aufgestellt wird, erscheinen diese als waagerechte Flächen. Als Stütze befinden sich jeweils darunter schmale Papierstreifen, die beim Aufschlagen leicht angewinkelt bleiben. Zusätzlich dazu gibt es in jedem Zimmer ein Möbelstück, das an Wand und Boden so befestigt ist, dass es sich beim Aufschlagen des Buches quaderförmig ausklappt. Die Hausfront ragt stufenweise in den Raum hinein. Die Fenster sind zum Teil in das Papier geschnitten, so dass man in das Innere des Puppenhauses blicken kann. In den vorderen Deckel des Buches ist eine Vertiefung gestanzt, in die ein Begleitheft geklebt ist. Darin werden verschiedene Aspekte des Alltagslebens im viktorianischen Zeitalter erklärt. Ganz hinten befinden sich Pappbögen mit perforierten Spielfiguren und Mobiliar. Zwei Betten können einfach zusammengebaut und in dafür vorgesehene Schlitze in den Zimmerwänden gesteckt werden. Das verleiht dem Boden zusätzliche Stabilität und erweitert die Dreidimensionalität der Räume. Die Figuren sind links und rechts so gefalzt, dass kleine Flügel nach hinten umgebogen werden können, die ihnen Standfestigkeit verleihen. So können sie beliebig im Haus aufgestellt und bewegt werden. Die Zielgruppe dieses Buches ist nicht eindeutig festzulegen. „Gerade Kinder können Geschichte somit spielerisch nachvollziehen“, heißt es im Klappentext. Das schließt aber implizit mit ein, dass auch Erwachsene an dem Buch Interesse haben können. Offenbar sollen sowohl Kinder als auch erwachsene Liebhaber nostalgischer Puppenhäuser angesprochen werden.

1982 erschien im Ravensburger Buchverlag Otto Maier das *Flip-Flap Spielbuch*.²¹⁷ Das querformatige Buch der Größe 23 x 27 cm beinhaltet vier Spiele, auf jeder Dop-

²¹⁶ Vgl. *Viktorianisches Puppenhaus* 1999.

²¹⁷ Vgl. *Flip-Flap Spielbuch* 1982.

pelseite eines. Jedes Spiel verfügt über ein 180°-Pop-up, wobei dieses in drei von vier Fällen das Spielen überhaupt erst möglich macht. Textbestandteil des Buches sind die jeweiligen Spielanleitungen. Als Spielsteine sollen, so der Klappentext, Münzen oder Knöpfe verwendet werden. An zusätzlichen Bewegungseffekten sind sechs Drehscheiben enthalten, die jeweils von der Vorder- und der Rückseite benutzt werden können. Außerdem enthält das Buch vier Ziehelemente, die bewirken, dass jeweils eine Figur nach oben klappt.

Als drittes Beispiel dieser Kategorie soll das 1996 in Kooperation zwischen dem Velber Verlag und Coppentrath erschienene *Zirkus-Karussell* vorgestellt werden.²¹⁸ Mit einem Format von 29 x 22 cm hat es eine übliche Bilderbuchgröße. Auch hier handelt es sich um ein Buch, das um 360° aufgeschlagen wird. Die Buchdeckel werden mit zwei Bändchen verschnürt. Ein weiteres Bändchen ist an den Deckeloberkanten so befestigt, dass sich eine Schlaufe ergibt. So kann das geöffnete Buch an der Zimmerdecke aufgehängt werden. Außergewöhnlich am *Zirkus-Karussell* ist, dass es aus 12 miteinander verklebten Pappseiten besteht, also aus sechs 60°-Pop-ups. Von oben betrachtet ergeben die Seiten eine Sternform. Den Hintergrund mit eingerechnet, besteht jedes Pop-up aus drei Ebenen. Die äußeren Seitenkanten sind jeweils durch ein rechteckiges, in der Mitte senkrecht gefalztes Papierstück miteinander verbunden, das vom oberen bis zum unteren Schnitt reicht und so breit ist wie eine Seite. Aus dem Papier sind jeweils Formen geschnitten, so dass es von vorne betrachtet als Rahmen dient. Oben befindet sich eine Art Überschrift, an den Seiten sind Vorhänge abgebildet und unten die Manege mit Personen und Tieren sowie zwei zum Bild passende Verse. Die mittlere Ebene besteht aus einem in Form geschnittenen Papier, das ebenfalls in der Mitte senkrecht gefalzt, insgesamt aber etwas breiter als die Buchseiten ist. Dadurch klappt diese Ebene nicht ganz auf, sondern bleibt angewinkelt. Dem Buch ist ein separater A 4-Umschlag beigegefügt, in dem sich mehrere Papierbögen mit perforierten Spielfiguren befinden. Diese können mithilfe eines quer eingesteckten Papierstreifens aufgestellt werden. Festzuhalten bleibt, dass dieses Buch sowohl als Spielzeug als auch, dank der integrierten Schlaufe, als Zimmerdekoration verwendet werden kann.

4.2 Pop-up-Bücher für Erwachsene

Viel weniger Pop-up-Bücher, nämlich nur 11 %, richten sich an Erwachsene. Zum überwiegenden Teil handelt es sich dabei um Sachbücher. Titel, die nicht primär der Informationsvermittlung dienen, werden unter der Kategorie „unterhaltende Bücher“ zusammengefasst. Die Idee, mit Pop-up-Büchern ein breites, erwachsenes Publikum anzusprechen und nicht nur Sammler, stammt von dem in England lebenden niederländischen Paper Engineer Ron van der Meer. 1981 entwickelte er das, wie er selbst sagt, „erste wirklich ernsthafte Buch über die Geschichte der Segelschiffe“.²¹⁹ In Deutschland erschien es 1984 unter dem Titel *Segelschiffe. Modelle aus alter Zeit zum Aufklappen* im Carlsen Verlag.²²⁰

²¹⁸ Vgl. *Zirkus-Karussell* 1996.

²¹⁹ Avella 2004, S. 94.

²²⁰ Vgl. *Segelschiffe* 1984.

4.2.1 Sachbücher

Der Kategorie Sachbücher für Erwachsene können 8 % der untersuchten Pop-up-Bücher zugeordnet werden. Thematisch lassen sich bei dieser geringen Menge kaum Schwerpunkte feststellen. Einzig die Bereiche Architektur und Kunst sowie Biologie kommen mehrmals vor. Die Seitenzahlen sind sehr unterschiedlich und liegen zwischen zwei und 17. Auch bei der Anzahl der Pop-ups lassen sich keine Tendenzen feststellen, sie schwankt zwischen einem und 22. Bemerkenswert ist allerdings, dass dieser Kategorie zwei Bücher angehören, die mit 22 und 17 weit mehr Pop-ups aufweisen als alle anderen. Bei den übrigen untersuchten Titeln liegt die Höchstzahl bei zehn. Fast alle Erwachsenensachbücher enthalten außer Pop-ups zusätzliche Elemente. In erster Linie sind das Beilagen, Klappen und Ziehmechanismen. Die Erscheinungsjahre der betrachteten Bücher sind relativ gleichmäßig auf die Jahre zwischen 1984 und 2003 verteilt.

Erstes Beispiel ist der Titel *Personal Computer in- und auswendig*, 1986 im R. Oldenbourg Verlag erschienen.²²¹ Das Buch ist mit 23 x 31 cm etwas größer als üblich. Es ist querformatig und wird, ungewöhnlich für Sachbücher, so geblättert, dass der Buchrücken oben liegt. Anders als bei den meisten Büchern dieser Art handelt es sich hier durchweg um 180°-Pop-ups. Der Buchblock ist ein Leporello, dessen Rückseiten am Bundsteg aneinander und dessen erste und letzte Seite in den Buchumschlag geklebt sind. Bis auf eine Ausnahme verfügt jede Doppelseite über ein Pop-up, wobei diese meist so konstruiert sind, dass sie sich auf der oben liegenden Seite aufbauen und mit der unten liegenden nur durch einen Papierstreifen verbunden sind. Der Streifen ist mit bestimmten Teilen des Pop-ups so verbunden, dass dieses durch das Aufschlagen der Seite nach oben gezogen wird. Dieser Pop-up-Typ wurde in Kapitel III. 1 nicht vorgestellt, da er sehr kompliziert ist und in der Praxis nur selten vorkommt. Das Prinzip ähnelt dem der nach oben gewölbten Pop-ups.²²² Um die Pop-ups herum, hauptsächlich auf der unten liegenden Seite befinden sich mehrere Kolumnen, in denen verschiedene Fachbegriffe erklärt werden. Einfache Schemazeichnungen erleichtern das Verständnis. Jedes Pop-up kann manuell verändert werden, meistens durch Zieh- oder Schiebemechanismen, aber auch durch Klappen. Besonders erwähnenswert ist das letzte, ein Nadeldrucker, der einen Text auf Endlospapier gedruckt hat. Durch Ziehen an einer Lasche wird dieser Text ergänzt, wobei ein Geräusch verursacht wird, das dem eines tatsächlichen Nadeldruckers nahe kommt. Die Pop-ups in diesem Buch erhöhen zum einen dessen Attraktivität. Zum anderen werden so aber auch, besonders durch die integrierten Bewegungsmechanismen, Sachverhalte anschaulicher gemacht.

Aus der Reihe der bei Ars Edition erschienenen „Pakete“ soll *Das Berlin-Paket* von 2001 näher betrachtet werden.²²³ Dem muss vorausgeschickt werden, dass alle anderen Bücher dieser Reihe von Ron van der Meer konzipiert und an Ars Edition in Lizenz verkauft wurden. Dieses allerdings wurde vom Verlag selbst initiiert. Van der Meer war an der Produktion nicht beteiligt, dennoch ähnelt das Buch seinen „Pake-

²²¹ Vgl. *Personal Computer in- und auswendig* 1986.

²²² Vgl. *Abbildungsanhang*, Bild 58: *Personal Computer*.

²²³ Vgl. *Das Berlin-Paket* 2001.

ten“. Das Buch misst, wie alle untersuchten Titel dieser Art 29 x 29 cm. Der Buchblock besteht aus acht mit den Rückseiten aneinandergeliebten Doppelseiten. Die erste Seite ist in den Buchumschlag geklebt, die letzte bildet die Oberseite einer flachen Schachtel, die genauso groß ist wie der Buchblock. Aus dieser Schachtel lässt sich mit einem Bändchen seitlich ein Papierrahmen ziehen, in dem ein Heft über Schloss Sanssouci liegt. Im eigentlichen Buch befindet sich auf den ersten sieben Doppelseiten mittig jeweils ein 180°-Pop-up. Dargestellt sind in erster Linie einzelne Berliner Gebäude. Die Pop-ups sind zum Großteil sehr kompliziert, was die Konstruktion angeht, und sehr detailgetreu illustriert. Auf jeder Seite befindet sich ein Ausklapper, der bis zur Mitte der Seite reicht. Auf und unter den Ausklappern sowie um die Pop-ups sind Bilder und Textkolumnen verteilt. Außerdem finden sich auf fast jeder Seite zusätzliche Elemente, z.B. eingeklebte oder -gesteckte Hefte, Klappen oder Ziehmechanismen. Insgesamt sechs Klappen-Pop-ups kommen unter den Ausklappern oder unter separaten Klappen zum Vorschein. Im Sanssouci-Heft befindet sich ein weiteres Klappen-Pop-up, wodurch sich eine Gesamtzahl von 14 ergibt. Dem Buch ist eine CD-Rom mit einem virtuellen Modell der historischen Stadtmitte und Ton- und Bilddokumenten aus dem Archiv des Sender Freies Berlin beigelegt. Damit wird es zum multimedialen Ereignis. Dieser Schritt wurde auch bei einigen früheren „Paketen“ schon durch Tonkassetten gewagt. Sinn der Pop-ups im *Berlin-Paket* ist, aus diesem Buch etwas Besonderes zu machen. Zwar sind die Inhalte per se interessant, doch kann der Verlag seine Publikation durch die unkonventionelle Vermittlung von konkurrierenden Titeln zum gleichen Thema abheben. Außerdem soll offenbar die erfolgreiche „Paket“-Reihe fortgeführt werden.

Eine Besonderheit auf dem Pop-up-Markt stellt das 2000 bei Ecomed erschienene *Brain-Walk* dar, handelt es sich doch um das einzige Fachbuch.²²⁴ Es ist 24 x 17 cm groß und steckt in einer geringfügig größeren Papiertasche. Das Modell eines Gehirns wird als Pop-up dargestellt. Dieses befindet sich direkt im Buchdeckel, einen Buchblock gibt es nicht. Der Buchdeckel ist links und rechts durch Ausklapper erweitert. Um das Pop-up herum sind verschiedene Ultraschallaufnahmen abgebildet. Der erläuternde Text befindet sich auf und unter den Ausklappern. Unter dem linken Ausklapper ist eine Tasche angebracht, in der sich drei Papierelemente befinden. Diese müssen manuell in das Pop-up eingehängt werden. Das Pop-up steht hier klar im Mittelpunkt. Es veranschaulicht nicht den Text, sondern wird von diesem erklärt.

4.2.2 Unterhaltende Bücher

Nur vier, und damit 3 % der betrachteten Titel fallen unter die Kategorie der unterhaltenden Bücher. Zwei davon könnte man als klassische Geschenkbücher bezeichnen. Sie sind nicht explizit an Erwachsene gerichtet, werden hier aber vermutlich auf mehr Interesse stoßen als bei Kindern. Die beiden anderen sind aufgrund ihrer frivolen Thematik zweifellos den Erwachsenenbüchern zuzuordnen. Die Bücher haben zehn bis 16 Seiten und ein bis sechs Pop-ups. Die Hälfte davon verfügt über zusätzliche Bewegungselemente, nämlich Ziehmechanismen und Klappen. Die untersuchten

²²⁴ Vgl. *Brain Walk* 2000.

Bücher sind zwischen 1992 und 2000 erschienen. Wenngleich bei nur vier Titeln drei Beispiele überproportional viel erscheinen, soll an dieser Systematik festgehalten werden. Nur so lässt sich zeigen, dass die Bücher innerhalb einer Kategorie trotz gewisser Ähnlichkeiten sehr unterschiedlich sein können.

Erstes Beispiel ist der 1996 bei Ars Edition erschienene Titel *Happy Birthday! Alles Gute zum Geburtstag*.²²⁵ Er ist in der Geschenkbuchreihe „Minilibri“ erschienen und mit 7 x 8 cm sehr kleinformatig. Das Buch hat einen Schutzumschlag, was bei Pop-up-Büchern sehr selten der Fall ist. Der Buchblock ist ein jeweils am Bundsteg zusammengeklebtes Leporello, dessen erste und letzte Seite in den Buchumschlag geklebt sind. Auf der ersten Buchseite befindet sich ein Titelblatt, dem folgt das erste Pop-up. Dabei handelt es sich um eine Klappe, die durch ein Bändchen mit der gegenüberliegenden Seite verbunden ist, so dass sie sich aufklappt, wenn das Buch um 180° aufgeschlagen wird. Auf jeder Doppelseite befindet sich ein Pop-up, bis auf eine Ausnahme sind sie um 180° aufzuschlagen. Zu jedem Bild gibt es einen dazu passenden kurzen Text, der einen Glückwunsch ausdrückt. Auf der letzten Buchseite befinden sich die bibliographischen Angaben. Bei diesem Buch stehen die Pop-ups im Vordergrund, der Text dient als Untermalung.

1999 brachte der Esslinger Verlag J. F. Schreiber vier „viktorianische Pop-up-Minis“ heraus, wovon einer, *Kleine Gartenfreunde*, hier vorgestellt werden soll.²²⁶ In diesem Fall ist nicht zweifellos zu bestimmen, an welche Generation sich das Buch richtet. Aus dem Text auf der Rückseite, in dem es heißt, die Szenen riefen „Erinnerungen an glückliche Tage wach“ und in dem der Leser außerdem gesiezt wird, kann man aber schließen, dass als Zielgruppe eher Erwachsene in Frage kommen. Auch hier handelt es sich, wie der Untertitel vermuten lässt, um ein kleines Buch: es misst 11 x 9 cm. In nostalgischen Bildern werden Szenen von im Garten spielenden Kindern dargestellt. Dazu passend befinden sich auf jeder Doppelseite einige Verse. Jede Doppelseite verfügt über ein Pop-up. Bis auf eine Ausnahme sind sie alle so konstruiert, dass ihre Bewegung beim Aufschlagen der Seite verstärkt wird. Dadurch wird der Reiz der Bilder noch erhöht.

Letztes Beispiel dieser Kategorie ist das 2000 bei Lappan veröffentlichte *Frühlingsgefühle*, das den bezeichnenden Untertitel „Ein Pop(p)-up-Buch nur für Erwachsene“ trägt.²²⁷ Mit 31 x 25 cm ist es vergleichsweise großformatig. Es handelt sich um ein reines Bilderbuch ohne Text. Auf jeder Seite ist eine comicartige Zeichnung zu sehen, die sich bewegen lässt. In den meisten Fällen ist dies per Ziehmechanismus möglich. Ein Bild verfügt stattdessen über zwei Klappen. Das einzige Pop-up befindet sich etwa in der Mitte des Buches. Hier verläuft das Bild über die gesamte Doppelseite. Dargestellt wird ein Hahn, der sich mit Pfauenfedern schmückt, mehrere Hennen sowie im Hintergrund ein Pfauenpaar in eindeutiger Pose, das sich per Ziehmechanismus bewegen lässt. Den bibliographischen Angaben nach zu schließen, war die französische Originalausgabe des Titels kein Pop-up-Buch. Durch die zusätzlichen Effekte soll das Buch offenbar an Humor gewinnen.

²²⁵ Vgl. *Happy Birthday!* 1996.

²²⁶ Vgl. *Kleine Gartenfreunde* 1999.

²²⁷ Vgl. *Frühlingsgefühle* 2000.

IV Resümee

Pop-up-Bücher bilden einen aus buchwissenschaftlicher Sicht interessanten Sonderfall des Mediums Buch. Formal drückt sich das v.a. in der Aufhebung der Zweidimensionalität einer Doppelseite zugunsten eines dreidimensionalen Objektes aus. Dabei reicht die Bandbreite von einfachen geometrischen Körpern bis hin zu hoch komplexen plastischen Figuren. Ein Buch kann über einzelne Pop-ups verfügen, aber auch auf jeder Doppelseite eines aufweisen. Der Buchkörper selbst kann in das dreidimensionale Objekt integriert sein, was insbesondere bei 90°-Pop-ups der Fall ist. Bei 180°-Pop-ups hingegen bildet die aufgeschlagene Doppelseite die Basis, die je nach Illustration Bildbestandteil sein kann oder nicht. Darüber hinaus können Pop-ups die Kodexform des Buches fast völlig aufheben: Wenn ein Buch um 360° aufgeschlagen und mit den Buchdecken aneinander gebunden werden soll, entfällt das Vor- und Zurückblättern und damit auch die Linearität der Rezeption. Das aufgestellte Buch kann, auch zeitgleich, von mehreren Seiten betrachtet werden. Es stellt selbst einen dreidimensionalen Körper dar, der nicht mehr an die Quaderform des Buches erinnert. Im Gegensatz zu konventionellen Büchern sollen Pop-up-Bücher nicht beliebig senkrecht oder waagrecht gehalten werden. Je nach Illustration wird ein Hinlegen oder ein Aufstellen des Buches nahe gelegt. Das kann innerhalb eines Buches mehrmals wechseln. Für den ersten Fall ergibt sich die Konsequenz, dass das Pop-up von allen Seiten aus betrachtet werden kann. Auch das ist ein wesentlicher Unterschied zum herkömmlichen Buch, bei dem Oben und Unten nicht vertauscht werden können. Der besondere Reiz des Pop-up-Buches liegt darin, dass es trotz aller Unterschiede den Buchcharakter nicht aufgibt: „Mechanical books should look like ordinary books. Their success is to be measured by the ingenuity with which their bookish format conceals unbookish characteristics.“²²⁸

Auch im Hinblick auf seine Herstellung weist das Pop-up-Buch Besonderheiten auf. Zum einen betrifft dies die Konzeption: Zusätzlich zu Autoren und Illustratoren sind daran so genannte Paper Engineers beteiligt, die für Aufbau und Statik der Pop-ups verantwortlich sind. Dabei muss besonders darauf geachtet werden, dass sich die Figuren auf immer wieder die gleiche Art und Weise aufstellen und dass sie im zugeklappten Buch nicht über den Buchblock hinausragen. Zum anderen liegen eklatante Unterschiede in der physischen Produktion eines Pop-up-Buches. Pop-ups, die in ein Buch eingeklebt werden, müssen separat gedruckt werden, und zwar in Form von Stanzbogen. Das hat im Vergleich zu Büchern, bei denen nur der Buchblock gedruckt wird, einen Mehraufwand beim Druck zur Folge. Die Stanzbogen müssen anschließend beschnitten, gefalzt und zusammengeklebt werden. Die beiden letztgenannten Arbeitsschritte, die auch Konfektionieren genannt werden, erfolgen arbeitsintensiv und in Handarbeit. Pop-up-Bücher sind also keine rein maschinell gefertigten Produkte. Das unterscheidet sie signifikant von allen anderen in Großauflagen herge-

²²⁸ Montanaro 2004.

stellten Büchern.²²⁹ Durch die aufwändigere Herstellung sind die Produktionskosten höher als bei anderen Büchern. Das hat zur Folge, dass Pop-up-Bücher sehr häufig zeitgleich oder mit geringer zeitlicher Versetzung in mehreren Sprachen erscheinen. In der Regel geschieht dies durch Lizenzverkäufe des Ursprungsverlages an ausländische Partnerunternehmen. Dabei spielen Packager eine große Rolle. Sie sind auffallend oft Initiatoren von Pop-up-Büchern. Weitere Methoden, die Produktionskosten zu drücken, sind Kooperationen mit anderen Verlagen, wobei dies auch bei Lizenzkäufen möglich ist, sowie das gleichzeitige Veröffentlichung englischsprachiger Übersetzungen.

Inhaltlich unterscheiden sich Pop-up-Bücher grundsätzlich nicht von anderen Büchern. Prinzipiell ist jede Thematik und deren Aufarbeitung möglich, sofern dabei Illustrationen eine Rolle spielen. Etwa ein Drittel der betrachteten Pop-up-Bücher sind fiktionalen Inhaltes.²³⁰ Die restlichen Titel dienen der Vermittlung von Sachthemen. In den meisten Fällen werden vornehmlich Kinder und Jugendliche angesprochen. Ein Vergleich mit konventionellen Büchern ist hier nicht möglich. Es ist aber anzunehmen, dass Bilderbücher allgemein im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur, zumindest was fiktionale Inhalte betrifft, eine größere Rolle spielen als bei der Erwachsenenliteratur.

Pop-ups können verschiedene Funktionen erfüllen. Die wohl wichtigste ist die der Unterhaltung. Grundsätzlich verursacht jedes Pop-up beim Betrachter ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Überrascht- oder Erstauntsein, das unmittelbar mit der aufgehobenen Zweidimensionalität der Buchseite zusammenhängt. In vielen Fällen ist dies die einzige Leistung der Pop-ups, was allerdings kein Zeichen mangelnder Qualität sein muss. Oft kommen allerdings noch weitere Funktionen hinzu. So können Pop-ups zudem „die Lust am Spielerischen [befriedigen]“.²³¹ Das ist insbesondere bei Spielbüchern der Fall, aber auch bei beweglichen Pop-ups und bei Büchern, die zusätzlich über Bewegungsmechanismen und / oder beigelegte Figuren oder Modelle verfügen. Bei Sachthemen ist die besondere Anschaulichkeit, die durch Pop-ups gegeben sein kann, oft ein wesentlicher Aspekt.²³² Im Text beschriebene Vorgänge und Tatsachen werden mithilfe der Pop-ups verdeutlicht und / oder erläutert. Besonders bei Kindern erleichtern sie so den „Zugang zu sonst intellektuell oder Abstraktionsfähigkeit überfordernden Prozessen.“²³³ Aber auch bei Erwachsenen erhöhen Pop-ups offenbar die Aufnahmefähigkeit: „Der Leser eines 3-D-Buches erinnert sich später an 75 Prozent des Inhalts, hat man festgestellt. Bei ‚normalen‘ Büchern sind es nur 20 Prozent, bei Büchern mit vielen Bildern und leicht verdaulichen Texthäppchen im-

²²⁹ Auch andere Buchtypen, z.B. Handpressendrucke, werden (teilweise) von Hand gefertigt. Im Unterschied zu Pop-up-Büchern ist hier die Auflagenhöhe in der Regel aber sehr gering. Vgl. Rautenberg: „Pressendruck“. In: Rautenberg 2003, S. 408.

²³⁰ Bezogen auf die Typologie umfasst dies die erzählenden Kinder- und Jugendbücher, die Spielbücher und die unterhaltenden Bücher für Erwachsene.

²³¹ Von Stemm / Hopf 2000, S. 15.

²³² Auch Sachbücher beinhalten manchmal rein illustrative Pop-ups ohne erklärende oder veranschaulichende Funktion.

²³³ Schirmmacher / Künnemann 1993, S. 13.

merhin 40 Prozent.²³⁴ In einigen Fällen haben Pop-ups funktionalen Wert, d.h., sie können nicht nur betrachtet, sondern auch benutzt werden. Das betrifft alle Pop-ups mit integrierten Bewegungsmechanismen, die meisten Spielbücher und einige wenige Sachbücher.

In der Literatur findet sich gelegentlich die Ansicht, Pop-up-Bücher hätten den Zweck, Kindern die negative Einstellung Büchern gegenüber zu nehmen und sie zum Lesen zu animieren.²³⁵ Dies ist allerdings ein Anspruch, der generell an Kinderbücher gestellt wird. Ob er sich erfüllt, hängt neben der inhaltlichen und illustrativen Aufbereitung v.a. auch davon ab, wie Kinder von Eltern und Erziehern an das Medium Buch herangeführt werden. Einige sehen in den Pop-up-Büchern gar einen „Rettungsversuch der Büchermacher gegen die bewegliche Bilderflut von Film, Fernsehen, elektronischen und weiteren Computerspielen“.²³⁶ Dieses Argument ist allerdings mit der langen Tradition beweglicher und dreidimensional auffaltbarer Bilderbücher zu widerlegen.

²³⁴ Bröhm 2002, S. 24.

²³⁵ Vgl. z. B. Booktrust o. J., S. 2.

²³⁶ Schirmacher / Künnemann 1993, S. 13. Vgl. dazu auch Ward o. J.

V Literaturverzeichnis

1 Primärquellen

1.1 Bibliographie der Pop-up-Bücher

Folgende Bibliographie listet alle im Zeitraum von 1970 bis 2004 in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz erschienenen Pop-up-Bücher auf. Die Reihenfolge ist chronologisch. Die innerhalb eines Jahrgangs publizierten Bücher sind jeweils alphabetisch nach Titel geordnet. Eine Ordnung nach Autorennamen scheint mir nicht sinnvoll, da sehr häufig kein Autor bekannt ist oder aus den Angaben nicht ersichtlich ist, welche Namen auf dem Buchcover oder Titelblatt genannt werden und welche nur im Impressum. Bei der alphabetischen Ordnung werden bestimmte und unbestimmte Artikel am Titelanfang nicht berücksichtigt. Die Angaben enthalten alle relevanten Daten, soweit bekannt. Das sind im Einzelnen Titel, Untertitel, Reihentitel, Erscheinungsort, Verlag und Erscheinungsjahr. Außerdem finden sich in eckigen Klammern eventuelle Angaben zu Autor, Illustrator und Paper Engineer und Hinweise bei besonderen Ausgaben. Wenn Namen von Urhebern bekannt sind, nicht aber deren genaue Zuständigkeit, so werden nur die Namen angegeben. Verlagsnamen werden stets in Kurzform, d.h. insbesondere ohne die Bezeichnung „Verlag“ und die Rechtsform genannt. Mit * bezeichnete Titel sind auf autoptischem Weg erfasst worden.

1970

Aladin und die Wunderlampe. München: Hallmark 1970. [Albert G. Miller, Illustrationen: Paul L. Taylor].

Das Pop-up-Buch der Flugmaschinen. München: Hallmark 1970. [Illustrationen: Dave Chambers, Gwen Gordon].

Das Pop-up-Buch der Rekorde. München: Hallmark 1970. [Illustrationen: Dave Chambers, Gwen Gordon].

Schneewittchen. München: Hallmark 1970. [Illustrationen: Dave Chambers].

1971

Astronauten auf dem Mond. Die Geschichte der Apollo-Mondlandungen. München: Hallmark 1971. [Text: Stanley Hendriks, Illustrationen: Al Muenchen].

1975

Black Beauty. Das schwarze Pferd. Herrsching: Pawlak 1975.

Dornröschen. Reinbek: Carlsen 1975. [Illustrationen: Karen Avery].

Der gestiefelte Kater. Reinbek: Carlsen 1975. [Illustrationen: Karen Avery].

Hänsel und Gretel. Reinbek: Carlsen 1975. [Illustrationen: Mary McClain].

Rotkäppchen. Reinbek: Carlsen 1975. [Illustrationen: Linda Griffith].

1976

Das Märchen vom gestiefelten Kater. Frankfurt am Main: Insel 1976. [Illustrationen: Nicola Bayley].

* Viele und noch mehr Katzen. Reinbek: Carlsen 1976. [Text: Arnold Shapiro, Illustrationen: Larry Moore].

1977

Onkel Tonis Bauernhof. Reinbek: Carlsen 1977.

Schneewittchen. Eltville: Eco 1977.

Tankstelle Fröhlich. Reinbek: Carlsen 1977. [Text: Daniel Marks, Illustrationen: Charles Murphy, Paper Engineering: Tor Lokvig].

Unser Haus. Reinbek: Carlsen 1977.

1978

Däumelinchen. Reinbek: Carlsen 1978. [Illustrationen: Linda Griffith].

* Dinosaurier. Reinbek: Carlsen 1978. [Text: Larry Shapiro, Illustrationen: Borje Svensson, Paper Engineering: Tor Lokvig].

Drei Zwerge und ihr Flugzeug. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Hänsel und Gretel. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Hopp, mein Däumling. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Das kleine Auto. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

* Die kleine Eisenbahn. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Lustige Musikanten. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Das Puppenhaus (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Lothar Meggendorfer, Reprint von 1889].

* Safari. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Schneewittchen. Bayreuth: Gondrom 1978. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Die Schöne und das Ungeheuer. Reinbek: Carlsen 1978. [Illustrationen: Karen Avery].

* Theater-Bilderbuch. Vier Szenen für das Kinderherz (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1978. [Text und Illustrationen: Franz Bonn, Reprint von 1878].

1979

- Aschenbrödel. Bayreuth: Gondrom 1979. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Der gestiefelte Kater. Bayreuth: Gondrom 1979. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Das kleine Buch der Heinzelmännchen. Ein Stalling-Spielbilderbuch. Oldenburg, Hamburg, München: Stalling 1979. [Rien Poortvliet, Will Huygen].
- * Pension zum ewigen Frieden. Lieferanten den Hintereingang benutzen! Hamburg: Xenos 1979. [Illustrationen: Jan Pienkowski, Paper Engineering: Tor Lokvig].
- Springfidele Alpha-Biester. Reinbek: Carlsen 1979. [Illustrationen: Amye Rosenberg, Paper Engineering: Tor Lokvig].
- Der standhafte Zinnsoldat. Bayreuth: Gondrom 1979. [Text: Hans Christian Andersen, Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Wie die Tiere Märchen spielten. Bayreuth: Gondrom 1979. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

1980

- * Hereinspaziert, hier ist was los! Ein Delphin-Spiel-Buch. München, Zürich: Delphin 1980. [Text und Illustrationen: Richard Scarry, Paper Engineering: Jb Pennick].
- Im zoologischen Garten (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1980. [Paul Wagner, Reprint von 1888]
- Jahrmarkt der Tiere. Ein Bilderbuch zum Lachen und Zählen. Reinbek: Carlsen 1980. [Text: Arnold Shapiro, Illustrationen: Carroll Andrus, Paper Engineering: Tor Lokvig].
- * Das kleine Buch der Geister. Ein Stalling-Spielbilderbuch. Oldenburg, Hamburg, München: Stalling 1980. [Illustrationen: David Larkin, Paper Engineering: James Roger Diaz].
- * Paddington kommt nach London. Ein Auffaltbuch mit beweglichen Bildern. Wien, München: Annette Betz 1980. [Text: Michael Bond, Illustrationen: Ivor Wood].
- Die Tiere erzählen. Reinbek: Carlsen 1980. [Ernest Nister, Reprint].
- Wenn Weihnachten ist. Reinbek: Carlsen 1980. [Tasha Tudor].

1981

- Alice im Wunderland. Ein Stalling-Spielbilderbuch. Oldenburg, München, Hamburg: Stalling 1981. [Illustrationen: Jenny Thorne].
- Aschenbrödel. Bayreuth: Gondrom 1981. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].
- * Der Däumling. Bayreuth: Gondrom 1981. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Fabeln von Aesop. Bayreuth: Gondrom 1981.

Gullivers Reisen. Bayreuth: Gondrom 1981.

Die Insel der Ungeheuer. Ein Stalling-Spielbilderbuch. Oldenburg, München, Hamburg: Stalling 1981. [Ron van der Meer].

Schneewittchen und die sieben Zwerge. Bayreuth: Gondrom 1981.

Sindbad der Seefahrer. Bayreuth: Gondrom 1981.

Tage (Lern mit Spaß). Reinbek: Carlsen 1981. [Text: Larry Shapiro, Chuck Murphy, Illustrationen: Chuck Murphy].

* Wie die Tiere Zirkus spielten. Bayreuth: Gondrom 1981. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Zeit (Lern mit Spaß). Reinbek: Carlsen 1981. [Text: Larry Shapiro, Chuck Murphy, Illustrationen: Chuck Murphy].

1982

Allerneuestes Theater-Bilderbuch (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1982. [Isabella Braun, Reprint von 1893]

Cap und Capper. Zwei Freunde auf acht Pfoten. Hamburg: Xenos 1982.

...damit ich dich fressen kann (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1982. [Text: Anne Carter, Illustrationen: Jan Pienkowski].

Dein kleiner Freund Kalli hilft wo er kann (Xenos Puppet-Buch). Hamburg: Xenos 1982.

Dein kleiner Freund Leo – der große Pechvogel backt einen Kuchen (Xenos Puppet-Buch). Hamburg: Xenos 1982.

Dein kleiner Freund Moritz erzählt eine Geschichte (Xenos Puppet-Buch). Hamburg: Xenos 1982.

Dein kleiner Freund Oliver und seine vielen Abenteuer (Xenos Puppet-Buch). Hamburg: Xenos 1982.

Essen (Lern mit Spaß). Reinbek: Carlsen 1982. [Text: Peter Seymour, Illustrationen: Chuck Murphy].

* Flip-Flap Spielbuch. Ravensburg: Otto Maier 1982. [Ron van der Meer].

Der Frosch (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1982. [Text: Graham Tarrant, Illustrationen: Tony King].

* Die höchst verwunderlichen Klapp-, Zieh- und Drehbuchstaben von A bis Z. München: C. Bertelsmann 1982. [Robert Crowther].

Kindertheater in Bildern und Reimen. Reinbek: Carlsen 1982.

* Ninos Dorf. Oldenburg, Hamburg, München: Stalling 1982. [Text und Illustrationen: Tomie de Paola, Paper Engineering: Keith Moseley].

Robot. Hamburg: Xenos 1982. [Jan Pienkowski].

Der Schmetterling (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1982. [Text: Graham Tarrant, Illustrationen: Tony King].

Das tapfere Schneiderlein. Bayreuth: Gondrom 1982. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Das Zauberboot. Ein Pop-up-Büchlein mit beweglichen Bildern. Wien, München: Annette Betz 1982. [Text: Franz Martin, Illustrationen: Tom Seidmann-Freud].

1983

Aladin und die Wunderlampe. Bayreuth: Gondrom 1983. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].

Alice im Wunderland. Bayreuth: Gondrom 1983. [Text: Lewis Carroll, Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].

Baron von Münchhausen. Bayreuth: Gondrom 1983. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].

Deine Sinne (Wissen mit Spaß). Reinbek: Carlsen 1983. [Text und Illustrationen: Chuck Murphy].

Dein Körper (Wissen mit Spaß). Reinbek: Carlsen 1983. [Text und Illustrationen: Chuck Murphy].

Gehen Sie nicht aus heute nacht. Hamburg: Xenos 1983. [Babette Cole].

Die Überraschung. Für Lavinia von ihrem Großvater. Reinbek: Carlsen 1983. [Text und Illustrationen: John S. Goodall, Paper Engineering: James Roger Diaz].

1984

Die erste Weihnacht. Oldenburg: Lappan 1984. [Text und Illustrationen: Tomie de Paola, Paper Engineering: Keith Moseley].

Leonardo da Vinci. Ein lebendes Bilderbuch. München: C. Bertelsmann 1984. [A. und M. Provensen]

Mein Auto. Fürth: Schwager und Steinlein 1984. [Ron van der Meer].

Meine Eisenbahn. Fürth: Schwager und Steinlein 1984. [Ron van der Meer].

Mein Flugzeug. Fürth: Schwager und Steinlein 1984. [Ron van der Meer].

Das Picknick. Pack die Geschichte aus! Esslingen: J. F. Schreiber 1984. [Text und Illustrationen: Richard Fowler].

* Segelschiffe. Modelle aus alter Zeit zum Aufklappen. Reinbek: Carlsen 1984. [Text: Alan McGowan, Illustrationen: Borje Svensson, Paper Engineering: Ron van der Meer].

* Unsere Hille Hilfsbereit gibt eine Party (Paladin Pop-Up Bücher). Gräfelfing: Paladin 1984. [Text und Illustrationen: Roger Hargreaves, Paper Engineering: Dick Dudley].

Unsere Sonja Sonnenschein spielt bei Regen (Paladin Pop-Up Bücher). Gräfelfing: Paladin 1984. [Text und Illustrationen: Roger Hargreaves, Paper Engineering: Dick Dudley].

Unser Herr Glücklich geht zum Essen (Paladin Pop-Up Bücher). Gräfelting: Paladin 1984. [Text und Illustrationen: Roger Hargreaves, Paper Engineering: Dick Dudley].

Unser Herr Lustig macht einen Film (Paladin Pop-Up Bücher). Gräfelting: Paladin 1984. [Text und Illustrationen: Roger Hargreaves, Paper Engineering: Dick Dudley].

* Wie das Wetter entsteht. Ein Pop-Up-Buch Wissen und Verstehen. Hamburg: Xenos 1984. [Text: Peter Seymour, Illustrationen: Sally Springer, Paper Engineering: John Strejan].

1985

Aladin (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1985.

Dornröschen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1985.

Dornröschen. Bayreuth: Gondrom 1985. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Das Flugzeug. Action-Pop-up-Buch. Technik und Funktion in Bewegung. Bau dein eigenes Flugzeug-Modell. Hamburg: Xenos 1985. [Ray Marshall, John Bradley].

Lebendige Natur durch Pop-up-Schmetterlinge (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1985. [Text: Cecilia Fitzsimons].

Lebendige Natur durch Pop-up-Vögel (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1985. [Text: Cecilia Fitzsimons].

Peter und der Wolf. München: Südwest 1985. [Text: Sergej Prokofieff, Illustrationen: Barbara Cooney, Paper Engineering: John Strejan, David A. Carter].

* Pu der Bär. Ein lebendes Bilderbuch mit Illustrationen nach Ernest H. Shepard. München: C. Bertelsmann 1985. [Text: Alan A. Milne, Illustrationen: Chuck Murphy, Paper Engineering: Keith Moseley].

Rotkäppchen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1985.

Schneewittchen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1985.

So leben Insekten. Ein Pop-Up-Buch Wissen und Verstehen. Hamburg: Xenos 1985. [Text: Peter Seymour, Illustrationen: Jean Cassels Helmer, Paper Engineering: John Strejan].

1986

Aschenputtel (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1986.

Auf dem Lande. Nach einem 100 Jahre alten Stehauf-Bilderbuch (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1986. [Illustrationen: Milada Krautmann, Reprint von 1886].

Dornröschen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1986.

- * „Einfach verblüffend“. Geräte selbst bauen und mit eindrucksvollen Tricks experimentieren. Naturwissenschaft für Kinder. Innen: Dein eigener Wissenschaftskoffer (Xenos Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1986. [Text: Gillian Osband, Illustrationen: John Farman, Paper Engineering: Ray Marshall].
 - * Das Guinness Pop-up-Buch der Rekorde. Wenn man nur glaubt, was man sieht ... Sie werden Ihren Augen nicht trauen ... Frankfurt am Main, Berlin: Ullstein 1986. [Illustrationen: John Farman, Paper Engineering: Ray Marshall].
 - * Mein erstes ABC-Buch. Bayreuth: Gondrom 1986. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].
- Mein erstes Rechenbuch. Bayreuth: Gondrom 1986. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].
- * Personal Computer in- und auswendig. Das Computer-Buch in 3 Dimensionen. München: R. Oldenbourg 1986. [Text: Sharon Gallagher, Illustrationen: Wayne McLoughlin, Christopher Finch, Paper Engineering: Van der Meer Paper Design].
- Rotkäppchen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1986.
- Schneewittchen (Favorit-Märchen-Panorama-Buch). Rastatt: Favorit 1986.

1987

- Am Meeresstrand. Nach einem 100 Jahre alten Stehaufbilderbuch (Esslinger Reprint). Esslingen, Wien: J. F. Schreiber, Österreichischer Bundesverlag 1987. [Reprint von 1896].
- Die Eisenbahn. Wie funktioniert das? Mit unseren Modellen könnt ihr sie in Bewegung setzen! Baut euch eure eigene Modelleisenbahn. Hamburg: Xenos 1987. [Ray Marshall, John Bradley].
- Fische und andere Wasserbewohner. Ein Pop-up-Naturführer. Hamburg: Xenos 1987. [Text: Cecilia Fitzsimons].
- Der Froschkönig. Bindlach: Gondrom 1987. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Insekten und andere Kleintiere. Ein Pop-up-Naturführer. Hamburg: Xenos 1987. [Text: Cecilia Fitzsimons].
- Mein Buch vom Auto. Bindlach: Gondrom 1987. [Illustrationen: Jiri Pavlin, Gustav Seda].
- * So entsteht unser Leben. Ein bebildeter, dreidimensionaler Grundkurs von Jonathan Miller und David Pelham. Frankfurt am Main: Zweitausendeins 1987. [Text: Jonathan Miller, David Pelham, Illustrationen: Harry Willock, Paper Engineering: John Strejan, James Diaz, David Rosendale, David Pelham].
- Der Wolf und die sieben Geißlein. Bindlach: Gondrom 1987. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

1988

- Christoph Kolumbus. 1451–1506. Reinbek: Carlsen 1988. [Illustrationen: Maria Figueroa, Paper Engineering: SA Carjaval].
- Die drei kleinen Schweinchen. Augsburg: Bechtermünz 1988.
- * Die Erde – Von Anfang an. Geschichte, Aufbau, Leben. Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg: Sauerländer 1988. [Text: Gillian Osband, Illustrationen: Richard Clifton-Dey].
- Galante Augenblicke. Ein pikantes Bilderbuch nur für Erwachsene. Reinbek: Carlsen 1988. [Lesley Jane Kaiser, Peter Seymour].
- Horror. Das große Pop-Up Gruselbuch. Hamburg: Xenos 1988. [Terry Oakes].
- Das Jahres-Karussell mit Liedern und Reimen. Reinbek: Carlsen 1988. [Text und Illustrationen: Tania March].
- Kiplings Dschungelbuch. Ein farbiges Bilderbuch mit Mowglis Geschichte zum Aufklappen. Reinbek: Carlsen 1988. [Illustrationen: Victor Ambrus, Paper Engineering: David A. Carter].
- Das kleine Monster in mir drin zeigt dir, was ich auch noch bin! (Kleine Terror Pop-ups). Hamburg: Xenos 1988.
- * Lebendiges Reiten. Reitunterricht in bewegten Bildern (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1988. [Text: Janet Horwood, Illustrationen: Richard Clifton-Dey, Paper Engineering: Jonathan Biggs, Ruth Graham].
- Mein Zirkus-Karussell. Wien, München: Annette Betz 1988. [Illustrationen: Nancy Hellen].
- Reise zum Mond. Bindlach: Gondrom 1988. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].
- Schiffe. Ein Pop-up-Buch. Bindlach: Gondrom 1988.
- Spieglein, Spieglein an der Wand: Mein Rätsel hast du schnell erkannt! (Kleine Terror Pop-ups). Hamburg: Xenos 1988.
- Zauberhaftes Ballett. Ballettschule dreidimensional. Hamburg: Xenos 1988. [Craig Dodd, Illustrationen: Shirley Soar].

1989

- Annabellas Haus. München: Lentz Spielbuch 1989. [Norman Messenger].
- Bauernhof-Spielbuch. Aufstellbuch. München: Kursiv 1989. [Text: Karl-Heinz Heudecker].
- Buffalo Bill's Wilder Westen. Ein Bilderbuch zum Aufstellen für Kinder (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1989. [Reprint von 1891].
- Flugzeuge. Modelle aus unserem Jahrhundert zum Aufklappen. München: Südwest 1989.
- Grüße aus dem Gruselhaus. Ein gruselig bewegtes Bilderbuch. Wien, München: Annette Betz 1989. [Illustrationen: Andy Everitt-Stewart, Paper Engineering: Keith Moseley].

* Hugh Johnsons Weintheater. Ein Bilder-, Spiel- und Informationsbuch. Bern, Stuttgart: Hallwag 1989. [Text: Hugh Johnson, Paper Engineering: Ron van der Meer].

Im Urwald. München: Ars Edition 1989.

Die Krippe. Ein Krippen-Bilderbuch zum Aufstellen. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber, Österreichischer Bundesverlag 1989.

Der Schwundhund. Ein Auf- und Umklappbuch. Stuttgart, Wien: Thienemann 1989. [Text, Illustrationen und Paper Engineering: Kees Moerbeek].

Warten auf den Weihnachtsmann. Bindlach: Gondrom 1989.

Willkommen auf Schloß Finsternacht. München: Annette Betz 1989. [Text: Sabine Wimmer, Illustrationen und Paper Engineering: Keith Moseley].

Zirkus-Spielbuch. Aufstellbuch. München: Kursiv 1989. [Text: Karl-Heinz Heudecker].

1990

* Das Adventskalender-Aufstellbuch. Entdecke die bekannteste Geschichte der Welt. Mit einer aufklappbaren Weihnachtskrippe. Wuppertal, Kassel: Oncken 1990. [Text: Meryl Doney, Illustrationen: Maggie Downer].

Alles was fliegt. Ein Südwest-pop-up-Buch. München: Südwest 1990. [Nick Bantock].

* Berühmte Bauwerke der Welt. Ein Pop-up Bilderbuch. München: Südwest 1990. [Illustrationen: David F. Smith].

Die Bremer Stadtmusikanten. Mit beweglichen Bildern. Bindlach: Gondrom 1990. [Illustrationen und Paper Engineering: Vojtěch Kubašta].

Brontosaurus-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].

Coelophysis-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].

Dampflokomotiven. Wien: Annette Betz 1990. [Keith Moseley].

Dinner à la Fuchs. Ein spannendes Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1990. [Stephen Wyllie, Korky Paul].

* Die Erde bewegt sich. Unser Planet. Seit Millionen Jahren aktiv. Ein Pop-up-Buch. Nürnberg: Tessloff 1990. [François Michel, Yves Larvor].

Fabeln. Mit beweglichen Bildern von Claire Littlejohn. München: Meisinger 1990. [Text: Aesop, Illustrationen: Claire Littlejohn].

Hamster und Gretel (Siebert Bewegliche Märchenmäuse-Bücher). Waldkirchen: Siebert 1990.

Heilige Nacht. Die Weihnachtskrippe. Augsburg: Pattloch 1990. [Illustrationen: Judith Steinbacher].

* Herzlichen Glückwunsch. Ein tierisch gutes Geburtstagsbuch. Hamburg: Carlsen 1990. [Illustrationen: Babette Cole, Paper Engineering: Ron van der Meer].

- * Im Wasser. Wunderbares Leben (Pop-up Naturbuch). Waldkirchen: Siebert 1990. [Text: Ken Hoy, Illustrationen: Mike Peterkin, Paper Engineering: Paul Wilgress].
- * Katzenkinder. Mit einem Gedicht von James Krüss. Münster: Coppenrath 1990. [Text: James Krüss, Illustrationen: Lesley Anne Ivory, Paper Engineering: Ron van der Meer].
- * Kleine Kätzchen. Münster: Coppenrath 1990. [Illustrationen: Lesley Anne Ivory, Paper Engineering: Ron van der Meer].
- Mein Buch von den Berufen. Bindlach: Gondrom 1990. [Illustrationen: Gustav Se-da].
- Der Nußknacker. Eine dreidimensionale Pop-up-Geschichte (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1990. [Illustrationen: Michael Welply].
- Pteranodon-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].
- Reise zu den Planeten (Südwest-Pop-up-Bilderbuch). München: Südwest 1990. [Brian Jones].
- Sein bester Freund kommt ganz groß raus. München: Knauer 1990. [Gray Jolliffe, Peter Mayle].
- * Stegosaurus-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].
- Triceratops-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].
- Tyrannosaurus-Baby (Ein Pop-up-Buch: Saurierbaby). Bad Aibling: Braun und Schneider 1990. [Illustrationen: Robert Cremins].
- Wunderbare Welt! Gießen, Wuppertal: Brunnen, Oncken 1990. [Mick Inkpen, Nick Butterworth].

1991

- Alle einsteigen bitte ... Hamburg: Carlsen 1991.
- Burgen. Wir erleben die Welt der Ritter (Ein Südwest-Pop-up-Buch). München: Südwest 1991. [Gillian Osband, Robert Andrew].
- Die Dinosaurier. Faszinierende Geschöpfe der Urwelt. Ein Buch der National Geographic Society mit beweglichen Bildern. München: Ars Edition 1991. [Illustrationen: John Sibbick, Paper Engineering: John Strejan, James Roger Diaz].
- Es rappelt im Karton. Ein Pop-up Überraschungsbuch zum Staunen und Lachen. Münster: Coppenrath 1991. [David A. Carter].
- * Fliegenbein schmeckt: Marmelade! Spiele, Tricks und Wissenswertes über die Sinne der Tiere. Hamburg: Carlsen 1991. [Ron und Atie van der Meer].
- Der geheimnisvolle Spielzeugladen. Ein Pop-up-Bilderbuch. München: Südwest 1991.
- Geisterbahn und Zuckerwatte. Ein Jahrmarkts-Pop-up. Hamburg: Carlsen 1991. [Robert Crowther].

- Hallo Telefon! München: Siebert 1991. [Text: Anne Carter, Illustrationen: Jan Pienkowski, Paper Engineering: Marcin Stajewski].
- Katz und Maus im Spielzeughaus. Ein Pop-up-Bilderbuch zum Aufstellen mit Flaps. Esslingen: J. F. Schreiber 1991. [Therese Sigmund, Hubert Sigmund, Hildegard Krahé].
- Keine Angst vor dem Doktor. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1991. [Text: Stacie Strong, Illustrationen: Eugenie Fernandes, Paper Engineering: Tor Lokvig].
- Keine Angst vor dem Zahnarzt. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1991. [Text: Marianne Borgardt, Illustrationen: Eugenie Fernandes].
- * Mein Buch von den Urmenschen. Bindlach: Gondrom 1991. [Illustrationen: Gustav Seda].
- Mein Buch von den Urtieren. Bindlach: Gondrom 1991. [Illustrationen: Gustav Seda].
- * Der Nußknacker. Ein Pop-up-Buch (Die schönsten Weihnachtsgeschichten). Hamburg: Xenos 1991.
- Paulchen nimmt ein Bad. Ein Pop-Up-Buch. Hamburg: Xenos 1991. [Text: Marjolein Varekamp].
- Der Regenwald. Das unersetzliche Wunder. München: Ars Edition 1991. [Illustrationen: Barbara Gibson, Paper Engineering: John Strejan].
- * Die spannendsten Gespenstergeschichten. Ein Südwest Pop-up-Buch. München: Südwest 1991. [Illustrationen: Korcky Paul].
- Stapellauf mit Petzi. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Carlsen 1991. [Uni G. Hansen, Wilhelm Hansen].
- Die Weihnachtsgeschichte. Ein Pop-up-Buch (Die schönsten Weihnachtsgeschichten). Hamburg: Xenos 1991.
- Ein Weihnachtsmärchen. Ein Pop-up-Buch (Die schönsten Weihnachtsgeschichten). Hamburg: Xenos 1991.
- Der Weihnachtsmann kommt. Ein Pop-up-Buch (Die schönsten Weihnachtsgeschichten). Hamburg: Xenos 1991.
- Wer ist denn da? Ein Pop-up-Bilderbuch. Münster: Coppenrath 1991. [Text: Kristina Franke, Illustrationen: L. Ruschak und B. Akerbergs Hansen].
- Wunderbares Leben auf der Erde (Pop-up-Naturbuch). München: Siebert 1991. [Ken Hoy, Illustrationen: Mike Peterkin].

1992

- Am Weihnachtsabend. Eine traditionelle Weihnachtsfeier zum Aufklappen. München: Meisinger 1992. [Text und Illustrationen: Penny Ives, Paper Engineering: Peter Hawcock].
- * Arielle die Meerjungfrau auf Schatzsuche (Siebert Aufklapp-Bilderbuch). München: Siebert 1992. [Text: Walt Disney, Illustrationen: Alvin S. White Studio, Paper Engineering: Rodger Smith].

- Der bärenstarke Geburtstag. Ein fröhliches Pop-up-Buch. Münster: Coppentrath 1992. [Text: Thomas Röhner, Illustrationen: Ron van der Meer].
- Bambi sucht seine Freunde (Siebert Aufklapp-Bilderbuch). München: Siebert 1992. [Text: Walt Disney, Illustrationen: Alvin S. White Studio].
- * Die Biene. Ein Pop-up-Buch. Rastatt: Stedtfeld 1992. [Text: Beth B. Norden, Illustrationen: Biruta Akerbergs Hansen].
- Dinosaurier. München: Ars Edition 1992.
- Die Flotte des Christoph Kolumbus. Herrsching: Pawlak 1992. [Helena und Edvard Skodovi].
- Frösche. Pop-up-Buch zum Spielen und Forschen. München: Meisinger 1992. [Text: Jill Bayley, Illustrationen und Paper Engineering: Jérôme Bruandet].
- * Hallo! Das bist du. Gießen, Wuppertal: Brunnen, Oncken 1992. [Alan und Linda Parry].
- Hereinspaziert! Der Zirkus kommt (Xenos-Pop-Up-Buch). Hamburg: Xenos 1992. [Amanda LoveSeed].
- In einem dunklen, dunklen Wald. Hamburg: Carlsen 1992.
- * Kokett und Frivol. Galante Szenen aus der Belle Epoque (Xenos-Pop-up-Buch). Hamburg: Xenos 1992. [Text: John Seymour, Illustrationen: Borje Svensson].
- * Kolumbus. Das Tagebuch der Entdeckung Amerikas mit beweglichen Bildern. München: Ars Edition 1992. [Text: Stacey Strong, Illustrationen: Michael Welply, Paper Engineering: Rodger Smith, Dennis K. Meyer].
- * Kolumbus entdeckt Amerika. Hanau: Werner Dausien 1992. [Text: Vladimír Hul-pach, Illustrationen: Premysl Kubela].
- Maschinen. Wir sehen, wie sie funktionieren (Südwest-Pop-up-Buch). München: Südwest 1992. [Text: Tim Reeve, Illustrationen: Robert Andrew].
- Mein allergrößtes Spielbuch. Ravensburg: Otto Maier 1992. [Richard Scarry].
- Navigation. Wir fahren auf allen Meeren (Südwest-Pop-up-Buch). München: Süd-west 1992. [Anne Blanchard, Irvine Peacock].
- Das Puppenhaus. München: Ars Edition 1992. [Maggie Bateson, Herman Lelie].
- Das Rätsel der Gewitternacht. Ein Pop-up-Krimi für findige Detektive. Münster: Coppentrath 1992. [Illustrationen: Linda Birkinshaw, Paper Engineering: Keith Moseley].
- Reise durchs Kinderland. München: Südwest 1992. [Text: Robert L. Stevenson, Il-lustrationen: Jannat Messenger].
- Der Nußknacker (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 1992.
- Schlangen. München: Ars Edition 1992. [Text: Tanner O. Gay, Illustrationen: Jean Cassels, Paper Engineering: Rodger Smith, Jose Seminario].
- Der Schmetterling. Ein Pop-up-Buch. Rastatt: Stedtfeld 1992. [Illustrationen: Wendy Smith-Griswold].
- Small Talk. München: Ars Edition 1992. [Illustrationen: Jan Pienkowski, Paper En-gineering: Marcin Stajewski, James Roger Diaz].

Tim und Struppi auf dem Mond. Hamburg: Carlsen 1992.

Viel Wirbel um ein Ei. Ein Pop-up-Buch mit verblüffenden Effekten. Hamburg: Xenos 1992. [Shen Roddie, Frances Cony].

Walt Disneys Arielle die Meerjungfrau (Siebert Pop-up). München: Siebert 1992. [Illustrationen: Kerry Martin].

Walt Disneys Dumbo (Siebert Pop-up). München: Siebert 1992. [Illustrationen: Kerry Martin].

Walt Disneys Pinocchio (Siebert Pop-up). München: Siebert 1992. [Illustrationen: Alvin S. White Studio].

Die Weihnachts-Geschichte (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 1992.

Ein Weihnachtsmärchen (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 1992.

Der Weihnachtsmann kommt (Pop-Up Weihnachtsbücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 1992.

* Wer hat Angst vor Mrs. Wolf? Ein spannendes Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1992. [Text: Shen Roddie, Illustrationen: Korky Paul, Paper Engineering: Jérôme Bruandet].

Wie Tiere laufen, hüpfen, klettern, kriechen (Südwest-Pop-up-Buch). München: Südwest 1992. [Nick Bantock].

Zauberflöte. Ein Pop-up Bilderbuch mit vier dreidimensionalen Stehaufbildern. o. O. 1992.

Zehn kleine Purzelbären. Pop-up-Buch zum Zählen und Spielen. München: Meisinger 1992. [John Richardson].

1993

Die Abenteuer des kleinen Dinosauriers. Hanau: Werner Dausien 1993. [Text: Vladimír Hulpach, Illustrationen: Premysl Kubela].

Ach du dicker Fisch. Erstaunliche Geschichten von großen und kleinen Tieren. Gießen, Basel: Brunnen 1993. [Babette Cole, Illustrationen: Ron van der Meer].

* Barbie und ihre Band auf Welt-Tournee. Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1993. [Text: Stacie Strong, Illustrationen: Pamela Duarte, Paper Engineering: Dennis K. Meyer].

Der einsame Weihnachtsbaum (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 3). Hamburg: Xenos 1993.

Gefährdete Tiere in Meer und Arktis. München: Siebert 1993. [Text: Joan Bowden, Illustrationen: Lyndsey Selley, Paper Engineering: Wayne Kalama].

Die Hirten beim Christkind (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 3). Hamburg: Xenos 1993.

Die höchst verwunderlichen Klapp-, Zieh- und Drehzahlen von 1 bis 100. Gütersloh: C. Bertelsmann 1993. [Robert Crowther].

- * James Gurneys Dinotopia Pop-up-Buch. München: Ars Edition 1993. [Text: James Gurney, Illustrationen: Michael Welply, Paper Engineering: Rodger Smith].
- * Kai der zahnlose Hai. Ein Pop-up-Bilderbuch von Corinne Mellor. Mit Bildern von Jonathan Allan. Wien: Jugend und Volk 1993. [Text: Corinne Mellor, Illustrationen: Jonathan Allan, Paper Engineering: David Hawcock].
- Kasperl aus der Kiste. Ein weihnachtliches Pop-up-Buch. München: Meisinger 1993. [John Richardson].
- * Kleiner Eisbär, wohin fährst du? (Pop-up-Buch). Gossau, Zürich, Hamburg: Nord-Süd 1993. [Hans de Beer].
- * Das Kunst-Paket. Ein Streifzug durch die bildende Kunst mit einleuchtenden Beispielen, dreidimensionalen Bildern und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1993. [Text: Christopher und Helen Frayling, Illustrationen: Ron van der Meer].
- Löwenzahn und Bürstenbär. Hamburg: Carlsen 1993. [Text: Leslie McGuire, Illustrationen: Jean Pidgeon].
- Mimis Abenteuer im Hexenwald. Pop-up. Ein Stück in neun Bildern mit sieben Darstellern und einem Ei. Münster: Coppenrath 1993. [Text und Illustration: Elzbieta].
- * Die Pop-up-Kinderbibel. Geschichten aus dem Alten Testament in drei Dimensionen. Erlangen: Karl Müller 1993. [Christos Kondeatis].
- Das Räuberbuch. Mit vielen Bildern zum Drehen, Klappen, Ziehen. München: Ars Edition 1993. [Text: Robin Tzannes, Illustrationen: Paul Korcky, Paper Engineering: David Hawcock].
- Der rote Drache (Siebert Pop-up). München: Siebert 1993. [Text: Stephen Wyllie, Illustrationen: Jonathan Allan].
- Sechs forsche Forscher. München: Ars Edition 1993. [Kees Moerbeek, Karlos Thaler]
- Stille Nacht – Heilige Nacht (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 3). Hamburg: Xenos 1993. [Text: Joseph Mohr, Franz Gruber, Illustrationen: Peter Church, Paper Engineering: Bruce Foster].
- * Tanz, Bärolina, tanz. Mein Pop-up-Ballettbuch. Münster: Coppenrath 1993. [Dana Kubick].
- Theater-Bilderbuch. Reprint-Miniausgabe (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1993. [Text und Illustrationen: Franz Bonn].
- * Versunkene Schiffe und ihre Schätze. Ein Pop-up-Bilderbuch. München: Südwest 1993. [Text: David Hawcock, Illustrationen: Garry Walton].
- Das Weihnachtsbild aus alter Zeit. Ein Adventskalender zum Aufstellen mit Licht und Musik. München: Ars Edition 1993. [Paper Engineering: Ron van der Meer].
- * Die Weihnachtsgeschichte. Ein Adventskalenderbuch von Sheila Moxley. München: Meisinger 1993. [Illustrationen: Sheila Moxley].
- Der Weihnachtsmann im Spielzeugland (Pop-Up-Weihnachtsbücher, Serie 3). Hamburg: Xenos 1993.

* Zu Gast bei Dracula. Ein Schauer-Pop-up von Siebert. München: Siebert 1993.
[Text: Keith Faulkner, Illustrationen: Jonathan Lambert].

1994

* Alle werden satt (Mini-Pop-Up-Bücher). Wuppertal, Kassel: Oncken 1994. [Text:
Linda Parry, Illustrationen: Alan Parry].

Aschenputtel. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.

Der Bananendieb (Mini-Pop-up). München: Siebert 1994. [Richard Scarry].

Das Bauernhaus. München: Ars Edition 1994. [Maggie Bateson, Herman Lelie].

* Bei uns im Garten ist was los. Ein buntes Pop-up-Bilderbuch. Münster: Coppen-
rath 1994. [Text und Illustrationen: Rod Campbell].

* Die Biene und der Räuber. Ein Spielbilderbuch von Eric Carle. Hildesheim: Gers-
tenberg 1994. [Text und Illustrationen: Eric Carle, Paper Engineering: James Ro-
ger Diaz, Tor Lokvig, John Strejan].

Dinosaurier (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.

Fantastische Fische (Aus der Trickkiste der Natur). München: Siebert 1994.

Farben-Pop-up. München: Siebert 1994. [Sara Ball].

Das gefundene Fressen (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.

Der gestiefelte Kater. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.

Goldlöffchen und die drei Bären. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.

Gottes bunte Welt. Komm mit in die dreidimensionale Welt (Panorama-Bücher).
Asslar: Schulte und Gerth 1994. [Illustrationen: Helen Ward].

* Hast du Max gesehen? Ein Pop-up-Buch. München: Parabel 1994. [Text: Peter
Harris, Illustrationen: Korky Paul, Paper Engineering: David Hawcock, Mat
John-stone].

Hochzeit mit Überraschungen (Mini-Pop-Up-Bücher). Wuppertal, Kassel: Oncken
1994.

Ich wünsche mir mein Lieblingstier. Ein buntes Pop-up-Bilderbuch. Münster: Cop-
penrath 1994. [Rod Campbell].

Jesus wird geboren (Mini-Pop-up-Buch). Asslar: Schulte und Gerth 1994. [Illustra-
tionen: Graham Round].

Kampf der Giganten (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.

Katinka Aschenputtel. Ein Pop-up-Märchen. Münster: Coppenrath 1994. [Dana
Kubick].

Ein Kind kommt zur Welt. Die Weihnachtsgeschichte. Marburg an der Lahn: Fran-
cke 1994. [Text: Sally Owen, Illustrationen: John Haysom].

Das Kuchen-Abenteuer. Rastatt: Favorit 1994.

Das Loch im Dach (Mini-Pop-Up-Bücher). Wuppertal, Kassel: Oncken 1994.

- * Das Mathematik-Paket. Ein spielerischer Streifzug durch die Mathematik für jedermann. Mit einleuchtenden Zahlenspielen, Modellen und Effekten. München: Ars Edition 1994. [Text: Bob Gardner, Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].
- Meine Schätzchen. Münster: Coppentrath 1994. [Lesley Anne Ivory, Illustrationen: Ron van der Meer].
- Mein Weihnachts Pop-up Buch. Staunen, Zählen und Entdecken. Asslar: Schulte und Gerth 1994. [Illustrationen: Caroline Ewen]
- Mein wunderbares Märchenbuch. Ein dreidimensionales Pop-up-Buch mit vier Mini-büchern. Münster: Coppentrath 1994. [Text: Marianne Evrard].
- Das Musik-Paket. Ein Streifzug durch die Welt der Musik mit hörbaren Beispielen, dreidimensionalen Bildern und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1994. [Text: Michael Berkeley, Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].
- * Noahs Arche. Komm mit in die dreidimensionale Arche (Panorama-Bücher). Asslar: Schulte und Gerth 1994. [Illustrationen: Amanda Hall].
- Noch 24 Tage bis Weihnachten. Hamburg: Xenos 1994. [Illustrationen: Maggie Kneen].
- Das Nüsse-Abenteuer. Rastatt: Favorit 1994.
- Peter Pan. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.
- * Das praktische Technik-Buch. Mit beweglichen Bildern, anschaulichen Effekten und funktionsfähigen Modellen von Jay Young. Dieses Buch enthält: Periskop, Plattenspieler, Mikroskop, Camera obscura, Kompaß, Kaleidoskop und Sonnenuhr. München: Ars Edition 1994. [Text und Paper Engineering: Jay Young].
- Riesen der Urzeit (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.
- * Rotkäppchen. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.
- Ein Schiff im Sturm (Mini-Pop-Up-Bücher). Wuppertal, Kassel: Oncken 1994.
- Schneewittchen. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1994.
- So fing alles an (Mini-Pop-up-Buch). Asslar: Schulte und Gerth 1994. [Illustrationen: Graham Round].
- Spuren im Kreis. Ein Pop-up-Rundlauf. München: Meisinger 1994. [Text: David Hawcock, Illustrationen: Jan Lewis].
- Ein Tag im Haus von Sepp, der Maus. Münster: Coppentrath 1994.
- * Die Teddybären kommen! (Siebert Pop-up). München: Siebert 1994. [Text: Jacqueline Karas, Illustrationen: Malcolm Ashman, Paper Engineering: David Hawcock].
- Teddys Weihnachtsfest. Ein Pop-up-Buch mit Mini-Weihnachtskarten. München: Meisinger 1994. [Pete Bowman].
- * Tier-Akrobaten. Ein Buch der National Geographic Society mit beweglichen Bildern. München: Ars Edition 1994. [Text: Toni Eugene, Illustrationen: Robert Cremins, Paper Engineering: Rick Morrison].

Tierische Talente (Aus der Trickkiste der Natur). München: Siebert 1994. [Illustrationen: Paul Mirocha].

Verblüffende Vogelwelt (Aus der Trickkiste der Natur). München: Siebert 1994.

* Viel Wirbel um das kranke Küken. Ein Pop-up-Buch mit verblüffenden Effekten. Hamburg: Xenos 1994. [Text: Shen Roddie, Illustrationen: Frances Cony].

Wer fängt die Fliege? (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.

Wo sind meine Eicheln? (Pop-up-Mini). Hannover: Weichert 1994.

Zahlen-Pop-up. München: Siebert 1994. [Sara Ball].

1995

Aladin. o. O.: Silva 1995.

* Alles durcheinander. Pfiffige Klipp-Klapp-Bilder mit beweglichen Geschichten. München: Ars Edition 1995. [Kees Moerbeek].

Alles Gute zum 4. Geburtstag. Würzburg: Arena 1995. [Illustrationen: Simone Abel].

* Arche Noah. Ein Pop-up Buch. Zürich: Bohem Press 1995. [Text und Illustrationen: Brian Wildsmith, Paper Engineering: Dennis K. Meyer, Ariel Apte].

Das Auge des Pharaos. Ein Pop-up-Krimi für Spürnasen. Ein rätselhafter Kriminalfall. Münster: Coppenrath 1995. [Ian Smyth].

Bist du meine Mama? Ein Pop-up Buch von Carla Dijs. Berlin: Junge Welt 1995. [Carla Dijs].

* Bist du mein Papa? Ein Pop-up Buch von Carla Dijs. Berlin: Junge Welt 1995. [Carla Dijs].

* Bühne frei für Peter Hase. Das einzigartige Theater-Pop-up nach Beatrix Potter. München: Meisinger 1995. [Illustrationen: Alex Vining, Paper Engineering: Bruce Reifel].

Daniel in der Löwengrube. Gießen: Brunnen 1995. [Illustrationen: Kay Widdowson].

David besiegt Goliath. Gießen: Brunnen 1995. [Illustrationen: Kay Widdowson].

Drei Kätzchen im Zauberwald. Ein Pop-up-Spielbilderbuch. Hildesheim: Gerstenberg 1995. [Text: Hilary Aaron, Illustrationen: Jonathan Langley, Paper Engineering: Damian Johnston].

Die drei kleinen Schweinchen. o. O.: Silva 1995. [Tony Wolf].

Es rappelt in der Kiste. Ein Pop-up-Zählbuch voller Überraschungen. Ein Kribbel-Krabbel-Käfer-Buch. Münster: Coppenrath 1995. [David A. Carter].

Fische (Mini-Pop-up-Buch). München: Ars Edition 1995. [Babette Cole].

Der Frosch. Vom Laich zum Lurch (Meisinger Rundum-Pop-up). München: Meisinger 1995. [Text: Sadie Fields, Illustrationen: Bryan Poole].

Der große Mumien-Spaß. Hamburg: Xenos 1995. [Jan Dicks, David Hawcock].

Hunde (Mini-Pop-up-Buch). München: Ars Edition 1995. [Babette Cole].

- Jeder Mensch ist etwas Besonderes. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1995. [Emma Damon].
- Jona, seine abenteuerliche Reise. Gießen: Brunnen 1995. [Illustrationen: Kay Widdowson].
- Josef und der bunte Mantel. Gießen: Brunnen 1995. [Illustrationen: Kay Widdowson].
- Katzen (Mini-Pop-up-Buch). München: Ars Edition 1995. [Babette Cole].
- Kennst du das Land der Zahlen? Ein Pop-up-Buch zum Zahlenlernen. Hamburg: Xenos 1995. [Jim Hodgson].
- Kleiner Eisbär, komm bald wieder! (Pop-up-Buch). Gossau, Zürich, Hamburg, Salzburg: Nord-Süd 1995. [Hans de Beer].
- Der kleine Zauber-Weihnachtsbaum (Weihnachts-Pop-Up-Bücher, Serie 4). Hamburg: Xenos 1995.
- * Der Lachs. Vom Laich zum Fisch (Meisinger Rundum-Pop-up). München: Meisinger 1995. [Text: Sadie Fields, Illustrationen: Bryan Poole, Paper Engineering: David Hawcock].
- Mein buntes Wörterbuch. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1995. [Claire Henley].
- Die Nacht vor Heiligabend (Weihnachts-Pop-Up-Bücher, Serie 4). Hamburg: Xenos 1995.
- Pferde (Mini-Pop-up-Buch). München: Ars Edition 1995. [Babette Cole].
- * Die Ritterburg. München: Ars Edition 1995. [Tom und Bellew Patridge].
- * Ritter. Eine Pop-up-Reise ins Mittelalter. München: Meisinger 1995. [Illustrationen: John Howe, Paper Engineering: David Hawcock].
- Roboter. Zum Greifen nah. Eine Pop-up-Reise ins Land der Technik. Ein David-Hawcock-Buch. München: Meisinger 1995. [David Hawcock, Tim Reeve, Gavin MacLeod].
- Der Schmetterling. Vom Ei zum Falter (Meisinger Rundum-Pop-up). München: Meisinger 1995. [Text: Sadie Fields, Illustrationen: Bryan Poole].
- Der Schneemann und seine Freunde (Weihnachts-Pop-Up-Bücher, Serie 4). Hamburg: Xenos 1995.
- Die Schwalbe. Vom Ei zum Vogel (Meisinger Rundum-Pop-up). München: Meisinger 1995. [Text: Sadie Fields, Illustrationen: Bryan Poole].
- Theater-Bilderbuch. Vier dreidimensionale Stehaufbilder (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1995. [Text und Illustrationen: Franz Bonn, limitierte Luxusausgabe].
- Weihnachtsbär packt hin und her. Ein Meisinger Weihnachts-Pop-up. München: Meisinger 1995. [Text: Caroline Repchuk, Illustrationen: Maggie Kneen].
- Weihnachtsmanns Reise zur Erde (Weihnachts-Pop-Up-Bücher, Serie 4). Hamburg: Xenos 1995.
- Wenn ein Bär ein Auto kauft. Ein 3-D Bilderbuch. Hamburg: Xenos 1995. [Text: Stephen Wyllie, Illustrationen: Jonathan Allen].

Die Werkstatt des Weihnachtsmanns (Weihnachts-Pop-Up-Bücher, Serie 4). Hamburg: Xenos 1995.

* Wunderbare Reise ins Märchenland. Ein dreidimensionales Pop-up-Buch mit vier Minibüchern. Münster: Coppentrath 1995. [Illustrationen: Fran Thatcher].

1996

Alice im Wunderland. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.

Alle Jahre wieder ... Hamburg: Xenos 1996.

Aschenputtel (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.

* Bäume. Wunder der Natur (Ein Pop-Up-Buch). Hamburg: Xenos 1996. [Illustrationen: Shirley Felts, Paper Engineering: Mat Johnstone].

* Beim Weihnachtsmann zu Haus. Ein Pop-up-Spielbilderbuch. Würzburg: Arena 1996. [Text, Illustrationen, Paper Engineering: Paul Stickland].

Belles Überraschungsfest. Ein Pop-up Buch (Disneys Der König der Löwen). München: Franz Schneider 1996.

* Benjamin Kaninchen. Pop-up-Buch. München: Meisinger 1996. [Text: Beatrix Potter, Illustrationen: Colin Twinn, Paper Engineering: Ariel Apte].

Danke! Ein Pop-up-Buch (Minilibri). München: Ars Edition 1996.

Ding dong. Wer da? Pop-up-Buch mit echtem Klingelknopf. München: Siebert 1996. [Jan Pienkowski, Marcin Stajewski, Paper Engineering: Inse Calvache].

Dinosaurier-Skelette. München: Siebert 1996. [John Malam, Bob Cremins].

Disneys Der Glöckner von Notre Dame. Ein Pop-up-Buch. München: Franz Schneider 1996.

Dornröschen. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.

Drei kleine Schweinchen (Mein Pop-up-Märchenbuch). Münster: Coppentrath 1996. [Jonathan Langley].

Die drei kleinen Schweinchen. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.

Emma Ententropf. Pop-up-Buch. München: Meisinger 1996. [Text: Beatrix Potter].

Engel. Boten des Himmels (Pop-up-Minilibri). München: Ars Edition 1996. [Julie Scott].

Das Fest der Narren. Ein Pop-up-Buch (Disneys Der König der Löwen). München: Franz Schneider 1996.

Fünftausend werden satt (Pop-up Bibel-Bilderbücher). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 1996. [Text: Hannelore Jahr, Illustrationen: Lane Yerkes, Paper Engineering: Bruce Foster].

* Der geheime Garten. Ein Bühnenbilderbuch mit beweglichen Spielfiguren. Hildesheim: Gerstenberg 1996. [Illustrationen: Graham Rust].

* Die Geschichte von der Arche Noah. Ein biblisches Pop-Up-Buch. Marburg an der Lahn: Francke 1996. [Illustrationen: Joanna Williams].

Die Geschichte von Jesu Geburt. Ein biblisches Pop-Up-Buch. Marburg an der Lahn: Francke 1996. [Illustrationen: Pam Mara].

Goldköpfchen (Mein Pop-up-Märchenbuch). Münster: Coppenrath 1996. [Jonathan Langley].

* Gottes gute Schöpfung (Pop-up Bibel-Bilderbücher). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 1996. [Text: Hannelore Jahr, Illustrationen: Lane Yerkes, Paper Engineering: Bruce Foster].

Das große Pop-up-Spielebuch. Hamburg: Xenos 1996. [David West, Brian Lee].

Der Gute-Nacht-Bär (Kleine Pop-up-Bärenparade). Münster: Coppenrath 1996.

* Gutenbergs Geschenk. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 1996. [Text: Nancy Willard, Illustrationen: Bryan Leister].

Hänsel und Gretel (Mein Pop-up-Märchenbuch). Münster: Coppenrath 1996. [Jonathan Langley].

Das häßliche Entlein. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.

Hans und die Bohnenstange (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.

* Happy Birthday. Alles Gute zum Geburtstag. Ein Pop-up-Buch (Minilibri). München: Ars Edition 1996. [Text: Steven Zorn, Illustrationen: Linda Gist, Paper Engineering: Roger Culbertson].

* Der Honig-Bär (Kleine Pop-up-Bärenparade). Münster: Coppenrath 1996. [Text: Tina Sendler].

* Huhu, wo bin ich? Ein Pop-up Buch (Disneys Der König der Löwen). München: Franz Schneider 1996.

Käpt'n Blaubarts Schatzsuche. Ein Pop-up-Krimi für Spürnasen. Ein rätselhafter Kriminalfall. Münster: Coppenrath 1996. [Ian Smyth].

Klapp dir einen starken Bagger (Siebert Pop-up). München: Siebert 1996.

Das kleine rote Flugzeug. München: Ars Edition 1996. [Ken Wilson-Max].

Der kleine Zauber-Weihnachtsbaum (Ein Pop-up-Buch mit Musik). Hamburg: Xenos 1996.

* Das Kunst-Paket für Kinder. Eine Entdeckungsreise durch die bildende Kunst mit zahlreichen berühmten Beispielen, dreidimensionalen Modellen und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1996. [Text: Frank Whitford, Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].

* Lilly Rotschopf. Ein haariges Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996. [Text und Illustrationen: Emma Damon, Paper Engineering: Richard Ferguson].

Mausis Haus. Ein 3-Zimmer-Haus-Spiel-Buch. Düsseldorf: Patmos 1996. [Lucy Cousins].

Mein Töpfchen und ich. Ein lehrreiches Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.

Meister Dachs' Insel. Rastatt: Favorit 1996.

Noahs große Arche (Pop-up Bibel-Bilderbücher). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 1996. [Text: Hannelore Jahr, Illustrationen: Lane Yerkes, Paper Engineering: Bruce Foster].

- Paß auf, Peter Hase! Ein aufregendes Pop-up-Buch nach der Geschichte von Beatrix Potter. München: Meisinger 1996. [Text: Beatrix Potter, Illustrationen: Colin Twinn].
- Peter Pan (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.
- * Pinocchio. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.
- Der Pitsch-Patsch-Bär (Kleine Pop-up-Bärenparade). Münster: Coppenrath 1996.
- Pocahontas. München: Siebert 1996.
- * Pop-up Olympiade. Athleten, Rekorde, Spaß, Spiel, Information. Wien, München: Annette Betz 1996. [Text und Illustrationen: Robert Crowther].
- * Die Puppenvilla mit dem Papagei. Ein Spielbuch aus beweglichen Bildern. München: Ars Edition 1996. [Illustrationen: Brian und Lizzie Sanders, Paper Engineering: Bruce Reifel].
- Der rasende Hut (Mini-Pop-up). München: Siebert 1996. [Richard Scarry].
- Der Riesen-Kuschel-Bär (Kleine Pop-up-Bärenparade). Münster: Coppenrath 1996.
- Rotkäppchen (Mein Pop-up-Märchenbuch). Münster: Coppenrath 1996. [Jonathan Langley].
- Ein Schaf fehlt (Pop-up Bibel-Bilderbücher). Stuttgart: Deutsche Bibelgesellschaft 1996. [Text: Hannelore Jahr, Illustrationen: Lane Yerkes, Paper Engineering: Bruce Foster].
- Der Schneemann und seine Freunde (Ein Pop-up-Buch mit Musik). Hamburg: Xenos 1996.
- Schneewittchen (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.
- Die Schöne und das Biest (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.
- Sindbad (Mini Pop-up Märchenschatz). Hamburg: Xenos 1996.
- Smile! 25 Gründe für gute Laune. Ein Pop-up-Buch (Minilibri). München: Ars Edition 1996.
- Der standhafte Zinnsoldat. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1996.
- Das Terra-Paket. Unsere Erde – ihre Entstehung und die großen Naturkatastrophen. Mit dreidimensionalen Bildern und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1996. [Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].
- Weihnachtsmanns Reise zur Erde (Ein Pop-up-Buch mit Musik). Hamburg: Xenos 1996.
- Die Werkstatt des Weihnachtsmanns (Ein Pop-up-Buch mit Musik). Hamburg: Xenos 1996.
- Willkommen auf Burg Bedford. Zum Aufstellen und Miterleben. Ein Sach-Krimi aus der Ritterzeit. München: Ars Edition 1996. [Nick Denchfield, Philip Ardagh].
- * Zirkus-Karussell. Ein Aufstellungsbuch mit 6 Manegen, Clowns, Jongleuren, Tieren, Artisten und vielen Spielfiguren von Christian Kämpf (Spielen und lernen). Seelze, Münster: Velber, Coppenrath 1996. [Text: Elke Leger, Illustrationen: Christian Kämpf].

1997

- * Das Architektur-Paket. Ein Streifzug durch die Welt der Architektur und Baugeschichte mit beeindruckenden Beispielen, dreidimensionalen Bildern und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1997. [Text: Deyan Sudjic, Illustrationen: Paul Crompton, Paper Engineering: Mark Hiner, Corina Fletcher].
- Der Blitzdienst (Mini-Pop-up). München: Siebert 1997. [Richard Scarry].
- Der Breitmaulfrosch. Ein Pop-up Buch. Düsseldorf: Patmos 1997. [Keith Faulkner, Jonathan Lambert].
- Das tut man nicht. München: Ars Edition 1997. [Mick Inkpen].
- Disneys 101 Dalmatiner. Ein Pop-up-Buch. München: Franz Schneider 1997.
- Disneys Die Schöne und das Biest. Ein Pop-up-Buch. München: Franz Schneider 1997.
- Disneys Susi und Strolch. Ein Pop-up-Buch. München: Franz Schneider 1997.
- Der Engel im Bild. Ein Pop-up Buch zum Aufhängen. München: Siebert 1997. [Sheri Safran, Pete Bowman].
- Der Engel im Schnee. Ein Pop-up Buch zum Aufhängen. München: Siebert 1997. [Penny Ives].
- Flaumweich sucht seine Geschwister. o. O.: Boje 1997. [Maurice Pledger].
- Fliegen fress' ich für mein Leben gern. Ein Pop-up-Buch. Köln: Könemann 1997. [John Strejan].
- Ga-Ga-Geister. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Linda Jennings, Louise Gardner].
- Der goldene Engel. Ein Pop-up Buch zum Aufhängen. München: Siebert 1997. [Penny Ives].
- Gruselige Gribbel-Grabbler. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Linda Jennings, Louise Gardner].
- Hänsel und Gretel. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1997.
- * Happy Birthday kleine Maus. Ein Buch, das hüpfet und springt. Köln: Könemann 1997. [Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].
- Im zoologischen Garten. Mini-Ausgabe (Esslinger Reprint). Esslingen: J. F. Schreiber 1997. [Paul Wagner].
- Interessante Insekten (Aus der Trickkiste der Natur). München: Siebert 1997. [Illustrationen: Paul Mirocha].
- Das IQ / EQ-Paket. Ein Streifzug durch Gehirn, Bewusstsein, Sinne und Gefühle. Mit dreidimensionalen Beispielen und vielerlei erstaunlichen Effekten. München: Ars Edition 1997. [Illustrationen und Paper Engineering: Ron van der Meer].
- Klapp dir einen wendigen Geländewagen (Siebert Pop-up). München: Siebert 1997.
- Kleiner Eisbär, wohin fährst du? Mini-Pop-up Buch. Gossau, Zürich, Hamburg: Nord-Süd 1997. [Hans de Beer].
- Klein Pickelchen. München: Ars Edition 1997. [Mick Inkpen].
- Der König der Löwen. München: Siebert 1997.

- * Das Langnas-Schwein. Ein Pop-up Buch. Düsseldorf: Patmos 1997. [Keith Faulkner, Jonathan Lambert].
- Maschinen-Riesen. Pop-up Buch. München: Siebert 1997. [Joan Bowden, Illustrationen: Lynn Rogers].
- Mein großes Bären-Pop-up-Buch. Mit vier kleinen Büchern, zum Vorlesen und Mitmachen. Münster: Coppenrath 1997. [Text: Kath Mellentin, Tim Wood, Illustrationen: Fran Thatcher].
- * Meine Krippe. Münster: Coppenrath 1997. [Text: Kristina Franke, Illustrationen: Eddy Krahenbühl].
- Mopsige Mini-Monster. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Linda Jennings, Louise Gardner].
- Muntere Mümmel-Monster. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Linda Jennings, Louise Gardner].
- * Olli, der kleine Elefant (Pop-up-Buch). Gossau, Zürich, Hamburg, Salzburg: Nord-Süd 1997. [Text: Hans de Beer, Illustrationen: Burny Bos, Paper Engineering: Vicki Teague-Cooper].
- Olympiade im Weltall. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Stephen Cole, Louise Gardner].
- Pop-up-Gegenteile. Zum Ziehen, Klappen, Drehen, Auffalten. Wien, München: Annette Betz 1997.
- * Pop-up-Trucks. Tolle bewegliche Aufklapp-Modelle. Feuerwehr, Kipplaster, Gabelstapler und viele mehr! Wien, München: Annette Betz 1997. [Richard Fowler].
- Reisen auf dem Mars. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Stephen Cole, Louise Gardner].
- Riesen-Tiere. Von der Urzeit bis heute. Pop-up-Buch. München: Siebert 1997. [Claire Watson, Robert Cremins].
- Rumpelstilzchen. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1997.
- Schmutzfinken vom Mars. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Stephen Cole, Louise Gardner].
- Die Schöne und das Biest. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1997.
- Sindbad. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1997.
- Ein Tag mit Stoffel. München: Meisinger 1997. [Text: Beatrix Potter].
- Teddys Geburtstag. Ein Pop-up Buch mit einer Überraschungstüte. München: Meisinger 1997. [Pete Bowman].
- Das verblüffende Technik-Buch. Mit beweglichen Bildern, anschaulichen Effekten und funktionsfähigen Modellen. München: Ars Edition 1997. [Jay Young].
- Die verrückte Saturnschule. Frankfurt am Main: Baumhaus 1997. [Stephen Cole, Louise Gardner].
- Was bin ich? Pop-up-Buch. Hildesheim: Gerstenberg 1997. [Cathie Felstead].
- * Was Elmar alles kann. Stuttgart, Wien, Bern: Thienemann 1997. [David McKee].

- * Wenn kleine Bären schlafen gehen. Ein Pop-up-Buch für Kinder. Weinheim: Beltz und Gelberg 1997. [Text: Ian Whybrow, Illustrationen: Axel Scheffler, Paper Engineering: Nick Denchfield].
- Wipp-Tierchen Biene. Pop-up. München: Braun und Schneider 1997. [Lee Montgomery, Sadie Fields].
- Der Yeti. Eine Entdeckungsreise mit Pop-up Überraschung. Düsseldorf: Patmos 1997. [Keith Faulkner, Jonathan Lambert].

1998

- Aschenputtel. Bindlach: Gondrom 1998. [Illustrationen: Pavel Zalke].
- Die aufklappbare Westernstadt. München: Siebert 1998. [Sadie Fields, Rosemary Woods].
- * Bahnbrechende Züge. Ein Pop-up-Buch mit Klappen. München: Siebert 1998. [Illustrationen: Stephen Seymour].
- Bauernhof-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.
- Die Bremer Stadtmusikanten. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.
- Choo-Choo-Charlie. Die kleine Dampflok. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.
- * Dornröschen. Ein Märchen in bewegten Bildern von Silke Engel. Esslingen: J. F. Schreiber 1998. [Text: Brüder Grimm, Illustrationen: Silke Engel].
- Dschungel-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.
- * Fährst du mit, fliegst du mit? Ein Pop-up Buch über Schiffe, Autos, Flieger & Züge. Münster: Copperrath 1998. [Illustrationen: Jeff Cummins].
- Fluss-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.
- Frau Holle. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.
- * Freddy Fuchs reist ans Meer. Ein lustiges Pop-Up Abenteuer. Fürth: Schwager und Steinlein 1998. [Text: Linda Birkinshaw].
- Gigantische Trucks. Ein Pop-up Buch mit Klappen. München: Siebert 1998. [Illustrationen: Stephen Seymour].
- * Graf Dracula. Ein meterhohes Pop-up-Buch zum Aufhängen und Gruseln. Hamburg: Xenos 1998. [Text: Claire Bampton, Illustrationen: David Mostyn, Paper Engineering: David Hawcock].
- Der Hase und der Igel. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.
- Haus-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.
- Heute kommt der Weihnachtsmann. München: Pestalozzi 1998. [John Patience, Edith Jentner].
- Käpt'n Bello auf Schatzsuche. Ein lustiges Pop-Up Abenteuer. Fürth: Schwager und Steinlein 1998. [Text: Linda Birkinshaw].
- * Keine Angst vor dem Doktor. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.
- Keine Angst vor dem Zahnarzt. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.

Klapp dir ein blitzschnelles Feuerwehrauto (Siebert Pop-up). München: Siebert 1998.

Klapp dir einen riesigen Betonmischer (Siebert Pop-up). München: Siebert 1998.

Logo? Logo! Verflixte dreidimensionale Denkspiele. München: Ars Edition 1998. [Ivan Moskvich].

Mein liebstes Puppenhaus. Niedernhausen: Bassermann 1998. [Philippa Moyle, Mary Lonsdale].

* Mein Super-Atlas. Mit verblüffenden Pop-up-Effekten. München: Ars Edition 1998. [Text: François Michel, Illustrationen: Philippe Mignon, Paper Engineering: Frédéric Moret].

Polar-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.

Pop-up Bärenparade. Münster: Coppentrath 1998. [Peter Utton, Tina Sendler].

* Pop-up Menschlicher Körper. Das faszinierende Erlebnisbuch. Einfach aufklappen! Mein Körper in Lebensgröße. 1,4 Meter. Königswinter: Carl Habel 1998. [Illustrationen: Derek Matthews, Paper Engineering: David Hawcock].

Rechenkünstler 3+. Ein Spiel- und Lernbuch für Kinder ab 3 Jahren. Köln: Köne-
mann 1998. [Text: Bob Gardner, Illustrationen: Ron van der Meer].

Das Rock-Paket. Rock and Roll Hall of Fame + Museum. München: Ars Edition 1998. [Text: Jim Henke, Illustrationen: Ron van der Meer].

Sam pflanzt Sonnenblumen. Weinheim: Beltz und Gelberg 1998.

Schau mal, Farben. München: Ars Edition 1998. [Chuck Murphy].

Schöne Bescherung, kleiner Bär! Ein Pop-up Buch für Kinder. Weinheim: Beltz und Gelberg 1998. [Axel Scheffler, Ian Whybrow].

Simsalabim. Die große Zaubershow. München: Ars Edition 1998. [Illustrationen: Nick Sharratt, Paper Engineering: Mat Johnstone, Richard Ferguson].

* Spukhaus des Schreckens. Köln: Köne-
mann 1998. [Text: Ian Craig, Illustrationen: Charles Fuge, Paper Engineering: Andy Mansfield].

Die stolze Ritterburg. Ein dreidimensionales Wunderwerk zum Aufstellen. München: Ars Edition 1998. [Illustrationen: Phil Wilxon, Paper Engineering: Renee Jablow].

* Das Struwelpeter Pop-up Buch. Esslingen: J. F. Schreiber 1998. [Text und Illustrationen: Heinrich Hoffmann].

Das tapfere Schneiderlein. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.

Teddys Weihnachtsbibliothek (Xenos Mini-Pop-up). Hamburg: Xenos 1998.

Tischlein deck dich. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.

Traktor in Reparatur. Ein 3D-Spielbuch für kleine Monteure. München: Ars Edition 1998. [Steve Augarde].

Der Trompeten-Engel. Ein Pop-up Buch zum Aufhängen. München: Siebert 1998. [Sheri Safran, Pete Bowman].

Wald-Tiere (Lustige Pop-up-Tiergeschichten). Hamburg: Xenos 1998.

Was kann der Bagger? Ein spannendes Pop-up Buch. Wien, München: Annette Betz 1998. [Ian Smyth].

* Was macht die Feuerwehr? Ein spannendes Pop-up Buch. Wien, München: Annette Betz 1998. [Text: Ian Smyth, Illustrationen: Ian Smyth, Jacqueline Crawford].

Was wohin? Das Müll-Verwandeln-Buch. München: Siebert 1998. [Joan Bowden, Illustrationen: Andra Chase].

Wipp-Tierchen Ameise. Pop-up. München: Braun und Schneider 1998. [Lee Montgomery, Sadie Fields].

Wipp-Tierchen Spinne. Pop-up. München: Braun und Schneider 1998. [Lee Montgomery, Sadie Fields].

Wir fahren mit dem Lastwagen. Erlangen: Karl Müller 1998. [Text: Jane Brett, Illustrationen: Amanda Barlett].

Der Wolf und die sieben Geißlein. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 1998.

Wunderbares Leben im Wasser (Pop-up-Naturbuch). München: Siebert 1998. [Ken Hoy, Illustrationen: Mike Peterkin].

Zeit zum Träumen. Ein Pop-up Buch mit echtem Wecker. München: Meisinger 1998. [Text: Michaela Morgan, Sara Carroll, Illustrationen: Leanne Louise Wilbur].

1999

Abenteuer im Zwergenland. Mit ausklappbaren Figuren, Szenen und Motiven aus dem Fabelwald (Traumreise in den Fabelwald. Lesen – Staunen – Träumen). Eltville: Eco 1999.

Abenteuer Kunst und Technik. Ein dreidimensionales Entdeckungspaket von Jay Young. München: Ars Edition 1999. [Herausgeber: Jay Young, Text: Martin Jenkins].

* Ben und sein Schmetterlingsgarten. Ein Klapp-Bilderbuch. Weinheim: Beltz und Gelberg 1999. [Text: Kate Petty, Illustrationen: Axel Scheffler].

Eins bis Zehn. München: Ars Edition 1999. [Chuck Murphy].

* Engel Anna und das Lamm. Rastatt: Favorit 1999. [Text: Regine Jäschke].

* Engel Luise in Not. Rastatt: Favorit 1999. [Text: Regine Jäschke].

* Engel Markus in der Backstube. Rastatt: Favorit 1999. [Text: Regine Jäschke].

* Der faule Engel Michael. Rastatt: Favorit 1999. [Text: Regine Jäschke].

Das geheime Tagebuch des Tutenchamun. Luzern: Sauerländer 1999. [Text: Philip Ardagh, Illustrationen: Lorna Hussey, Martin Remphry].

Geisterjagd auf Burg Krähenfels. Ein dreidimensionales Gespenster-Spielbuch mit schaurigen Effekten! München: Ars Edition 1999. [Illustrationen: Brian Lee].

* Hexe Selmas Geburtstagskuchen. Ein verhextes Pop-up-Buch. München: Meisinger 1999. [Text: Zelda Herself, Illustrationen: Eva Tatcheva, Paper Engineering: Richard Ferguson].

- Hubschrauber in Aktion. Ein spannendes Pop-up Buch. Wien, München: Annette Betz 1999. [Ian Smyth].
- Das Hündchen Jonas. München: Pestalozzi 1999. [John Patience].
- Im Zauberreich der Feen. Mit ausklappbaren Figuren, Szenen und Motiven aus dem Fabelwald (Traumreise in den Fabelwald. Lesen – Staunen – Träumen). Eltville: Eco 1999.
- Karlchen Küken. Hamburg: Oetinger 1999.
- * Kleine Gartenfreunde. Ein viktorianisches Pop-up-Mini. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 1999.
- Kleiner Bär – ich ess mit dir! Ein Pop-up Buch (Wir spielen, kleiner Bär!). Bindlach: Loewe 1999. [Andy Cooke].
- Kleiner Bär – ich geh ins Bad mit dir! Ein Pop-up Buch (Wir spielen, kleiner Bär!). Bindlach: Loewe 1999. [Andy Cooke].
- Kleiner Bär – ich spiel Ball mit dir! Ein Pop-up Buch (Wir spielen, kleiner Bär!). Bindlach: Loewe 1999. [Andy Cooke].
- Kleiner Bär – ich zieh dich an! Ein Pop-up Buch (Wir spielen, kleiner Bär!). Bindlach: Loewe 1999. [Andy Cooke].
- Kleine Spielfreunde. Ein viktorianisches Pop-up-Mini. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 1999.
- Kleine Tierfreunde. Ein viktorianisches Pop-up-Mini. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 1999.
- Kuckuck, Kati Kuh! Oldenburg: Lappan 1999. [Valerie Le Roi].
- Labyrinth der dritten Dimension. München: Ars Edition 1999.
- Der Lebkuchenmann (Xenos Mini-Pop-up). Hamburg: Xenos 1999.
- Lieblingsfreunde. Ein viktorianisches Pop-up-Mini. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 1999.
- Mode im Wandel der Zeiten. Von der Toga bis zum Hippie-Look. Ein Pop-up Buch. München: Ars Edition 1999. [Text: Margaret Knight, Illustrationen: Kim Dalziel].
- * New York Pop-up-Buch. Kempen: Te Neues 1999. [Herausgeber: Marie Salerno, Paper Engineering: David Hawcock].
- * Der Pop-up Globus. Zum Aufklappen und Aufstellen. Hamburg: Carlsen 1999. [Illustrationen: Philip Hood, Nick Price].
- Rapunzel (Xenos Mini-Pop-up). Hamburg: Xenos 1999.
- Der Rattenfänger von Hameln. Esslingen: J. F. Schreiber 1999.
- * Rechenkünstler 5+. Ein Lern- und Spielbuch für Kinder ab 5 Jahren. Für einen leichten Einstieg in den Mathematikunterricht. Mit fröhlich illustrierten Pop-ups und zahlreichen interaktiven Spielen. Mit Stift und abwischbarer Tafel für mathematische Fingerübungen. Köln: Könnemann 1999. [Text: Bob Gardner, Sue Webb, Illustrationen: Guy Parker-Rees, Paper Engineering: Corina Fletcher].

Der Riese Barbarossa im Zwergenland. Mit ausklappbaren Figuren, Szenen und Motiven aus dem Fabelwald (Traumreise in den Fabelwald. Lesen – Staunen – Träumen). Eltville: Eco 1999.

* Rotrothorn. Spielst du mit? Ravensburg: Otto Maier 1999. [Illustrationen: Kveta Pacovska].

SOS-Rettungsboot! Ein spannendes Pop-up Buch. Wien, München: Annette Betz 1999. [Ian Smyth].

* Die Streiche der frechen Kobolde. Mit ausklappbaren Figuren, Szenen und Motiven aus dem Fabelwald (Traumreise in den Fabelwald. Lesen – Staunen – Träumen). Eltville: Eco 1999.

Traumreise ins Märchenland. Mit ausklappbaren Figuren, Szenen und Motiven des beliebten Märchens (Traumreise in den Fabelwald. Lesen – Staunen – Träumen). Eltville: Eco 1999.

* Viktorianisches Puppenhaus. Ein Spiel- und Aufklappbuch über eine vergangene Epoche. Köln: Könemann 1999. [Illustrationen und Paper Engineering: Keith Moseley].

Weihnachten mit der kleinen Eule. Ein Pop-up-Überraschungsbuch. München: Meisinger 1999. [Pete Bowman, Paper Engineering: Mat Johnstone].

Die Weihnatskrippe. Ein Pop-up Buch mit dem Originaltext der Weihnatsgeschichte. Köln: Könemann 1999. [Illustrationen: Max Schindler].

2000

1-2-3 Ich bin der Weihnachtsbär. München: Ars Edition 2000. [Illustrationen: Krisztina Nagy].

1-2-3 Ich geh ins Bett. Ein Fühl- und Mitmachbuch. München: Ars Edition 2000. [Illustrationen: Krisztina Nagy].

Alles gebacken! Pop-up-Buch (Geschichten vom kleinen Raben). Esslingen: J. F. Schreiber 2000. [Text: Nele Moost, Illustrationen: Annet Rudolph].

* Brain-Walk. 3-dimensionales Pop-up-Modell. Landsberg am Lech: Ecomed 2000. [Text: Eberhard Leidig, Sabine Born].

* Brummis. Ein Pop-up-Buch von Paul Stickland. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 2000. [Text und Illustrationen: Paul Stickland].

* Erst klein, dann groß, was bist du bloß? Ein Überraschungs-Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2000. [Text: Keith Faulkner, Illustrationen: Stephen Holmes].

Farben und Formen (Bruno Bär und Beppo Bär). Utting: Nebel 2000. [Text und Illustrationen: John Patience].

Fashion à la Mode. Eine Pop-up-Geschichte der Kostüme und Kleider. Kempen: Te Neues 2000. [Herausgeber: Dorothy Globus, Paper Engineering: Isabelle de Borchgrave].

- * Der faszinierende Pop-up-Ausklapp-Spaceshuttle. Fantastisch! Zum Ausfalten! Modell 1,2 Meter hoch! Stuttgart, München: Dorling Kindersley 2000. [Text: Claire Bampton, Illustrationen: Derek Matthews, Stephen Seymour, Paper Engineering: David Hawcock].
- Das Formel-1-Paket. Ein Streifzug durch die faszinierende Welt der Formel 1 mit dreidimensionalen Bildern, einer Audio-CD und vielen interaktiven Elementen. München: Ars Edition 2000. [Adam Cooper, Illustrationen: Ron van der Meer].
- * Frühlingsgefühle. Ein Pop(p)-up-Buch nur für Erwachsene. Oldenburg: Lappan 2000. [Illustrationen: Michel Bridenne, Paper Engineering: Ron van der Meer, Nghiem Ta].
- Gegensätze (Bruno Bär und Beppo Bär). Utting: Nebel 2000. [Text und Illustrationen: John Patience].
- Im Zauberreich der Feen. Neckarsulm: Mixing Medienproduktionen 2000.
- Kalifornien Pop-up-Buch. Kempten: Te Neues 2000.
- * Das Max und Moritz Pop-up-Buch. Eine Bubengeschichte in sieben Streichen von Wilhelm Busch. Mit vielen lustigen Zieh- und Aufklappelementen. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 2000. [Text und Illustrationen: Wilhelm Busch].
- * Meine Spiel-Safari. Mit großen Spiel-Panoramen und vielen Spiel-Tieren. München: Ars Edition 2000. [Illustrationen: Anne Sharp, Paper Engineering: Nick Denchfield].
- Ob groß, ob klein, laß uns Freunde sein. Hamburg: Xenos 2000. [Text und Illustrationen: Stephen Holmes].
- * Piepmatz Pit und Bruder Pat. Ein Pop-up Buch. Hamburg: Oetinger 2000. [Text: Nick Denchfield, Illustrationen: Ant Parker, Paper Engineering: Nick Denchfield].
- Pokemon. Pop-up-Buch. Nürnberg: Burgschmiet 2000.
- Raumfahrt. Ein Pop-up-Buch. Köln: Könemann 2000. [Text, Illustrationen, Paper Engineering: Anton Radevsky].
- Rechenkünstler 7+. Ein Spiel- und Lernbuch für Kinder ab 7 Jahren. Köln: Könemann 2000. [Text: Bob Gardner, Illustrationen: Ron van der Meer].
- Die Streiche der frechen Kobolde. Neckarsulm: Mixing Medienproduktionen 2000.
- * Was kann das sein? Gossau, Zürich, Hamburg: Michael Neugebauer 2000. [Text: Brigitte Weninger, Illustrationen: Alexander Reichstein].
- Die Weihnachtsgeschichte. Mit Krippe zum Aufstellen. Freiburg: Kerle 2000. [Jane Ray].
- Das Weihnachtsskarussell. Münster: Copenrath 2000.
- * Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab? Ein Pop-up Buch aus dem Verlag Sauerländer. Aarau, Frankfurt am Main, Salzburg: Sauerländer 2000. [Text: Sam McBratney, Illustrationen: Anita Jeram].
- Wenn ich groß bin, werde ich ... Ein Pop-up-Buch. München: Ars Edition 2000. [Steve Augarde].

- Wörterbuch (Bruno Bär und Beppo Bär). Utting: Nebel 2000. [Text und Illustrationen: John Patience].
- Zahlenbuch (Bruno Bär und Beppo Bär). Utting: Nebel 2000. [Text und Illustrationen: John Patience].
- Zeig mir den Regenbogen. Hamburg: Xenos 2000. [Text: Betty A. Schwartz, Illustrationen: Dona Turner].

2001

- 1-2-3 Ich bin der Kindergartenbär. Ein Fühl- und Mitmachbuch. München: Ars Edition 2001. [Illustrationen: Krisztina Nagy].
- Abenteuer auf dem Fluss. Pop-up-Bilderbuch. Rastatt: Favorit 2001.
- Alice im Wunderland. Das Bühnenbilderbuch. Hildesheim: Gerstenberg 2001. [Nick Denchfield, Alex Vining].
- Alles gefärbt! Pop-up-Buch (Geschichten vom kleinen Raben). Esslingen: J. F. Schreiber 2001. [Text: Nele Moost, Illustrationen: Annet Rudolph].
- Aschenputtel (Märchen Mini-Pop-up-Bücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 2001.
- * Das Berlin-Paket. Das neue Berlin: Architektur, Kultur und Geschichte der Stadt mit dreidimensionalen Bildern und überraschenden Effekten. München: Ars Edition 2001. [Herausgeber: Michael Lewitscharoff, Illustrationen: Anja Dau, Paper Engineering: Stefan John].
- Besuch auf dem Bauernhof. Pop-up-Bilderbuch. Rastatt: Favorit 2001.
- Dornröschen. Ein Pop-up-Märchenbuch. Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].
- Die dreidimensionale Burg des Mittelalters. Hamburg: Lies und Spiel 2001.
- Das dreidimensionale Puppenhaus. Hamburg: Lies und Spiel 2001.
- Ewald Ente kann nicht schwimmen. Ein Pop-up Buch mit Sticker. München: Ars Edition 2001. [Abby Irvine, Alison Bartlett].
- Fantastische Fahrzeuge. Hamburg: Lies und Spiel 2001.
- Farben (Kleines Monster Pop-up). Hamburg: Xenos 2001.
- Farben und Formen. Ein Pop-up Buch (Spielen und lernen). Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].
- Geburtstagspost von Felix (Felix-Miniatur-Bilderbücher). Münster: Coppenrath 2001. [Text: Annette Langen, Illustrationen: Constanza Droop].
- Gefühle (Kleines Monster Pop-up). Hamburg: Xenos 2001.
- Gegensätze (Kleines Monster Pop-up). Hamburg: Xenos 2001.
- * Gegensätze. Ein Pop-up Buch (Spielen und lernen). Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].
- Der gestiefelte Kater. Ein Pop-up Märchenbuch. Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].

Das große Pop-up-Spielebuch. Griechische Sagen. Hamburg: Xenos 2001. [Illustrationen: Brian Lee].

Hänsel und Gretel. Ein Pop-up Märchenbuch. Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].

* Harry Potter. Das Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2001. [Band 1].

Harry Potter. Das Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2001. [Band 2].

Harry Potter. Das Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2001. [Band 3].

Harry Potter. Das Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2001. [Band 4].

Harry Potter. Hogwarts. Die berühmteste Zauberschule der Welt. Hamburg: Carlsen 2001. [Willabel L. Tong, Joe Vaux, Renee Jablow, Text: Joanne K. Rowling].

* Jack und die Riesenbohne. Ein Pop-up Märchenbuch. Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].

Kennst du die Farben? (Mein erstes Pop-Up-Buch). Ravensburg: Otto Maier 2001.

* Kennst du die Formen? (Mein erstes Pop-Up-Buch). Ravensburg: Otto Maier 2001.

* Kennst du die Gegensätze? (Mein erstes Pop-Up-Buch). Ravensburg: Otto Maier 2001.

Kennst du die Jahreszeiten? (Mein erstes Pop-Up-Buch). Ravensburg: Otto Maier 2001.

Das Kitzelbuch. Mit vielen Pop-up-Überraschungen. Weinheim: Beltz und Gelberg 2001. [Axel Scheffler, Ian Whybrow].

Klein-Dino geht zur Schule. Hamburg: Lies und Spiel 2001.

Der kleine Dinosaurier. Frankfurt am Main: Moritz 2001. [Kimiko].

Die kleine Meerjungfrau (Märchen Mini-Pop-up-Bücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 2001.

* Der kleine Pinguin. Frankfurt am Main: Moritz 2001. [Kimiko].

Die lustige Bären-Purzelei. Ein Pop-up Buch zum Zählenlernen. Hamburg: Xenos 2001.

Marienkäfer, flieg! Ein Pop-up Buch. Hamburg: Lies und Spiel 2001. [Jane Edgecombe, Stuart Martin].

* Maxis Bauernhof. Ein Tiere-Stall-Traktor-Garten-Spiel-Buch. Aarau, Frankfurt am Main: Sauerländer 2001. [Text und Illustrationen: Lucy Cousins].

Melanies Spielhaus. Pop-up-Bilderbuch. Rastatt: Favorit 2001.

Pension zum ewigen Frieden. Lieferanten den Hintereingang benutzen! Hamburg: Xenos 2001. [Kleine Ausgabe, Illustrationen: Jan Pienkowski, Paper Engineering: Tor Lokvig]

Eine Reise ins Zwergenreich. Neckarsulm: Mixing Medienproduktionen 2001.

Riesige Baumaschinen. Hamburg: Lies und Spiel 2001.

Sag mir die Uhrzeit. Ein Pop-up Buch (Spielen und lernen). Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].

Schneewittchen (Märchen Mini-Pop-up-Bücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 2001.

Die Schöne und das Biest (Märchen Mini-Pop-up-Bücher, Serie 2). Hamburg: Xenos 2001.

Sportfest der Tiere. Pop-up-Bilderbuch. Rastatt: Favorit 2001.

Der standhafte Zinnsoldat. Eltville: Eco 2001.

Überraschungspost von Felix (Felix-Miniatur-Bilderbücher). Münster: Coppentrath 2001. [Text: Annette Langen, Illustrationen: Constanza Droop].

Und sie folgten einem hellen Stern. Eine dreidimensionale Weihnachtsskrippe. Esslingen: J. F. Schreiber 2001. [Illustrationen: Anastassija Archipowa].

Ein Weihnachtsbaum für die drei Bären. Ein Pop-up Buch voller Überraschungen. München: Ars Edition 2001. [Sam Williams, Jacqueline McQuade].

Wer bin ich? Woher komme ich? Hamburg: Lies und Spiel 2001.

Zahlen (Kleines Monster Pop-up). Hamburg: Xenos 2001.

Zahlen. Ein Pop-up Buch (Spielen und lernen). Utting: Nebel 2001. [Illustrationen: John Patience].

2002

1-2-3 Ich geh aufs Töpfchen. Ein Fühl- und Mitmachbuch. München: Ars Edition 2002. [Illustrationen: Krisztina Nagy].

1-2-3 Ich zieh mich an! Ein Fühl- und Mitmachbuch. München: Ars Edition 2002. [Illustrationen: Krisztina Nagy].

Die Arche Noah (Pop-up Bibelgeschichten). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].

Die Biene Maja. Abenteuer auf der Klatschmohnwiese. Köln: Schwager und Steinlein 2002.

* Daniel in der Löwengrube (Pop-up Bibelgeschichten). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].

David und Goliath (Pop-up Bibelgeschichten). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].

Die drei kleinen Schweine (Mini Pop-up). Frankfurt am Main: Weichert 2002. [Illustrationen: Stéphane Turgeon].

Du erschreckst mich nicht! (Dinosaurier Pop-up-Bücher). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].

Der erste Flug des kleinen Pteranodons (Dinosaurier Pop-up-Bücher). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].

Erst klein, dann groß, was bist du bloß? Ein Überraschungs-Pop-up-Buch. Hamburg: Lies und Spiel 2002.

* Goldlöffchen und die drei Bärchen (Mini Pop-up). Frankfurt am Main: Weichert 2002. [Illustrationen: Stéphane Turgeon].

Gott, Allah, Buddha. Und woran glaubst du? Stuttgart, Wien: Gabriel 2002. [Emma Damon].

- Das hässliche Entlein (Mini Pop-up). Frankfurt am Main: Weichert 2002. [Illustrationen: Stéphane Turgeon].
- * Das Haus auf dem Felsen. Mit Pop-up. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk, Christliches Verlagshaus 2002. [Text: Jan Godfrey, Illustrationen: Chris Saunderson].
- * Im Urwald hält's kein Tier mehr aus, das liegt an der Bananenmaus. Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2002. [Text: Keith Faulkner, Illustrationen: Rory Tyger].
- * Ein Kamel geht durch kein Nadelöhr. Mit Pop-up. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk, Christliches Verlagshaus 2002. [Text: Jan Godfrey, Illustrationen: Chris Saunderson].
- Die kleine Raupe und die großen Wünsche. Esslingen, Wien: J. F. Schreiber 2002. [Text: Nele Moost, Illustrationen: Silvio Neuendorf].
- * Mein großes Pop-up-Buch Bauernhof. Deine Lieblingstiere in vielen überraschenden Riesen-Pop-ups. Ravensburg: F. X. Schmid 2002. [Text und Illustrationen: Richard Deverell, Paper Engineering: Patrick Watson, Mat Rickard].
- Mein großes Pop-up-Buch Meer. Ravensburg: F. X. Schmid 2002.
- Mein großes Pop-up-Buch Tiere. Mit vielen überraschenden Pop-ups. Ravensburg: F. X. Schmid 2002.
- * Mein Hund Oskar. München, Wien: Hanser 2002. [Text und Illustrationen: Caroline Heens].
- Mein kleines Weihnachtsdorf. Pop-up-Adventskalender. München: Sellier 2002.
- Ninos Kindergarten. Ein Bühnen-Spiel-Bilderbuch. Hildesheim: Gerstenberg 2002. [Ives Got].
- Peter Pan (Pop-up Märchenbücher. Beliebte Märchen). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Pinocchio (Pop-up Märchenbücher. Beliebte Märchen). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Pinocchio (Mini Pop-up). Frankfurt am Main: Weichert 2002. [Illustrationen: Stéphane Turgeon].
- Rotkäppchen (Pop-up Märchenbücher. Beliebte Märchen). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Ein schlimmer Tag für Dinosaurier (Dinosaurier Pop-up-Bücher). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Die Schöpfung (Pop-up Bibelgeschichten). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Sindbad der Seefahrer. Ein Pop-up-Buch. Hamburg: Xenos 2002.
- Tiere der Wildnis. Pop-up-Buch (Xenos – nah dran). Hamburg: Xenos 2002. [Text: Sally Hewitt, Illustrationen: Chris Gilvan-Cartwright].
- Tobis Bauernhof. Ein dreidimensionales Verwandlungsbuch. Rastatt: Favorit 2002.
- Träume gut, kleiner Bär. Hamburg: Lies und Spiel 2002. [Illustrationen: Krisztina Nagy].

- Unterwegs mit Familie Bär. Ravensburg: F. X. Schmid 2002. [Text: Tatjana Grauf, Illustrationen: Michael Walsh].
- * Der vergrabene Schatz. Mit Pop-up. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk, Christliches Verlagshaus 2002. [Text: Jan Godfrey, Illustrationen: Chris Saunderson].
- * Das verlorene Schaf. Mit Pop-up. Stuttgart: Verlag Katholisches Bibelwerk, Christliches Verlagshaus 2002. [Text: Jan Godfrey, Illustrationen: Chris Saunderson].
- Was für ein Dinosaurier bin ich? (Dinosaurier Pop-up-Bücher). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Wickie und die starken Männer. Kleiner Wikinger auf großer Fahrt. Pop-up Bühnenbilderbuch. o. O. 2002.
- * Der Zauberer von Oz (Pop-up Märchenbücher. Beliebte Märchen). Utting: Nebel 2002. [Illustrationen: John Patience].
- Zeig mir den Regenbogen. Hamburg: Lies und Spiel 2002. [Text: Betty Ann Schwartz, Illustrationen: Dona Turner].

2003

- * Adventspost von Felix (Felix-Miniatur-Bilderbücher). Münster: Coppenrath 2003. [Text: Annette Langen, Illustrationen: Constanza Droop].
- * Alte Nationalgalerie in 3D. Mit Booklet zur Sammlung und Postkarten-Set. With postcards and booklet from the collection. Deutsch / English. Berlin: Jovis 2003. [Text: Angelika Keitsch, Illustrationen: Günther Beator, Paper Engineering: Stefan John].
- Bauernhof. Mein Pop-up Buch. Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Anne Suess].
- Die Biene Maja. Pop-Up Maskenspielbuch. Mit 5 herausnehmbaren Masken. Köln: Schwager und Steinlein 2003.
- Farben und Formen (Pop-up-Bücher. Dino-Schule). Eggolsheim: Nebel 2003. [Illustrationen: John Patience].
- Felicity Wunschfee – Freundschaft in der Feenschule. Kempen: Moses 2003. [Text: Emma Thomson, Helen Bailey, Illustrationen: Emma Thomson].
- * Felicity Wunschfee – Geheimnisse und Überraschungen. Mit Pop-ups und Klappen. Kempen: Moses 2003. [Text: Emma Thomson, Helen Bailey, Illustrationen: Emma Thomson].
- Ferien. Mein Pop-up Buch. Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Anne Suess].
- Gegensätze (Pop-up-Bücher. Dino-Schule). Eggolsheim: Nebel 2003. [Illustrationen: John Patience].
- * Groß, Klein, Dick, Dünn. Ich mag mich, wie ich bin! Stuttgart, Wien: Gabriel 2003. [Text: Sadie Fields, Illustrationen: Emma Brownjohn].
- * Heidi. Pop-Up Maskenspielbuch. Mit 5 herausnehmbaren Masken. Köln: Schwager und Steinlein 2003.

Körper. Pop-up-Buch mit vielen beweglichen Teilen. Mit großem 3D-Modell (Pop-up). Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Lee Montgomery].

Kommt, wir spielen (Esslinger Bilderbuch). Esslingen: J. F. Schreiber 2003. [Text: Ingrid Rudolph, Illustrationen: Hermann Fay].

Lisa und Fabian. Mein Pop-up Buch. Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Anne Suess].

Meine liebsten Tierkinder (Esslinger Bilderbuch). Esslingen: J. F. Schreiber 2003. [Text: Ingrid Rudolph, Illustrationen: Hermann Fay].

* Pop-Up Ritter. Pop-up-Buch mit vielen beweglichen Teilen. Mit großem 3D-Modell. Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Lee Montgomery].

Raumstation. Pop-up-Buch mit vielen beweglichen Teilen. Mit großem 3D-Modell (Pop-up). Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Lee Montgomery].

Schmetterlinge. Mit Riesen-Pop-up. München: Ars Edition 2003. [Text: Maria M. Mudd, Illustrationen: Wendy Smith-Griswold].

Spinnen. Mit Riesen-Pop-up. München: Ars Edition 2003. [Text: Luise Woelflein, Illustrationen: Tomo Narashima].

Tierkinder. Mein Pop-up Buch. Köln: Schwager und Steinlein 2003. [Illustrationen: Anne Suess].

* Der Weihnachtsmann und die verrückten Spielsachen (Panoramabuch). Rastatt: Favorit 2003. [Text: Regine Götz].

Wickie und die starken Männer. Pop-Up Maskenspielbuch. Mit 5 herausnehmbaren Masken. Köln: Schwager und Steinlein 2003.

Wörter (Pop-up-Bücher. Dino-Schule). Eggolsheim: Nebel 2003. [Illustrationen: John Patience].

* Woher kommen nur die kleinen Babys? Mein allererstes Aufklärungsbuch. Münster: Copperrath 2003. [Text: Ruth K. Westheimer, Illustrationen: Jane Massey].

Zahlen (Pop-up-Bücher. Dino-Schule). Eggolsheim: Nebel 2003. [Illustrationen: John Patience].

2004

* Bob rettet die Tiere (Bob der Baumeister). Stuttgart: Panini 2004.

Frieden – wie geht das? Stuttgart, Wien: Gabriel 2004.

Goldlöckchen und die drei Bären (Bunte Märchenwelt). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: John Patience].

Das große Pop-up Spielebuch. Hamburg: Lies und Spiel 2004.

Das hässliche Entlein (Bunte Märchenwelt). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: John Patience].

Hilfe, Igel in Not! (Bob der Baumeister). Stuttgart: Panini 2004.

Die kleine Meerjungfrau (Bunte Märchenwelt). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: John Patience].

Mein allererstes Fahrzeug-Buch. Bindlach: Gondrom 2004.

Mein allererstes Tier-Buch. Bindlach: Gondrom 2004.
 Mein allererstes Uhren-Buch. Bindlach: Gondrom 2004.
 Meine liebe Kuh (Mein liebes Tier Pop-up-Bücher). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: Andrew Geeson].
 Mein liebes Huhn (Mein liebes Tier Pop-up-Bücher). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: Andrew Geeson].
 Mein liebes Pferd (Mein liebes Tier Pop-up-Bücher). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: Andrew Geeson].
 Mein liebes Schaf (Mein liebes Tier Pop-up-Bücher). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: Andrew Geeson].
 Schulstartpost von Felix (Felix-Miniatur-Bilderbücher). Münster: Coppentrath 2004. [Text: Annette Langen, Illustrationen: Constanza Droop].
 Die Wichtelmänner (Bunte Märchenwelt). Eggolsheim: Nebel 2004. [Illustrationen: John Patience].
 Zehn kleine Raupenkinder und das große Wunder. Gießen: Brunnen 2004. [Debbie Tarbett, Andrea Katz].

Pop-up-Bücher mit unbekanntem Erscheinungsjahr

* Asterix und Obelix auf Reisen. Erlangen: Pestalozzi o. J.
 Familie Feuerstein Spiele-Set. o. O. o. J.
 Mammute. Hanau: Werner Dausien o. J.
 Mit Pumuckl auf dem Bauernhof. Bühne frei für Pumuckl! (Prima Bücher). o. O.: Schwager und Steinlein o. J.
 Mit Pumuckl im Garten. Bühne frei für Pumuckl! (Prima Bücher). o. O.: Schwager und Steinlein o. J.
 Die Osterüberraschung. o. O.: Taunus o. J.
 Verflixter Schnürsenkel. o. O.: Ridinghaus o. J. [Text: Keith Faulker, Illustrationen: Terry Burton].
 Was ist in dieser Tasche? Ein Siebert-Pop-up-Bilderbuch. Waldkirchen: Siebert o. J.
 * Zauberbuch mit 13 verblüffenden Tricks. Tricks aus dem Zylinder, Magischer Kreis, Zaubereien aus der Trickkiste, Aladins Wunderlampe, Verzauberte Kaninchen, Überlistete Wölfe. Leinfelden: ASS o. J. [Illustrationen: Ron und Atie van der Meer, Paper Engineering: Ron van der Meer, Dick Dudley].

1.2 Untersuchte englischsprachige Pop-up-Bücher und Sonderfälle

Biermann, Franziska und von Stemm, Antje: Ollos Welt. Hildesheim 2003.
 Eckert, Alfred: Am Himmel ohne Motor. Wie der Mensch an den Himmel kam. Frühgeschichte der Luftfahrt. Erlebnis und Sport heute in der dritten Dimension. Augsburg 1975.

- Gorey, Edward: *The Dwindling Party. A Pop-up Book* from Heinemann. London 1982.
- Greenberg, Gary, Rubess, Balvis und Reinhart, Matthew: *The Pop-up Book of Nightmares*. New York 2001.
- Hänsel und Gretel (Pop-up-Märchenbuch zum Selbermachen). Erlangen 1973.
- Hawkey, Raymond: *Evolution. The story of the origins of humankind. A three-dimensional book produced in collaboration with the British Museum (Natural History)*. London 1986.
- Meggendorfer, Lothar: *Lothar Meggendorfers Internationaler Zirkus* (Esslinger reprint). Esslingen 1979.
- Miller, Jonathan und Pelham, David: *The Human Body. A three-dimensional study by Jonathan Miller and David Pelham*. London 1983.
- The Mystery of Maggoty Mill*. New York 1992.
- Radevsky, Anton: *The pop-up book of Spacecraft*. Köln 2000.
- Le secret de / The secret of / Das Geheimnis von Richard Grand. 100 % Cashmere.* o. O., o. J.
- Simplicissimus. Eine satirische Zeitschrift*. München 1896–1944. Haus der Kunst München. 19. November 1977 bis 15. Januar 1978. München 1977.
- Von Stemm, Antje: *Fräulein Pop und Mrs. Up und das Abenteuer Liebe. Ein Pop-up-Buch zum Selberbasteln*. Reinbek bei Hamburg 2001.

2 Sekundärquellen für die Recherche

2.1 Internetquellen

Im Folgenden sind alle Websites aufgelistet, die zur Recherche von Pop-up-Titeln verwendet wurden. Bei Online-Verkaufsplattformen und Internetbuchhändlern können Suchergebnisse im Nachhinein nicht nachvollzogen werden, weil sie sich permanent ändern können. Da zudem im Laufe des Bearbeitungszeitraumes auf verschiedenen Websites immer wieder recherchiert wurde, wird auf die Angabe von Revisions- und Zitationsdatum verzichtet. Das gilt ebenso für die Websites von Bibliotheken. Auch die genaue URL der Suchergebnisseiten wird nicht angegeben. Die Suche wurde grundsätzlich mit dem Stichwort „pop up“, gegebenenfalls in der Rubrik „Bücher“, angestoßen. Eine Ausnahme bildet der Web-Opac der Deutschen Bibliothek. Hier wurden zusätzlich die Suchbegriffe „Ron van der Meer“, „Stehauf“, „Kubasta“ und „Aufstellbuch“ eingegeben. In die Bibliographie sind von den Ergebnissen nur diejenigen eingegangen, über die mithilfe anderer Quellen sichergestellt werden konnte, dass sie Pop-ups enthalten.

Abebooks. Düsseldorf (Deutschland): Abebooks Europe GmbH:
<http://www.abebooks.de>

Amazon. Seattle (USA): Amazon.com Int'l Sales: <http://www.amazon.de>

Booklooker. Düsseldorf (Deutschland): c-books Germany GmbH:
<http://www.booklooker.de>

Buecher.de. Augsburg (Deutschland): buecher.de GmbH & Co. KG:
<http://www.buecher.de>

Die Deutsche Bibliothek. Frankfurt am Main (Deutschland): Die Deutsche Bibliothek, revidiert 30.11.2000: <http://www.ddb.de>

Ebay. Bern (Schweiz): eBay International AG: <http://www.ebay.de>

Edition 8x8. Hamburg (Deutschland): Martin Graf, revidiert 10.2.2004 [zitiert am 18.1.2005]: <http://people.freenet.de/edition8x8>

Gateway Bayern. München (Deutschland): Bayerische Staatsbibliothek:
<http://bvba2.bib-bvb.de/V?RN=21054962>

Jokers Online. Augsburg (Deutschland): Jokers restseller in der Verlagsgruppe Weltbild GmbH: <http://www.jokers.de>

Karlsruher Virtueller Katalog KVK. Karlsruhe (Deutschland): Universitätsbibliothek Karlsruhe: <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>

Mein virtuelles Pop-Up-Museum. Heidelberg (Deutschland): Pascale Lang, revidiert 20.12.2004 [zitiert am 3.1.2005]: <http://www.buecherwurm-hd.de/musedupopup.htm>

Thalia.de. Münster (Deutschland): buch.de interstores AG: <http://www.thalia.de>

Weltbild.de. Augsburg (Deutschland): Verlagsgruppe Weltbild GmbH:
<http://www.weltbild.de>

ZVAB. München (Deutschland): Mediantis AG: <http://www.zvab.com>

2.2 Briefe und E-Mails

In der Literaturliste werden nur Briefe und E-Mails aufgeführt, die zusätzliche, bis dahin unbekannte Informationen enthalten. Sie sind in Kopie im Anhang dieser Arbeit zu finden. Briefe und E-Mails, aus denen hervorgeht, dass eine Beantwortung der Fragen nicht möglich ist oder in denen lediglich affirmative Aussagen gemacht werden, sind nicht berücksichtigt.

Brandt, Nicole. Patmos Verlagshaus. E-Mail vom 22. Juni 2004 mit Informationen über angefragte Titel.

Burkhart, Sigrid. Baumhaus Buchverlag GmbH. E-Mail vom 8. November 2004 mit einer Auflistung der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher.

Heimberger, Erwin. Lies + spiel Verlag und Vertrieb. Brief vom 25. Oktober 2004 mit Informationen über im Verlag erschienene Pop-up-Bücher.

Heinritz, Christian. Francke-Buch. E-Mail vom 3. November 2004 mit einer Auflistung der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher.

Jasper, Arndt. TeNeues Verlag GmbH & Co KG. E-Mail vom 26. Mai 2004 mit einer Auflistung der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher.

- Jesinger, Christa. Esslinger Verlag J. F. Schreiber GmbH. Brief vom 27. Oktober 2004 mit Informationen zu angefragten Pop-up-Büchern und einer Vervollständigung der Liste.
- Krüger, Susanne. Xenos Verlagsgesellschaft m. b. H. Brief vom 20. Oktober 2004 mit Informationen über die enthaltenen Effekte angefragter Bücher.
- Küffner, Werner. Internationale Jugendbibliothek. E-Mail vom 8. November 2004 mit einer Literaturliste zum Thema im Anhang.
- Kurpiela, Martina. Gerstenberg Verlag. E-Mail vom 3. November 2004 mit einer Auflistung der lieferbaren Pop-up-Bücher des Verlages.
- Laubrecht, Karin. Institut für Jugendbuchforschung. E-Mail vom 28. Juni 2004 mit einer Literaturliste zum Thema.
- Markus, Ilse. Favorit-Verlag. E-Mail vom 21. Oktober 2004 mit einer Auflistung der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher und deren Erscheinungsjahre.
- Markus, Ilse. Favorit-Verlag. E-Mail vom 4. Februar 2005 mit einer Auflistung von im Verlag erschienenen Pop-up-Büchern.
- Meier, Samuel. Nord-Süd Verlag. E-Mail vom 22. Juni 2004 mit einer Auflistung der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher.
- Rechenberg, Dorothea. Carlsen Verlag. Zwei E-Mails vom 19. Oktober 2004 mit Informationen über die enthaltenen Effekte angefragter Bücher und einer Vervollständigung der Liste der im Verlag erschienenen Pop-up-Bücher.
- Rensing, Tomas. Coppenrath. E-Mail vom 28. Oktober 2004 mit Informationen zu angefragten Titeln des Verlages.
- Schlaegel, Lena. Ars Edition. E-Mail vom 11. Mai 2004 mit einem Interview mit der Lektorin Heike John im Anhang, Informationen zur Herstellung von Pop-up-Büchern, insbesondere des Berlin-Paketes sowie Verweise auf Websites zum Thema.
- Schneider, Petra. Verlagsgruppe Beltz. E-Mail vom 11. Mai 2004 mit einer Auflistung der lieferbaren Pop-up-Bücher des Verlages.
- Schöffmann, Heinke. Thienemann Verlag. E-Mail vom 20. Oktober 2004 mit Informationen zu angefragten Pop-up-Büchern.
- Schwalm, Dieter. Lappan. E-Mail vom 3. November 2004 mit dem Hinweis auf ein im Verlag erschienenes Pop-up-Buch.
- Wetzel, Heiko. Oncken Verlag. Brief vom 16. November 2004 mit Informationen zu angefragten Pop-up-Büchern und einer Vervollständigung der Liste.

2.3 Sonstige Quellen

- Ars Edition. Gesamtprogramm 1999 / 2000.
- Ars Edition. Gesamtprogramm Juni 2000–Mai 2001.
- Ars Edition. Gesamtprogramm Kinderbuch Juni 2001–Mai 2002.
- Ars Edition. Gesamtprogramm Kinderbuch Juni 2002–Mai 2003.
- Ars Edition. Gesamtprogramm Geschenkbuch. Juni 2004–Mai 2005.

Ars Edition. Gesamtprogramm Kinderbuch. Juni 2004–Mai 2005.
 Das Berlin-Paket. Pressemappe vom 11. Mai 2004.
 Copenrath. Neuerscheinungen Frühjahr 2004.
 Copenrath. Neuerscheinungen Herbst 2003. Gesamtprogramm 2003 / 2004.
 Edition Anker. Ihr Programm im Herbst 2004.
 Esslinger Verlag J. F. Schreiber GmbH. Neuheiten. Gesamtverzeichnis. Herbst / Winter 2004.
 Favorit. Pappbücher, Aktivitätsbücher, Bilderbücher, Vorschule, Weihnachten, Ostern, DICK-Lernsystem. 2005.
 Gondolino. Novitäten und Gesamtverzeichnis. Große Leistung – kleine Preise. Herbst 2004.
 Jokers restseller. Der Katalog der Restauflagen und Sonderausgaben. Nr. 46. Augsburg 2004.
 Jokers restseller. Der Katalog der Restauflagen und Sonderausgaben. Nr. 48. Augsburg 2004.
 Jokers restseller. Der Katalog der Restauflagen und Sonderausgaben. Nr. 49. Augsburg 2004.
 Lies und Spiel. Die exklusiven Kinderbücher. Katalog 2004.
 Nord-Süd Verlag. Herbst 2004.
 Oncken Verlag. Herbst 1990. S. 29–30.
 Oncken Verlag. Herbst 1994. S. 6.
 Oncken Verlag. Frühjahr 2003. S. 12.
 Patmos Verlagshaus. Sauerländer Bilderbuch Kinder- und Jugendbuch. Patmos Kindersachbuch Religiöses Kinderbuch Hörbuch für Kinder. Herbst 2004.
 Schwager & Steinlein Kinderbuchverlag. Gesamtverzeichnis aller lieferbaren Titel. 2004 / 2005.
 TeNeues. Buchprogramm. Herbst 2000.
 Tessloff. Gesamtkatalog 1995. S. 16.
 Thienemann. Frühjahr 2004 mit Gesamtverzeichnis.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 1980.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 1982. S. 2f.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 1983. S. 2f.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 1984. S. 2f.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1985 / 1986. S. 13–16.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1986 / 1987. S. 17–21.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1987 / 1988. S. 25–29.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1988 / 1989. S. 26–30.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1989 / 1990. S. 29–31.
 Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1990 / 1991. S. 23f.

- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1991 / 1992. S. 28f.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1992 / 1993. S. 32f.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 1993. S. 44f.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1994 / 1995. S. 47–49.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1995 / 1996. S. 31f.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1996 / 1997. S. 39–44.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1997 / 1998. S. 39–42.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Herbst 1998 / 1999. S. 73–79.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 2000. S. 82–88.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 2001. S. 73–77.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 2002. S. 60–63.
- Xenos. Novitäten- und Gesamtkatalog. Frühjahr 2004.

3 Sekundärliteratur

3.1 Bibliographien, Lexika und Nachschlagewerke

- Bibliographie der Buch- und Bibliotheksgeschichte (BBB). Bearbeitet von Horst Meyer. Band 2 bis 21. 1982 bis 2001. Bad Iburg 1983 bis 2003.
- Brown, Lesley (Hrsg.): The New Shorter Oxford English Dictionary on Historical Principles. Volume 2. N–Z. Oxford 1993.
- Corsten, Severin, Füssel, Stephan und Pflug, Günther (Hrsg.): Lexikon des gesamten Buchwesens. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage. LGB². Stuttgart 2003.
- Duden. Band 9. Richtiges und gutes Deutsch. Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle. Herausgegeben von der Dudenredaktion. 5., neu bearbeitete Auflage. Mannheim 2001.
- Glaister, Geoffrey Ashall: Encyclopedia of the Book. Second Edition. With a new introduction by Donald Farren. London ²2001.
- Glaister, Geoffrey Ashall: Glossary of the Book. Terms used in paper-making, printing, bookbinding and publishing. With notes on illuminated manuscript's bibliophiles, private presses and printing societies. London 1960.
- Jung, Rudolf: Bibliographie der Festschriften und Festschriftenbeiträge zum Buch- und Bibliothekswesen. Deutschland, Österreich, Schweiz 1976–2000. (Kölner Arbeiten zum Bibliotheks- und Dokumentationswesen, Heft 27). Köln 2001.
- Longman Dictionary of Contemporary English. With new words supplement. München ⁴2001.
- Montanaro, Ann R.: Pop-up and movable books. A Bibliography. Metuchen, NJ und London 1993.
- Rautenberg, Ursula (Hrsg.): Reclams Sachlexikon des Buches. 2., verbesserte Aufl., Stuttgart 2003.

3.2 Monographien und Aufsätze

3.2.1 Gedruckte Quellen

- Avella, Nathalie: Paper Engineering. Papier als 3D-Werkstoff. München 2004.
- Booktrust (Hrsg.): Pop-ups! A Guide to Novelty Books. o. O., o. J.
- Bröhm, Patricia: Die dritte Dimension. In: print process. 2002. Heft 18. S. 20–25.
- Carothers, Martha und Lanny Sommese: Spielbilderbücher. Children's Toy Books. Livres de jeu illustrés. In: novum gebrauchsgaphik. 52. 1981. Heft 8. S. 48–56.
- Carter, David A. und Diaz, James: The Elements of Pop-Up. A Pop-Up Book for Aspiring Paper Engineers. New York 1999.
- Catalogue of the Meggendorfer Archive. Comprising watercolor drawings, hand-coloured proofs, and specimen sheets for moving picture books, panoramas, transformation books, and other publications by Lothar Meggendorfer. London 1982 (Auktionskatalog von Sotheby Parke Bernet & Co. der Auktion am 1.6.1982).
- Doderer, Klaus: Halb Buch, halb Spielzeug. Über den Spielzeugcharakter einiger alter Kinderbücher. In: Roger Münch (Hrsg.): Studien und Essays zur Druckgeschichte. Festschrift für Claus W. Gerhardt zum siebzigsten Geburtstag. Wiesbaden 1997. S. 15–30.
- Grünewald, Dietrich: Pop up – und weg? Bewegungs-, Klapp-, Zieh-, Dreh-, Aufstell- und Verwandlungsbücher. In: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel 159 (1992), 69, S. 182–186.
- Grünewald, Dietrich: Vom Umgang mit Papiertheater. (Edition Literatur- und Kulturgeschichte). Berlin 1993.
- Gubig, Thomas und Köpcke, Sebastian: Pop up. Die dreidimensionalen Bücher des Vojtěch Kubašta. Berlin 2003.
- Haining, Peter: Movable books. An illustrated history by Peter Haining. Pages & Pictures of Folding, Revolving, Dissolving, Mechanical, Scenic, Panoramic, Dimensional, Changing, Pop-Up and other Novelty Books from the Collection of David and Briar Philips. London 1979.
- Hiner, Mark: Papier-Mechanik für Pop-Up-Bücher und -Karten. Heidelberg 1996.
- Kilian, Heinke: Bühnen im Mini-Format. Die neue Pop-Up-Mode und wie Kinder damit umgehen. In: Fundevogel (1993), 106, S. 21–25.
- Köster, Alma und Müller, Heidi: Bücher zum Lesen und Spielen. Vom Pop-up über die Lösungsschnur bis zur neuen Rechtschreibung. In: Bulletin Jugend & Literatur 28 (1997), 2, S. 10f.
- Krahé, Hildegard: Erscheinungsformen der Spielbilderbücher durch die Jahrhunderte. In: Laub, Peter: Spielbilderbücher. Aus der Spielzeugsammlung des SMCA. Die Sammlung Hildegard Krahé. Mit einem Beitrag von Hildegard Krahé. Katalog zur Sonderausstellung im Spielzeugmuseum des Salzburger Museums Carolino Augusteum. 2. Juni bis 27. Oktober 2002. Herausgegeben vom Salzburger Museum Carolino Augusteum. Salzburg 2002.
- Krahé, Hildegard: Lothar Meggendorfers Spielwelt. München 1983.

- Künnemann, Horst: Ur-Ahne der „Pop-ups“ – Lothar Meggendorfer. In: Bulletin Jugend & Literatur 15 (1984), 4, S. 16–18.
- Künnemann, Horst: Wunderbare Bücherwelt. Pop-ups für jeden Geschmack. In: Bulletin Jugend & Literatur 22 (1991), 9, S. 13–20.
- Künnemann, Horst und Schirmmacher, Katharina: Zum Lachen und Lernen. Pop-ups von Gestern und Heute. In: Bulletin Jugend & Literatur 25 (1994), 2, S. 7–12.
- Laub, Peter: Spielbilderbücher. Aus der Spielzeugsammlung des SMCA. Die Sammlung Hildegard Krahe. Mit einem Beitrag von Hildegard Krahe. Katalog zur Sonderausstellung im Spielzeugmuseum des Salzburger Museums Carolino Augusteum. 2. Juni bis 27. Oktober 2002. Herausgegeben vom Salzburger Museum Carolino Augusteum. Salzburg 2002.
- Moveable books. The Renier Collection of Historic and Contemporary Children's Books. Occasional List No. 3. London 1988.
- Panskus, Hartmut: Der Boom der beweglichen Bilderbücher. Der größte producer von Pop-up-Büchern sitzt in Los Angeles – Interview. In: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. (1983), 78, S. 2134f.
- Quayle, Eric: The collector's book of children's books. New York 1971.
- Schaukelberger, Hildegard: Bilderbücher als Spielzeug. Entwicklung und Funktion von Verwandlungsbilderbüchern. In: Jugendbuchmagazin 33 (1983), 4, S. 170–172.
- Schirmmacher, Katharina und Künnemann, Horst: Pop-ups – Spielbilderbücher zum Auf- und Zufalten. In: Bulletin Jugend & Literatur. 24 (1993), 12, S. 13–21.
- Sendak, Maurice: Lothar Meggendorfer. In: Maurice Sendak: Caldecott & Co. Gedanken zu Büchern & Bildern. Frankfurt am Main 1999. S. 48–57.
- Von Stemm, Antje und Hopf, Veit: Bücher mit großer Klappe. Pop-ups. In: Bulletin Jugend & Literatur 31 (2000), 4, S. 15–22.
- Williams, Nancy: Papier Design. Wirkung und Möglichkeiten von Papier im Grafik-Design. Hamburg 1993.

3.2.2 Elektronische Quellen

- Bingham, Larry: Pop-up books marvels of engineering [online]. Wilmington (USA): The News Journal, revidiert 8.2.2004 [zitiert am 24.6.2004]: <http://www.delawareonline.com/newsjournal/life/2004/02/08popupbooksmarve.html>
- Carvajal, Doreen: Boing! Pop-Up Books Are Growing Up [online]. New York (USA): The New York Times, revidiert 25.9.1998 [zitiert am 24.6.2004]: <http://www.nytimes.com/learning/students/quiz/articles/27POPU.html>
- Montanaro, Ann R.: A Concise History of Pop-up and Movable Books [online]. New Jersey (USA): Rutgers University Libraries, revidiert 12.7.2004 [zitiert am 28.6.2004]: <http://www.libraries.rutgers.edu/rul/libs/scua/montanar/p-intro.htm>

Ward, Alyson: Pop art. Part toy, part storybook, pop-up books are irresistible to little readers [online]. Fort Worth (USA): Star-telegram.com, o.A. [zitiert am 24.6.2004]:
<http://www.dfw.com/mld/startelegram/living/3491627.htm?template=contentModules/printstory.jsp&1c>

VI Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

- Abb. 1: 90°-Pop-up in Parallelfaltung.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. In: The Elements of Pop-Up. A Pop-Up Book for Aspiring Paper Engineers. New York 1999. S. 3. S. 27
- Abb. 2: 90°-Pop-up in Winkelfaltung.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 9. S. 28
- Abb. 3: „Zelt“.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 3. S. 29
- Abb. 4: Quader in Parallelfaltung.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 4. S. 29
- Abb. 5: Ellipse.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 5. S. 30
- Abb. 6: Kegel.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 5. S. 30
- Abb. 7: „Schwebende Ebene“.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 8. S. 30
- Abb. 8: „Zauberschachtel“.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 4. S. 30
- Abb. 9: Zylinder.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 5. S. 31
- Abb. 10: Gebogenes Pop-up.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 7. S. 31
- Abb. 11: 180°-Pop-up in Winkelfaltung.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 9. S. 32
- Abb. 12: Erweitertes Winkel-Pop-up.
Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 12. S. 32

Abb. 13: Quader in Winkelfaltung. Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 10.	S. 32
Abb. 14: Pyramide. Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 11.	S. 32
Abb. 15: Spirale. Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 8.	S. 33
Abb. 16: Pop-up mit akustischem Effekt. Geringfügig bearbeitete Skizze von David A. Carter und James Diaz. Ebd. S. 7.	S. 35
Tab. 1: Anzahl der erschienenen Pop-up-Bücher in den Jahren 1970 bis 2004. Eigene Darstellung.	S. 47